

10 | 18

SCHWEIZER
JÄGER

Schweizer[®]



Jäger

Oktober 2018 103. Jahrgang
CHF 9.80 (inkl. MWST) ISSN 0036-8016

DAS AKTUELLE MONATSMAGAZIN FÜR DEN JÄGER

**Waffentest:
STEEL ACTION**

**Ordonnanzwaffen für
den jagdlichen Gebrauch**

**Der Mond:
Treuer Begleiter**



Es werde Licht



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

AUGMENTED REALITY IM
DS CONFIGURATOR ANKLICKEN
UND MEHR ERFAHREN!



dS START SMART

Jagen heisst, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Das dS Zielfernrohr unterstützt Sie dabei mit digitaler Intelligenz. So werden neben dem korrekten Haltepunkt die wichtigsten ballistischen Informationen ablenkungsfrei und in Echtzeit im Head-up-Display angezeigt. Starten Sie in eine smarte Zukunft. SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



SWAROVSKI
OPTIK

Zürcher Stimmbevölkerung stärkt Milizjagd



JagdSchweiz nimmt die wuchtige Ablehnung der Initiative «Wildhüter statt Jäger» im Kanton Zürich erfreut zur Kenntnis. Die Zürcher Stimmbevölkerung will an der bewährten Milizjagd festhalten. JagdSchweiz interpretiert das klare Ergebnis als Vertrauensbeweis für die Jägerinnen und Jäger.

Nachdem der Zürcher Kantonsrat die Initiative «Wildhüter statt Jäger» einstimmig abgelehnt hat, erteilte nun auch die Zürcher Stimmbevölkerung am Abstimmungswochenende vom 22./23. September der Initiative eine deutliche Abfuhr. Über 83 Prozent wollen am bewährten System festhalten. Im Kanton Zürich sollen demnach auch künftig die Jagdgesellschaften für die Regulierung des Wildbestandes zuständig sein, nicht staatlich finanzierte Wildhüter. Den Zürcher Jägerinnen und Jäger ist es im Abstimmungskampf gelungen, den Nutzen und die Leistungen der Milizjagd aufzuzeigen. Ihnen gebührt für ihre Arbeit ein grosses Kompliment.

Jagd ist verankert und anerkannt

Jägerinnen und Jäger geniessen bei der Schweizer Bevölkerung eine hohe Glaubwürdigkeit. Ihre Arbeit für die Natur und Artenvielfalt ist breit anerkannt. In einer unlängst veröffentlichten repräsentativen Umfrage (vgl. Jagdbarometer SJ 09/2018) vertrat eine grosse Mehrheit der Befragten die Meinung, dass die Jagd hierzulande nachhaltig und tierschutzgerecht betrieben wird. Der Aussage, dass es

die Jagd für die Regulation der Wildtierbestände brauche, stimmten über 80 Prozent der Befragten zu. Das Zürcher Abstimmungsergebnis bestätigt das Vertrauen in die Jägerinnen und Jäger, das in unserer Umfrage ersichtlich wurde.

Zuversichtlich für weitere Abstimmungen

Jagdkritische Initiativen stehen in weiteren Kantonen zur Diskussion. Im Kanton Graubünden wird sich das Parlament voraussichtlich im Dezember mit der Abschaffung der Sonderjagd befassen. Im Mai 2019 wird das Bündner Volk an der Urne entscheiden. Ich bin aber überzeugt, dass die Bündnerinnen und Bündner am bewährten System mit der Sonderjagd festhalten werden. Eine staatlich organisierte Sonderjagd wäre kompliziert und mit hohen Kosten verbunden.

HANSPETER EGLI,
PRÄSIDENT JAGDSCHWEIZ



Thermal imaging binoculars

ACCOLADE

www.pulsar-thermal.ch

STREAM VISION



Neu:
Wärmebildfernglas
Pulsar Accolade XP50/XQ38

Entdecke den Sehkomfort!

77414 Accolade XP50, 640x480 CHF 5'700.—
77411 Accolade XQ38, 384x288 CHF 3'900.—



Wärmebildkamera Helion XQ50/XP50

77405 Helion XP50, 640x480 CHF 4'700.—
77395 Helion XQ50F, 384x288 CHF 3'200.—



Wärmebild Beobachtungs- und Vorsatzgerät
76459 Core FXQ50, 384x288 CHF 4'200.—

Erhältlich im Fachhandel



OptiLink

OptiLink AG
Poststrasse 10, 2504 Biel
Fon 032 323 56 66
info@optilink.ch, www.optilink.ch





Bild: Michael Zehnder

6 MONATSTHEMA

Es werde Licht – Lampen für den jagdlichen Gebrauch

Ob bei der nächtlichen Nachsuche im Raps, auf dem Rückweg vom Ansitz oder beim Aufbrechen des erlegten Wildes – Taschenlampen erleben seit einigen Jahren einen Boom. Kaum eine Sparte im Outdoorgewerbe ist so explosionsartig gewachsen. Wir haben sechs aktuelle Modelle im Revier testen lassen. Hier unsere Erfahrungen.



Bild: Kurt Gansner

58 AUSRÜSTUNG

STEEL ACTION Modell Hunting Medium

Unser Autor und Büchsenmacher Reto Büchel stellt unseren Leserinnen und Lesern einen neuen Geradegrepetierer der deutschen Firma STEEL ACTION Modell Hunting Medium vor. Die Waffe wurde uns vom Schweizer Importeur Birkenast Natur GmbH aus Uznach zur Verfügung gestellt.



Bild: Kurt Gansner

54 AUSRÜSTUNG

Unberechtigtes Schattendasein – Ordonnanzwaffen für den jagdlichen Gebrauch

In vielen Schweizer Haushalten steht noch irgendwo ein Karabiner aus vergangenen Dienstadttagen. Wie viele Ordonnanzwaffen wirklich im Umlauf sind, weiss dabei niemand wirklich. Schade darum, denn die für den harten Kriegseinsatz entworfenen Waffen können durchaus auch aus jagdlicher Sicht ihren Reiz haben.



Bild: pixabay.com

32 JAGDPRAXIS

Der Mond – Treuer Begleiter

Der Erdtrabant war und ist für das Leben und das Klima auf der Erde enorm wichtig. Uns Jägern spendet er während des Vollmondes Licht, um nachts auf Sauen und Füchse zu jagen.



Titelbild: Horst Jegen

Der Uhu verfügt über ausgesprochen gute Sinne. Das Sehvermögen ist sehr gut ausgeprägt und ermöglicht ein Sehen bei Tag und in der Nacht. Aber für die Jagd ist das Gehör das wichtigste Organ und ermöglicht der Eule die Beutetiere zielgenau anzufliegen.

JAGD & WILD

06 **Monatsthema**

20 **Interview**

22 Tierarzt

32 **Jagdpraxis**

38 **Lebensraum**

70 Testen Sie Ihr Wissen

WAFFEN & AUSTRÜSTUNG

54 **Ordonnanzwaffen für den jagdlichen Gebrauch**

58 **Steel Action Modell Hunting Medium**

62 Neuheiten für den Jäger

JÄGER & HUND

28 Termine und Berichte

78 Jägermarkt

JAGDSPEKTRUM

14 Veranstaltungen

14 Satire

16 TV-Tipps

37 **Kinderseite «Frechdachs»**

44 Jagdschiessen

47 Sonne Mond Solunar

52 Literatur

69 Auflösung Testbogen

72 Bund & Kantone

77 Kalender 2019

82 Wettbewerb

82 Impressum

VORSCHAU 11/2018

Ausrüstungstests:


- Starkes Kaliber: Capra Summit 10,3x68
- Zielfernrohr: GECO Gold 2,5-15x50i

Hochjagdrückblicke

Neues aus Bund und Kantonen

www.schweizerjaeger.ch





Lampen für den
jagdlichen Gebrauch

Es werde Licht

MICHAEL ZEHNDER

Ob bei der nächtlichen Nachsuche im Raps, auf dem Rückweg vom Ansitz oder beim Aufbrechen des erlegten Wildes – Taschenlampen erleben seit einigen Jahren einen Boom. Kaum eine Sparte im Outdoorgewerbe ist so explosionsartig gewachsen. Wir haben sechs aktuelle Modelle im Revier testen lassen. Hier unsere Erfahrungen.

Eine Taschenlampe gehört zur Ausrüstung des Jägers wie das Gewehr oder das Jagdmesser – doch welche ist für den jagdlichen Einsatz qualifiziert? Fragt man im Fachhandel nach einer passenden Lampe, wird sofort auf die vorliegenden Produktpaletten verwiesen. Schwer überprüfbare Fachbegriffe wie Lumen, Lux, Leuchtweiten oder IPX-Werte erschweren das Erwerben eines geeigneten Produktes.

Wichtig ist, dass eine Lampe unterschiedliche Leuchtstufen hat. Denn diese haben massgeblichen Einfluss auf die Haltbarkeit der Batterien oder des Akkus. Beindruckend lange Akkubetriebszeiten bei niedriger Stufe bzw. Reichweiten von mehreren hundert Metern bei hohen Leuchtstufen sind mit der heutigen LED Technologie möglich. Die Lampe sollte wasserdicht, stabil, stoss- und vibrationsresistent sein. Während jagdlichen Einsätzen kann es jederzeit passieren, dass es anfängt zu regnen oder gar ein Gewitter hereinbricht. Auch ein Sturz über eine Wurzel oder ein Herunterfallenlassen vom Hochsitz ist nicht auszuschliessen.

Beim Gehäuse haben vor allem Gewicht und Robustheit Priorität. In der Regel sind heutige Taschenlampen aus hochwertigem Aluminium hergestellt, welches auch in der Luftfahrtindustrie verwendet wird. Das Bedienen der Lampen erfolgt über einen Endkappen- oder Seitenschalter. Die meisten Modelle werden heute mit Lithium-Akkus und einer entsprechenden Steuerungssoftware (Treiber) betrieben. Alternativ können aber auch Lithium Batterien (z.B. CR123A) eingesetzt werden. Gerade bei Temperaturen im Minusbereich können diese Vorteile gegenüber Akkus haben. Herkömmliche Batterien (z.B. AA oder AAA) kommen bei diesen Hochleistungsmodellen nicht mehr zum Einsatz.

In Zeiten von Smartphones & Co. ist es mittlerweile Standard, dass man seine elektronischen Gadgets über USB im Auto, an einer Powerbank oder an einem mobilen Solargerät laden kann. Bei einigen Modellen kann die Lampe daher direkt über eine interne Ladefunktion aufgeladen werden. Andere brauchen immer noch ein separates Ladegerät.

Sechs Testmodelle

Wir haben für den Test aus der Vielfalt der im Handel erhältlichen Taschenlampen sechs Geräte ausgewählt. Alle verwenden den gleichen Akku-Typ (Li-ion 18650er-Akku mit Schutzschaltung), sind im Stablampendesign gehalten, gehören zu der Familie der Thrower (gebündelter Lichtstrahl) und haben eine hochwertige LED als Leuchtquelle. Für einige Modelle gibt es auch optionales Zubehör wie z.B. einen Rotfilteraufsatz. Gerade Schalenwild nimmt Rotlicht kaum wahr und fühlt sich nur wenig gestört. Auch ein Kabelschalter bzw. ein sogenannter Remote-Switch (Fernbedienung) kann Vorteile bringen, speziell in Verbindung mit einer Waffenmontage. Besonders die Univer-



«Hochwertige Taschenlampen gehören zur Grundausstattung eines Jägers. Sei dies für das Versorgen von Wild oder für kurze Nachsuchen.»

salmontage, welche von verschiedenen Herstellern preiswert angeboten wird, hat sich im Gegensatz zur einer Waffenmontage mit Picatinny-Schiene sehr gut bewährt. Hier müssen aber vor dem Einsatz einer Lampe die gesetzlichen Vorschriften für die Jagd mit Licht (kantonale Unterschiede) abgeklärt werden.

Die Lampen wurden im Revier und Alltag erprobt, getestet und die gewonnenen Erfahrungen in diesem Testbericht zusammengefasst. Wichtig war es uns, dem Jäger grundlegende Informationen zu liefern, weil sich die getesteten Geräte in Ausstattung, Leistung und Preis doch erheblich unterscheiden. Die Reihenfolge im Testbericht ist willkürlich.



Bilder unten

Für die Verbindung zwischen Waffe und Taschenlampe bietet der Markt ein grosses Angebot universeller Montagesysteme. Kabelschalter ermöglichen das rasche Ein- und Ausschalten der Lampen in Schussposition und sind optional erhältlich.



Technische Erklärungen

Lanyard: Kordel, um die Taschenlampe am Handgelenk zu befestigen.

LED: Die unter dem Kürzel LED (light-emitting diode) bekannte Leuchtdiode ist ein lichtemittierendes Halbleiter-Bauelement, dessen elektrische Eigenschaften einer Diode entsprechen. Fliesst durch die Diode elektrischer Strom in Durchlassrichtung, so strahlt sie Licht, Infrarotstrahlung oder auch Ultraviolettstrahlung mit einer vom Halbleitermaterial und der Dotierung abhängigen Wellenlänge ab.

Die LED Technologie setzt sich allgemein immer mehr als Leuchtmittel durch als Ersatz für die Glüh- bzw. Xenon-Birnen. Für Taschenlampen ist diese Technik ideal. Durch den hohen Wirkungsgrad kann ein heller, nach vorne gerichteter Lichtstrahl erzeugt werden. Die Energiequelle kann relativ klein sein. Die Abwärme wird über das Aluminium Gehäuse der Lampe abgeführt.

Lithium-Akkumulator: Ein Lithium-Ionen-Akkumulator ist der Oberbegriff für Akkumulatoren auf der Basis von Lithium-Verbindungen. Der Li-Ionen-Akku zeichnet sich durch hohe Energiedichte aus. Er ist thermisch stabil und unterliegt keinem Memory-Effekt. Es gibt verschiedene Grössen, der Name einer Bauform enthält in aller Regel die Masse der Zelle. 18650 bedeutet 18 mm breit, 65 mm lang, 0 ist die zylindrische Bauform.

Lithium-Ionen-Akkus können bei einem Kurzschluss in Brand geraten und sollten nur unter Aufsicht geladen werden. Generell sollten nur Produkte von namhaften Herstellern mit Schutzschaltung verwendet werden, von billigen No-Name Importen ist abzusehen.

Lumen: Das Lumen (lateinisch für Licht, Leuchte) ist die SI-Einheit des Lichtstroms. Lumen (lm) ist die standardisierte Einheit für den sogenannten Lichtstrom und lässt Rückschlüsse auf die Helligkeit einer Lampe zu. Umgangssprachlich spricht man auch von der Lichtleistung einer Lampe. Anhand der Lumen-Angabe können die Verbraucher einschätzen, wie hell eine Lampe ist: Je höher der Lumen-Wert ist, desto mehr Licht gibt eine Lampe pro Zeiteinheit ab.

IPX Standard: Häufig genannte Standards für Wasserdichtheit bei Taschenlampen sind IPX Standard 4 (Schutz gegen allseitiges Spritzwasser), IPX Standard 6 (Schutz gegen starkes Strahlwasser) und IPX Standard 8 (Schutz bei dauerndem Untertauchen).

Memory Funktion: Die zuletzt gewählte Einstellung bleibt auch dann programmiert und aktiv, wenn die Lampe längerfristig ausgeschaltet bleibt.

Strobe/Stroboskop: Es handelt sich um eine Folge von Lichtblitzen, die in bestimmten Intervallen erfolgen, welche zur Folge haben können, dass das Gegenüber wirksam desorientiert wird.

Thrower: Taschenlampe, die im Gegensatz zum Flooder nicht für den Nahbereich, sondern primär für die Ferne gedacht ist. Der Lichtstrahl ist entsprechend gebündelt.

Fenix PD35 V2.0

Die Fenix PD35 ist eine kompakte und robuste Taschenlampe mit kaltweisser Cree XP-L HI V3 LED, die universell einsetzbar ist. Die



Lampe verfügt über einen taktischen Endschalter für Moment- und Dauerlicht. Über den Seitenschalter können fünf Helligkeitsstufen oder Stroboskopleuchte gewählt werden. Im Turbo-Modus ist der Überhitzungsschutz aktiv; die Lampe regelt bei Bedarf automatisch in eine niedrigere Leuchtstufe. Zugleich zeigt der Seitenschalter Batteriestandsanzeige und Unterspannungswarnung. Die PD35 kann mit einem 18650-Li-ion-Akku oder zwei CR123A-Batterien betrieben werden. Zudem verfügt die Lampe über einen Verpolungsschutz, einen Edelstahl-Clip sowie eine gehärtete Glaslinse mit Antireflexbeschichtung.

Reviererfahrungen

Helligkeit, Leuchtweite und Leuchtdauer beeindrucken. Problemlos zu bedienen, mit Memory-Funktion, wasserdicht, robust, sehr leuchtstark und leicht zu führen. Ihre Vielseitigkeit

zeigt sich auch im mitgelieferten Clip, mit dem sie während des jagdlichen Einsatzes an der Kleidung oder am Gürtel befestigt werden kann. Optional gibt es als Zubehör eine Remote Switch (Fernbedienung), verschiedene Filter (blau, grün und rot) sowie eine Waffenmontage mit Picatinny-Schiene. Die Fenix ist die leichteste und kleinste Lampe in der Testserie, ideal auch für kleinere Hände. Insgesamt erwies sich die PD35 als verlässliche Lampe, welche hart im Nehmen ist.

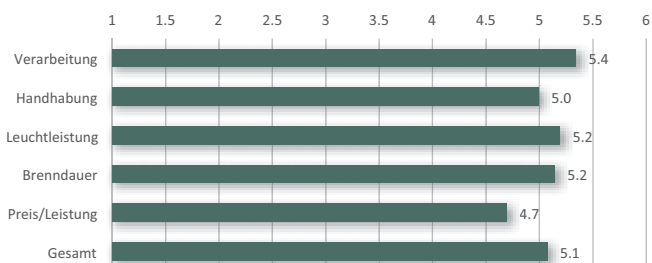
Klarus XT12S

Die Klarus XT12S ist eine sehr leistungsstarke, taktische Taschenlampe mit interner Ladefunktion

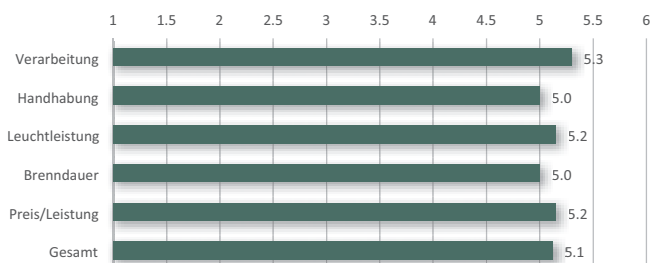


durch einen magnetischen USB-Anschluss (magnetisches Ladekabel). Ein Ladestrom bis zu 1A ist möglich. Mithilfe des Dual-Switch-Konzepts im Endkappenschalter lässt sich die Lampe leicht bedienen. Die vier Leuchtstufen, welche über den kleineren Modusschalter ausgewählt werden können, ermöglichen eine Anpassung der Lichtmenge an die jeweilige Situation. Um

Bewertung Fenix PD35 V2.0



Bewertung Klarus XT12S



Technische Daten (gemäss Hersteller)

Modell	PD35	XT12S	S3 Pro	C8
Hersteller	Fenix	Klarus	Skilhunt	Convoy
Vertreiber	Fachhandel und div. Online-Shops	Fachhandel und div. Online-Shops	div. Online-Shops	div. Online-Shops
LED	Cree XP-L HI V3	Cree XHP35 HI	Cree XHP35 HI	Cree XM-L2 U2
Material	6061 Aluminium	6061 Aluminium	Aluminium	Aluminium
Energiequelle	18650er Li-ion-Akku oder 2x CR123A	18650er-Li-ion-Akku (im Lieferumfang enthalten) oder 2x CR123A	18650er-Li-ion-Akku oder 2x CR123A	18650er-Li-ion-Akku
Helligkeit	max. 1000 Lumen	1600 Lumen	1400 Lumen	960 Lumen
Reichweite	250 m	402 m	520 m	200 m
Betriebszeit	430 Stunden (bei 3 Lumen)	200 Stunden (10 Lumen)	200 Stunden (8 Lumen)	n/a
Memory	Ja	Ja	Ja	Ja
Schalter	Endkappen- und Seitenschalter	Dual-Switch (Doppelschalter)	Endkappen- und Seitenschalter	Endkappenschalter
IPX Schutzklasse	IP68	IPX8	IPX8	n/a
Abmessungen	25.4 mm Ø Kopf, 138 mm Länge	34.9 mm Ø Kopf, 143.3 mm Länge	45 mm Ø Kopf, 150 mm Länge	43 mm Ø Kopf, 145 mm Länge
Gewicht	88 g (ohne Akku)	131 g (ohne Akku)	144 g (ohne Akku)	148 g (ohne Akku)
Preis	etwa CHF 70.–	CHF 130.–	etwa CHF 70.–	knapp CHF 20.–
Lieferumfang	1x PD35 V2.0, 1x Holster, 1x Lanyard, 2x Ersatz O-Ringe, 1x Ersatz Endkappenschalter, Garantiekarte und mehrsprachige Anleitung	1x XT12S, 1x Li-ion-Akku mit 3600 mAh, 1x Holster, 1x magnetisches Ladekabel, 1x Lanyard, 1x abnehmbarer Clip und mehrsprachige Bedienungsanleitung	1x S3 Pro, 1x Micro-USB-Ladekabel, 1x Lanyard, 1x abnehmbarer Clip, 2x Ersatz O-Ringe und eine mehrsprachige Bedienungsanleitung	1x Convoy C8, 1x Lanyard

die Lampe vor Überhitzung zu schützen, schaltet die integrierte Temperaturüberwachung automatisch von einer hohen Leuchtstufe auf eine tiefere. Zwei Grundeinstellungen können vorgängig programmiert werden, das Tactical-Setting mit direktem Zugriff auf die Turbostufe und das Stroboskop oder das Outdoor-Setting ohne Stroboskop und direktem Zugriff auf die Turbo- oder den Low Modus. Der Batterieindikator ist als leuchtender Ring um den Ladeanschluss ausgelegt.

Reviererfahrungen

Die extrem leistungsstarke Lampe begeisterte mit ihren bis zu 1600 Lumen. Besonders, wenn sich das Nachsuchen auf starke Sauen bis in die tiefe Nacht hineinzog, sorgte diese Lampe für ein gehobenes Sicherheitsgefühl. Der Doppelschalter konnte selbst behandschuht oder starr vor Kälte problemlos bedient werden. Dank des attraktiven Komplettssets inkl. Li-ion-Akku und dem magnetischen Ladekabel ist zum Betrieb des Geräts nur ein geeigneter USB-Netzadapter erforderlich. Optional gibt es als Zubehör eine Remote Switch (Fernbedienung), verschiedene Filter (blau, grün und rot) sowie eine Picatinny-Schiene Waffenmontage.



Skilhunt S3 Pro

Die Skilhunt S3 Pro zeichnet sich durch einen Micro-USB-Anschluss (Standard USB-Kabel) zum Aufladen im Gerät aus. Die Lampe ist mit einer Cree XHP35 HI LED in kaltweiss bestückt, die mittig eines glatten Reflektors zentriert ist. Die eingebaute Treiberelektronik holt aus der LED gemäss Hersteller 1400 Lumen und eine Reichweite von bis zu 520 Meter heraus. Die Lampe verfügt über einen Endschalter für das Ein- und Ausschalten und einen Modus-Schalter am Lampenkopf (Seitenschalter) zur Wahl der Helligkeit.

M3XS-UT Javelot	MT10
Olight	LedLenser
Fachhandel und div. Online-Shops	Fachhandel und div. Online-Shops
Cree XP-L	Xtreme LED
Aluminium	Aluminium
2x 18650er-Li-ion-Akku oder 3x bzw. 4x CR123A	Proprietärer 18650er-Li-ion-Akku von LedLenser (im Lieferumfang enthalten)
max. 1200 Lumen	max. 1000 Lumen
1000 m	180 m
360 Stunden (bei 3 Lumen)	144 Stunden (bei 20 Lumen)
Ja	Nein
Endkappen- und Seitenschalter	Seitenschalter
IPX8	IPX4
63 mm Ø Kopf, 177/211 mm Länge	32 mm Ø Kopf, 128 mm Länge
255 g (ohne Akku)	107 g (ohne Akku)
etwa CHF 180.-	CHF 109.-

1x M3XS-UT, 1x Verlängerungsstück, 1x Holster, 1x Lanyard, 2x Ersatz O-Ringe, 1x Ersatz Endkappenschalter, Garantiekarte und mehrsprachige Anleitung

1x MT10, 1x 18650er-Li-ion-Akku, 1x Lanyard, 1x Holster, 1x Clip, 1x USB Ladekabel, Garantiekarte und mehrsprachige Anleitung

MONATS-AKTIONEN



X JAGD Softshell-jacke Buffalo2

Funktionelle Jacke in attraktiver Strickoptik mit Verstärkungen aus Cordura. Geräuscharm, wasserfest und atmungsaktiv.

statt 289,95

199,95

DEERHUNTER Hastings Pullover

Klassischer Strickpullover aus komfortablem und pflegeleichtem Lammwoll-Mischgewebe.



statt 89,95

44,95

DOCTER SIGHT C

Reflexvisier mit farbiger Cerakote™-Beschichtung in FDE, orange oder camo.



statt 339,95

229,95

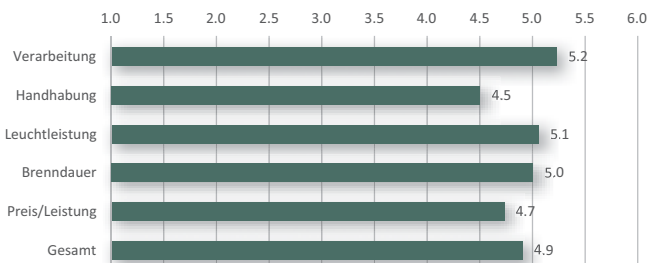
Nur mit der Kettner Kundenkarte zum reduzierten Preis erhältlich! Gültig von 01.-31.10.2018. Nur solange der Vorrat reicht.

Kettner

12 x in Österreich

KUNDEN SERVICE
Tel. +43 2626/20026-330
kundenservice@kettner.com

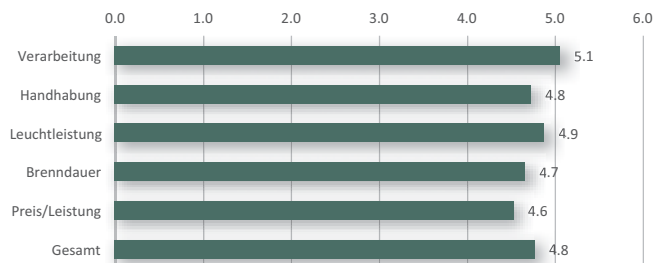
www.kettner.com

Bewertung Skilhunt S3 Pro**Reviererfahrungen**

Das Gerät ist kein Leichtgewicht. Mit einer Länge von etwas über 150 mm und einem Gewicht von 144 g (ohne Batterien) ist die Lampe zwar etwas grösser als andere, passt aber trotzdem in jeden Rucksack oder ins Handschuhfach des Autos. Das Gewicht ist gleichmässig verteilt und ergibt auch mit dem Akku eine gute Balance, ohne heck- oder kopflastig zu wirken. Das Batterierohr ist in einem griffigen, rutschfesten Design gehalten. Der Endschalter besitzt einen eindeutigen Druckpunkt und wie der Modusschalter verfügt dieser über ein hörbares Klickgeräusch. Dieser Schalter ist im Gegensatz zum Endschalter relativ klein ausgefallen und kann mit dicken Winterhandschuhen nur schlecht bedient werden. Der aus Metall gefertigte, abnehmbare Gürtelclip sorgt für eine sichere Befestigung an Gürtel oder Hose.

Convoy C8

Die Convoy C8 ist ein kompakter Thrower mit einer kaltweissen Cree XM-L2 U2 LED und einem einfachen Endkappenschalter. Es kann zwischen einem Drei- und einem Fünf-Modus-Programm ausgewählt werden. Im ersten Programm stehen drei Helligkeitsstufen zur Verfügung, im erweiterten Modi kommen noch Strobe und SOS dazu. Die Bedienung, die komplett über den Endkappenschalter erfolgt, ist einfach. Die Lampe ist teilstandfähig d.h. sie kann auf der Endkappe stehen. Betrieben wird die Lampe mit einem Li-ion-18650er-Akku, ein Batterienbetrieb ist nicht möglich.

**Bewertung Convoy C8****Reviererfahrungen**

Die Convoy C8 lässt sich sehr einfach bedienen und bietet viel Licht für wenig Geld. Leuchtwerte und Brenndauer liegen weit über dem, was man im jagdlichen Einsatz normalerweise von einer Lampe fordert. Sie ist robust genug, um auch den einen oder anderen Sturz zu überstehen. Ein Warnblinken zeigt an, wenn der Strom zur Neige geht. Leider gibt es weder mitgeliefertes noch optionales Zubehör, was das Preis-/Leistungsverhältnis schmälert. Im Preis ist sie aber unschlagbar.

Olight M3XS-UT Javelot

Die Olight M3XS-UT ist eine massive und grosse Taschenlampe mit einer Cree XP-L LED. Mit 255 g Gewicht und 211 mm Länge ist die Javelot auch die schwerste und grösste Lampe in der Testreihe. Die Bedienung erfolgt über den Endkappenschalter und einen Knopf an der Seite. Die M3XS-UT kann mit zwei 18650er-Li-ion-Akkus oder mit bis zu vier CR123A Batterien betrieben werden. Die Lampe verfügt über einen glatten Reflektor für maximale Leuchtwerte, vier verschiedene Helligkeitsstufen, ein zusätzliches Stroboskop und hat bei drei Lumen Leistung eine Betriebszeit bis zu 360 Stunden. Zudem verhindert die aktive thermische Regulation eine Überhitzung der LED und Elektronik.

**Reviererfahrungen**

Mit einer Leuchtwerte von bis zu einem Kilometer hat sich dieser Thrower bestens als Suchlampe bewährt. Mit dem mitge-

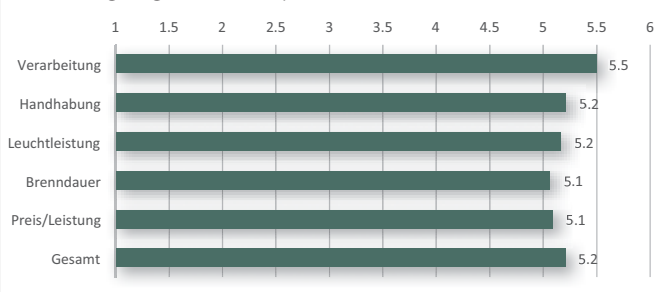
Auch das gehört zum Thema Licht: Jagdwerkzeuge, wie etwa das JägerTool, lassen sich durch die fluoreszierenden Griffschalen auch bei vollkommener Dunkelheit wieder finden.



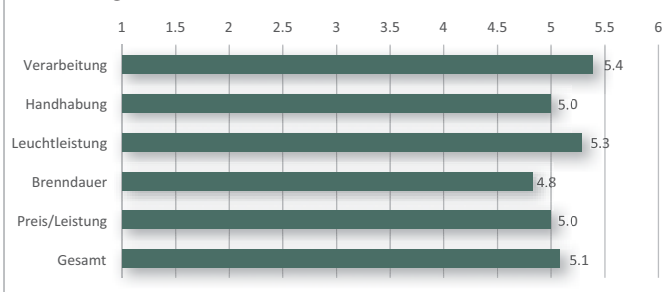


Der Autor hat für die Leserinnen und Leser des «Schweizer Jäger» eine Auswahl von sechs hochwertigen Taschenlampen für den jagdlichen Einsatz ausgiebig im Praxiseinsatz getestet.

Bewertung Olight M3XS-UT Javelot



Bewertung LedLenser MT10



lieferten Verlängerungsstück des Griffes können weitere Energiequellen eingesetzt und damit die Betriebszeit verlängert werden. Gerade bei längeren Nachsuchen liefert sie dann die höchste Leuchtkraft, wenn der Jäger sie braucht. Zwar ist diese Lampe teuer, dafür ist sie vielseitig einsetzbar und wird, trotz ihrer Grösse und ihrem Gewicht, auch während langandauernden Einsätzen kaum als lästig empfunden. Geliefert wird die Lampe in einem Kunststoff-Koffer, inkl. Universalladegerät Omini-Dok II, Li-ion-Akkus sowie dem Verlängerungsstück.

LedLenser MT10

Die LedLenser MT10 weist als Leuchtmittel eine Xtreme LED mit einer maximalen Lichtleistung von 1000 Lumen aus. Stufenlos regelbares Nah- und Fernlicht, mit integrierter Micro USB Schnellladefunktion und Batteriestatus-/Ladeanzeige im Frontschalter. Beworben wird die Lampe mit drei Leuchtstufen, Stroboskop und einer Betriebszeit von 144 Stunden bei 20 Lumen. Gemäss der Bedienungsanleitung können die Leuchtstufen in drei verschiedenen Abfolgen programmiert werden.



Reviererfahrungen

Mit der individuell programmierbaren Tast- und Schaltkombination, der Transportsperre gegen ein ungewolltes Einschalten unterwegs und dem wiederaufladbaren Akku ist diese Leuchte bestens geeignet für den Jagdalltag. Die Griffigkeit der Lampe, gerade mit nassen Händen, könnte aber besser sein. Interessant ist das einhändig bedienbare «Advanced Focus System», welches einen stufenlosen Übergang des Lichtkegels vom Nahbereich zu scharf gebündeltem Fernlicht ermöglicht. Die Lampe verfügt über eine Schnellladefunktion und ist innert drei Stunden zu 80% aufgeladen. Optional gibt es als Zubehör eine Remote Switch (Fernbedienung), verschiedene Filter (blau, grün und rot) und eine Magnet-Waffenmontage (für das Jagdgewehr suboptimal). ■

Autor Michael Zehnder

48 Jahre alt, dipl. Projektmanager NDS HF, passionierter Jäger daheim wie im Ausland, gerne draussen in der Natur und ambitionierter Produktetester im Outdoorbereich.

Veranstaltungen, Ausstellungen & Ausflugstipps

Fachmessen/Events

Wild-Schiff

**Es ist wieder Wildzeit!
bis 20. Oktober**
jeweils Donnerstag–Samstag
2½-stündige Abendfahrt mit
Motorschiff, herbstlichem
Wild-Buffer à discrétion und
Unterhaltung
www.lakelucErne.ch
(siehe auch Seite 19)

«Wilder Herbst»

Alvaneu Dorf GR
7. Oktober 10.00–17.00
Parc Ela-Genussfest:
Erlebnisparkours zu Wild,
Jagd und Kulinarik im Parc
Ela. Genusspavillon mit Wild-
spezialitäten und lokalen
Köstlichkeiten.

OLMA 2018

Halle 9, Stand 0.067
ich-will-natur-erleben.ch
(siehe auch Seiten 18 und 27)

11.–21. Oktober
**Sonderschau Jagd und
Biodiversität:
NATUR erLEBEN**

Hubertusmesse
Sonntag, 14. Oktober
in der Kirche St. Laurenzen,
St. Gallen

Tag der Jagd
Mittwoch, 17. Oktober
im OLMA-Forum/Arena

OLMA-Jagdschiessen
Samstag, 20. Oktober
(siehe auch Seite 44)

**PASSIUN – Messe für Jäger,
Fischer und Schützen**

08.–10. Februar 2019
in der Stadthalle Chur
www.passiun.ch

Ausstellung WildArt

Hotel Donatz, Samedan
Infos: jb-design.ch

bis 31. Oktober
Eindrückliche Acrylbilder der
Künstlerin Judith Brennwald
von einheimischen Wildtie-
ren im Einklang mit köstli-
chen Herbstgerichten aus der
Küche von Cornelia und René
Donatz.

Vorträge, Kurse, Weiterbildung

Akademischer Jagdwirt

**Für mehr Weitblick im
Weidwerk**
Bewerbungsschluss
Mitte Dezember 2018
Beginn Lehrgang März 2019
Universität für Bodenkultur
Wien
(siehe auch Seite 73)

Jagdhornbläser & Hubertusmessen

Oktober

14.10. Kirchberg/Küttigen 09.30

Jägergottesdienst in der
ref. Kirche, Freiwild Wiggertal

14.10. Wohlen b. Bern 09.30
Herbstkonzert mit Jägertot-
tesdienst in der ref. Kirche,
mit den Gürbetaler Parforce-
horn-Bläser und Pfarrer Heinz
Wulf

14.10. St. Gallen 10.00
OLMA Hubertusmesse in der
St. Laurenzen Kirche, Markt-
gasse 25, Jagdhornbläser
Weiherweid St. Gallen und
Luzerner Jagdhornbläser

14.10. Hochdorf 10.30
Hubertusmesse mit Orgelbe-
gleitung in der Pfarrkirche, mit
den Jagdhornbläsern Auerhahn
Luzern, Orgel: Andre Stocker

14.10. Wildeggen 11.00
Hubertusmesse in der Kath.
Kirche, mit den Jagdhornblä-
sern SonatES

21.10. Gränichen 09.30
Jägergottesdienst in der
ref. Kirche, Freiwild Wiggertal

21.10. Marbach LU 09.30
Hubertusmesse in der
Pfarrkirche, mit den Jagdhorn-
bläsern Birkhahn Marbach

21.10. Hergiswald/Kriens 10.00
Hubertusmesse in der Wall-
fahrtskirche, mit den Jagd-
hornbläsern Auerhahn Luzern

21.10. Zeiningen 10.00
Hubertusmesse in der
Röm.-Kath. Kirche, mit den
Jagdhornbläsern SonatES

28.10. Zweisimmen 10.00
Hubertusmesse in der ref. Kir-
che, mit Pfarrer Günter Fass-
bender und musikalischer
Begleitung der Gürbetaler Par-
forcebläser und dem Jäger-
chörli Niedersimmental. Die
Kirchgemeinde lädt anschlies-
send herzlich zum Apéro ein.



28.10. Lommiswil 09.30

Hubertusmesse in der Kath. Kirche, mit den Jagdhornbläsern SonatES

28.10. Flüfli 10.00

Hubertusfeier in der Pfarrkirche. Die Entlebucher Gämsjäger begleiten den Wortgottesdienst.

November

03.11. Pfynwald 19.30

Hubertusfeier unter freiem Himmel mit den Jagdhornbläsern «Gämschbeck» der Diana Visp und dem «Oberwalliser Jäger- und Naturfreunde-Chor» (siehe auch Seite 18)

04.11. Niederbüren 09.15

Hubertusmesse in der katholischen Kirche, Jagdhornbläser Weiherweid St. Gallen

04.11. Rothenthurm 09.30

Hubertusmesse in der Pfarrkirche. Die Jagdhornbläsergruppe Hubertus Kanton Schwyz spielt auf den Parforcehörnern die Jägermesse in Es. Musikalische Leitung: Pius Schuler.

04.11. Ennetbürgen 09.30

Hubertusmesse in der Pfarrkirche, umrahmt durch die Obwaldner Jagdhornbläser

04.11. Wertenstein LU 09.45

Hubertusmesse in der Klosterkirche, mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern

04.11. Solothurn 10.00

Hubertusmesse in der St. Ursen-Kathedrale, mit den Jagdhornbläsern SonatES

04.11. Maienfeld 10.00

(Reformationssonntag)

Jägertagesdienst in der Amanduskirche, Jägertagesdienst der Sektion Falknis BKPJV, Mitwirkung Jagdhornbläser Sektion Falknis

04.11. Basel 10.00

Hubertusmesse in der Röm.-Kath. Kirche St. Anton, Kantenfeldstr. 35, Jagdhornbläsergruppe Ergolz, Kaiseraugst

04.11. Rain LU 10.30

Hubertusmesse in der Pfarrkirche, mit den Luzerner Jagdhornbläsern

04.11. Schwarzsee 10.30

Hubertusmesse Anschliessend Apéro, offeriert vom Oberländer-Jagdverein Diana-Sense, mit der Bläsergruppe des Oberländer-Jagdvereins Diana-Sense, Parforcehörner in ES

04.11. Luzern 15.00

Hubertusmesse in der Jesuitenkirche, mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern

10.11. Luzern 17.15

Gemeinsame **Hubertusmesse** mit Orgelbegleitung in der Hofkirche, mit den Luzerner Jagdhornbläsern und den Jagdhornbläsern Auerhahn, Orgel: Wolfgang Sieber

11.11. Meiringen 10.00

Jägertagesdienst Michaelskirche. Musikalische Begleitung durch die Obwaldner Jagdhornbläser, die Jagdhornbläser Oberhasli und das Jägerchörli Oberhasli. Anschliessend wird im Kirchgemeindehaus ein Apéro offeriert.

17.11. Einsiedeln 17.30

Hubertusmesse in der Klosterkirche. Die Jagdhornbläsergruppe Hubertus Kanton Schwyz spielt auf den Parforcehörnern die Jägermesse in Es. Musikalische Leitung: Pius Schuler.

18.11. Bätterkinden 10.00

Hubertusmesse in der Reformierten Kirche, Diana Jagdhornbläser Burgdorf

18.11. MuttENZ 10.15

Hubertusmesse in der Röm.-Kath. Kirche J.M. Vianney, Jagdhornbläsergruppe Ergolz, Kaiseraugst

25.11. Mels 10.30

Hubertusmesse von J. Cantin in der Kirche Mels, mit den Toggenburger Jagdhornbläsern

Dezember

08.12. Stöckalp 19.00

Waldweihnacht in der «hinteren Untersteiglen». Wiederum musikalisch umrahmt von den Obwaldner Jagdhornbläsern und dem Jodlerklub «Echo vom Melchtal» www.jodlerklub-melchtal.ch

Januar 2019

20.01. Eich 10.00

Hubertusmesse in der Pfarrkirche, mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern

Juni 2019

21./22.06.

Internationaler Jagdhornbläserwettbewerb im Schloss Weinzierl, Francisco Josephinum Wieselburg, Niederösterreich. Ausschreibung, Notenvorlagen, Anmeldung unter www.noeljv.at (siehe auch Seite 19)

Jäger & Hund

Kynologische Gesellschaft Winterthur Jagdhunde-arbeitsgruppe (JAG)

Schweishundeprüfung 500 und 1000 Meter nach TKJ bzw. AGJ

Revier Nr. 110, Wangen/Brüttisellen
Anmeldeschluss 26. Sept.

Prüfungstag 14. Oktober

Anmeldungen: Hans Schläppi, Burgstr. 7, 8408 Winterthur, 052 222 98 70 / 079 407 54 17

Schweizerischer Foxterrier-Club

2. Ankorungstermin Körung/Formwert und Verhalten des Hundes

Neuwilen/TG

28. Oktober 10.00

Anmeldeschluss 08. Oktober (Poststempel)

Anmeldungen/Fragen: Hanspeter Lutz, Zuchtwart
Tel. 071 888 25 69
zucht@foxterrier.ch

40 JAHRE
FELDER
Jagdhof AG
ENTLEBUCH-EBNET
SWITZERLAND

Wo Dein Abenteuer beginnt!

Jetzt auch in orange,
die Ax-Men Outdoorhose.
Für alle, die eine bequeme und
strapazierfähige Hose brauchen.



Gr. XS-3XL
kurz-, standard- und lang-Grösse
CHF 258.00



Sehr grosse Auswahl an
Jagd- und Outdoorbekleidung!
Mehr als 1000 verschiedene Artikel
und über 10000 Stück an Lager!



www.felder-jagdhof.ch

Tel. 041 480 20 22

Ausstellungen

Naturmuseum Winterthur

Museumstr. 52, Winterthur
www.natur.winterthur.ch

bis 5. Mai 2019

**Sonderausstellung
Eichhörnchen**

Eine Ausstellung des
Naturmuseums Winterthur

Öffnungszeiten:

Di–So 10.00–17.00

Naturmuseum St. Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen
www.naturmuseumsg.ch

bis 14. Oktober 2018

**Sonderausstellung
Fossilien im Alpstein**

Eine Produktion des Natur-
museums St. Gallen

Öffnungszeiten:

Di–So 10.00–17.00

Mi 10.00–20.00

**Pro Natura Zentrum
Champ-Pittet****Ausstellungen und
Naturlehrpfade**

Yverdon-les-Bains
www.pronatura-champ-
pittet.ch

bis 31. Oktober 2018

**Ausstellung «Platz da. Tiere
wollen wandern!»****Kurzfilm «Korridore der
Freiheit»**

Öffnungszeiten:

Di–So 10.00–17.30

TV-Tipps für den Jäger

**Wildschweine im
Teutoburger Wald**

Mi, 10. Oktober 10.25
Bayerisches Fernsehen

Der Teutoburger Wald, der 120 Kilometer lange Mittelgebirgszug zwischen Bielefeld und Os-nabrück, bietet eine abwechslungsreiche Tierwelt. Uhus nisten in den Felsen, Hermeline ziehen in alten Baumhöhlen ihre Jungen auf. Damhirsche äsen auf den Wiesen und liefern sich zur Brunftzeit erbitterte Kämpfe. Ein weiterer häufiger Bewohner des Teutoburger Waldes ist das Wildschwein. Die Tiere fressen alles, was ihnen vor die Schnauze kommt und verschaffen auch anderen Waldbewohnern durch ihre Wühlerei leichten Zugang zu Wurm und Wurzel.

Die letzten Jäger Grönlands

Do, 11. Oktober 17.40
arte

Was passiert mit den Bewohnern eines extremen, einst vollkommen isolierten Lebensraums, die sich von einer auf Eigenversorgung basierenden Existenz auf Globalisierung umstellen müssen? Die Dokumentation begleitet Mitglieder der Inuit-Gemeinschaft in Ostgrönland, die beschlossenen haben, ihre Kultur der Jagd und des Fischfangs aufrechtzuerhalten.

Im Bann der Jahreszeiten**Goldener Oktober**

Fr, 12. Oktober 14.50
WDR Fernsehen

Jäger Edmund Puzio geniesst auf seiner Pirsch in den Wäldern Masurens das bunte Blätterkleid und den herbstlichen Geruch des Waldes schon fast mehr als die eigentliche Jagd.

**Frei Schnauze –
Das Tiermagazin**

Sa, 13. Oktober 17.05
Bayerisches Fernsehen

Das Magazin «Frei Schnauze» gibt Tipps zum Leben mit Tieren: Welches Tier passt zu mir? Was tun, wenn der Hund ständig bellt? Und was mache ich, wenn ich ein verletztes Wildtier finde? Denn eines ist klar: Unseren Tieren soll es gutgehen!

**Luchsmord – Tatort-
Kommissar Andreas Hoppe
ermittelt**

Do, 18. Oktober 07.00
SWR Fernsehen

Zwei grausam getötete Luchse werden im Bayerischen Wald gefunden. Es gibt Hinweise, dass die Täter bekannt sind. Doch bis heute können sie nicht überführt werden. Ein Naturkrimi, der bittere Realität ist und den Naturschützer und Tatortkommissar Andreas Hoppe in den Bayerischen Wald führt. Dort trifft er auf eine Mauer des Schweigens. Bis ein verdeckt ermittelnder Artenschutzfahnder auftaucht. Plötzlich führt die Spurensuche zur Pelzmafia. Aber auch Jägerschaft und ermittelnde Behörden geraten in die Kritik.

Raubtiere des Waldes

Do, 18. Oktober 07.15
SWR Fernsehen

Wolfsgeheil im Schwarzwald? Undenkbar. Über Jahr-

hunderte hinweg wurden die Raubtiere unserer Wälder systematisch verfolgt – Wolf und Braunbär in Deutschland gar komplett ausgerottet. Seither ist das ökologische Gleichgewicht der Wälder gestört, und der Mensch muss regulierend eingreifen – Jäger als Wolf-Ersatz.

Faszination Afrika**Namibia – Der Mythos der
Buschleute**

Fr, 19. Oktober 14.50
3sat

Xau und Ghabbo sind Jäger aus dem Volk der San, die im südlichen Afrika leben. Eines Tages verlassen beide ihr Dorf Richtung Westen, um das Land ihrer Urväter zu suchen. Der Film nimmt die Erzählung eines alten San zum Anlass, um eine Reise durch Namibia vom Innern der Kalahari-Wüste bis zum Atlantischen Ozean aus der Perspektive der Ureinwohner Afrikas mit der Kamera zu verfolgen.

**Das Almtal – Mächtige
Berge, klares Wasser und
faszinierende Wildtiere**

So, 21. Oktober 13.05
3sat

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Konrad-Lorenz-Forschungsinstitut liegt der völlig neu gestaltete «Cumberland Wildtierpark». Auf 60 Hektar können Besucher heimische Wildtiere wie Luchse, Bisons, Wölfe, Bären, Elche oder Waldrappe hautnah erleben.

Mensch Leute**Vanessa und ihre Raubvögel –
Flugversuche als Falknerin**

Di, 23. Oktober 18.15
SWR Fernsehen

Vanessa Müller ist Biologin, Jägerin, Falknerin. Die 31-jährige betreibt eine eigene Falknerei

www.neuenschwander.ch

**Qualität.
Für alle Felle.**

Bringen: Wir gerben jedes Fell und richten es fachgerecht zu.

Verkaufen: Wir kaufen Ihre Häute und Felle zu Marktpreisen.

Geniessen: grosse, exklusive Auswahl im Fellshop.

150 JAHRE QUALITÄT

Neuenschwander
LEDERFACHGESCHÄFT GERBEREI FELLHANDEL
3672 Oberdiessbach Tel. 031 771 14 11
3960 Sierre Ile Falcon Tel. 027 455 02 65



Bild: Pixabay.com

Skandinaviens Besonderheiten sind die weiten unberührten Landschaften.

in Weil im Schönbuch. Das Interesse an ihr ist gross, doch kann sie davon auch leben? Der SWR begleitet sie mit der Kamera, wenn sie ihre Raubvögel bei Kindergeburtstagen, bei Flugschauen und Hochzeiten präsentiert.

Sündenbock Wildschwein – Panikmache oder echte Gefahr?

Mi, 24. Oktober 20.45

MDR Fernsehen

Der Wildschwein-Bestand in Deutschland explodiert. Kaum ein Tag vergeht ohne neue Schadensmeldungen – trotz intensivster Bejagung. Allein in Sachsen-Anhalt erlegten die Jäger im aktuellen Jagdjahr knapp 50 000 Wildschweine – die höchste je erzielte Strecke. Das stört die Ausbreitung des Borstenviehs kaum: «Man wird die Schweine nicht weg-

bekommen. Da hat man keine Chance. Man kann nur probieren, die Bestände irgendwie im Griff zu behalten», so Hans-Joachim Geyer von der Glücksburg Agrar e.G.

Naturparadies Skandinavien

Fr, 26. Oktober 21.00

hr-fernsehen

Skandinaviens Besonderheiten sind die weiten, unberührten Landschaften und die grosse Artenvielfalt. Hier gibt es noch eine grosse Anzahl von Elchen, Rentieren, Rot- und Polarfüchsen und auch Wölfen. In Norwegen hat sich im Hochland Dovrefjell ein fast vollständig intaktes Ökosystem – das letzte seiner Art in Europa – erhalten. Dort leben etwa 230 Grönländische Moschusochsen. Ihre zottigen Pelze und die kräftig gehörnten Köpfe verleihen den Tie-

ren ein imposantes Aussehen. Mit dem dichten, langhaarigen Fell trotzen sie den extremsten Witterungen.

Die Hohen Tauern mit Hermann Maier

Mo, 29. Oktober 17.00

3sat

Als die ersten Menschen in die Alpen vordrangen, trafen sie auf ausgedehnte, einförmige Urwälder. In jahrhundertelanger Arbeit rodeten sie den Wald, schufen Äcker und Almen und drangen mit ihren Siedlungen bis in die Hochlagen vor.

Wilde Überlebenskünstler – Wie Tiere sich tarnen

Fr, 2. November 14.50

3sat

«Bloss nicht auffallen!», lautet eine der wichtigsten Re-

geln im Tierreich. Um nicht von Feinden entdeckt zu werden – oder um selbst erfolgreich jagen zu können. Dazu haben sich viele Tierarten im Lauf ihrer Entwicklung schlaue Tricks einfallen lassen. Einige Tiere geben sich fast gar nicht zu erkennen. Täuschend echt ahmen sie ihre Umgebung nach und passen ihr Gefieder, ihre Farben und sogar ihr Verhalten daran.

Pfeif drauf! Die Alpenmurmeltiere

Sa, 3. November 10.10

3sat

In den Höhen des Gebirges finden die Murmeltiere die für sie geeigneten Lebensbedingungen. Das Ende der letzten Eiszeit hat sie von Asien aus in die Alpen getrieben. Nach Biber und Stachelschwein ist das Murmeltier das drittgrösste Nagetier in Europa und hat es so zum Bergliebbling der Touristen und Einheimischen gebracht. Die Jäger haben ganz eigene Bezeichnungen für die putzigen Nager. Das Männchen ist «der Bär», das Weibchen «die Katz», und die Jungtiere nennen sie «Affen». Die Dokumentation «Pfeif drauf! Die Alpenmurmeltiere» begleitet Murmeltiere in ihren hochalpinen Revieren über das Jahr durch: von der Aufzucht der Jungtiere bis hin zum Winterschlaf.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Messe für Jäger, Fischer und Schützen

8. - 10. Februar 2019, Stadthalle Chur



Jetzt Standfläche sichern: passiun.ch

Medienpartner



JAGD & NATUR

Petri-Heil
Beim Schweizer Fischereitag

Jäger Schweizer

Traditionelle Walliser Hubertusfeier

3. November 2018

Hubertusfeier im Pfywald

Am Samstag, 3. November 2018, findet im Pfywald die traditionelle Walliser Hubertusfeier statt. Die Jägerschaft aus allen Teilen des Kantons besammelt sich mit ihren Angehörigen und Bekannten um 19.30 Uhr am üblichen Treffpunkt. Der

Gottesdienst wird durch Daniel Noti, Pfarrer in Leuk-Susten, zweisprachig zelebriert sowie musikalisch durch die «Jagdhornbläser Gämshock» der Diana Visp und gesanglich durch den «Oberwalliser Jäger- und Naturfreunde-Chor» umrahmt.

Die Feier findet bei jeder Witterung und unter freiem Himmel statt. Die Dianen werden gebeten, mit ihren Vereinsstandarten anwesend zu sein. ■

OLMA 2018 – Sonderschau in der Halle 9.0

11. bis 21. Oktober

Natur erleben – Sonderschau zu Jagd und Biodiversität

Die 5. St. Galler Jahreszeit, der Grund, warum St. Galler Ferien nehmen, der Fixpunkt im Herbst und Treffpunkt für alle Generationen: Die beliebteste und grösste Schweizer Publikumsmesse findet vom 11. bis 21. Oktober 2018 in St. Gallen statt. Die Ehrengäste «Fête des Vignerons 2019» und «St. Galler Wein» laden mit eindrücklichem Festumzug, traditionellem Festakt und Sonderschauen in die Welt der Weinkultur ein und sorgen für Stimmung. Weitere Sonderschauen wie «Natur Erleben – Jagd und Biodiversität» und «Cannabis Village» greifen Themen aus Politik und Gesellschaft auf, während die Themenwelt «Erlebnis Nahrung» die Vielfalt des Getreides aufzeigt und erlebbar macht. Und spätestens, wenn das Horn zum Säulirennen-Start erklingt, wird das Publikum von der einzigartigen OLMA-Stimmung mitgerissen.

Wir alle erleben im Alltag, wie sich die Umwelt rund um uns verändert. Doch diese Umweltveränderungen treffen nicht nur den Menschen, sondern auch wildlebende Tiere und deren Lebensräume. Mit der Sonderschau «Natur erleben» wollen JagdSchweiz, Pro Natura und Birdlife dem Besucher diese Problematik sichtbar machen, deren Vernetzung aufzeigen und für ein rücksichtsvolles Miteinander sensibilisieren. Dabei soll auch aufgezeigt werden, welche Aufgaben und Ziele die Jagd in diesem Kontext wahrnimmt.

Die als Erlebniswelt konzipierte Sonderschau «Natur erleben» führt die Besucherinnen und Besucher durch die drei Lebensräume «Mittelland», «Wald» und

«Gebirge». In diesen plastisch nachgebauten Regionen werden die standorttypischen Tiere gezeigt sowie deren Herausforderungen, mit den zunehmenden Störungen und Veränderungen zurechtzukommen.

Besonderes Schwergewicht im Mittelland legt die Präsentation auf den Fuchs, das Reh und das Wildschwein. Ebenfalls thematisiert wird das Problem der Zäune und Stacheldrähte, die immer wieder zu Todesfällen für Wildtiere werden. Im Themenbereich «Wald» konzentriert sich die Sonderschau auf den Rothirsch, die Grossraubtiere Wolf und Luchs sowie bei den immer selteneren Bodenbrütern auf das Auer- und Birkwild. Zusätzlich wird das Thema «Totholz» aufgenommen. Im Sektor «Gebirge» liegt der Schwerpunkt auf den Gämsen und Steinböcken sowie den Murmeltieren. Dazu wird über die massiven Einwirkungen von Störungen in diesem sensiblen Lebensraum auf die Tierwelt informiert. Die Sonderschau

wird mit zahlreichen weiteren Attraktionen ergänzt. So wird Wildfleisch zur Degustation angeboten, Jagdhunde sind vor Ort und auch die Jagdhornbläser präsentieren sich. Natürlich fehlt auch ein Wettbewerb auf dem Stand nicht und Interessierte können eine «kleine Jagdprüfung» ablegen.

Die Jagd wird auch am OLMA-Umzug präsent sein und sich am Mittwoch, 17. Oktober, am Nachmittag in der Arena präsentieren. Ebenfalls am 17. Oktober findet am Vormittag ein Symposium zum Thema «Biodiversität» statt, das vom ehemaligen SRF-Bundeshausjournalisten Hanspeter Trütsch moderiert wird und an dem unter anderem auch Bauernpräsident und Nationalrat Markus Ritter sowie der Bündner Ständerat Stefan Engler als Referenten teilnehmen. Das Symposium ist öffentlich und jedermann ist herzlich eingeladen. ■

Weitere Infos unter:
www.olma.ch



Bildquelle: © Michael Hüwiler

Wild-Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee

bis 23. Oktober 2018

Wilde Herbstzeit



Es wird wild mit unserer wunderbar in Szene gesetzten, kulinarischen Wild-Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee. Unsere Gäste können sich verwöhnen und in Erstaunen versetzen lassen. Gleiten Sie mit uns in die goldene Herbstzeit, während der Schiffskoch auf dem Motorschiff frisch zubereitete Wild-Delikatessen zaubert. Er gibt Ihnen gerne Auskunft über Zubereitungsarten und Fleischsorten. Unsere verwendeten Tiere kommen ausschliesslich aus Schweizer Herkunft, leben im Freien oder stammen aus artgerechter Haltung, wo sie Gras, Apfeltrester und Heu füttern. Nicht nur die Fleischspezialitäten und die farbenfrohe, leuchtende Landschaft wird Sie entzücken, sondern auch das rustikal, jagdlich dekorierte Motorschiff. Mit dabei ist jeweils auch ein Wild-Experte und erzählt Spannendes über die Herbstzeit, die Jagd oder heimische Pilze.



Diese kulinarische Köstlichkeiten erwarten Sie:

- Welcome Drink: Alpnacher Süssmost
- Amuse Bouche: Hausgemachte Wildterrinen mit eingemachten Schweizer Quitten
- Vorspeisen: Hausgemachte Kürbis-crèmesuppe, Nüsslisalat mit klassischen Beilagen, Linsensalat mit eingelegten Kürbiswürfeln, Weisses Kabissalat mit Trauben und Nüssen, Randensalat mit Thymian und Dallenwiler Geisskäse
- Hauptspeisen-Bufferet à discrétion: Diverse Wildspezialitäten aus der Schweiz nach Tagesangebot, wie Dam- und Rothirsch, Wildschwein, Reh, Gämse oder Steinbock
Beilagen: glasierte Marroni, pochierte Birnen, Preiselbeeren, hausgemachte Spätzli, Rosenkohl mit Speck, gebrauchte Waldpilze, Rotkraut und Äpfelwürfel.



Das Wild-Schiff im einzigartigen Herbst-Ambiente erleben Sie bis 23. Oktober 2018 jeweils von Donnerstag bis Samstag. Haben Sie gluschtig gemacht? Buchen Sie jetzt Ihren Tisch für dieses herbstliche Erlebnis (Tisch-Reservierungen bis 15.00 Uhr). ■

Packagepreis:

2½-stündige Fahrt auf dem herbstlich dekorierten Motorschiff, Wild-Bufferet à discrétion und Unterhaltung CHF 109.–

Fahrplan Wild-Schiff

bis 23. Oktober 2018
jeweils Donnerstag bis Samstag
Luzern (Brücke 2) ab 19.20, an 21.47
Verkehrshaus ab 19.30, an 21.30

Weitere Informationen und Reservation:
Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees
SGV AG, Tel. +41 (0)41 367 67 67 (täglich),
info@lakelucerne.ch (Mo – Fr)

Niederösterreichischer Landesjagdverband

21. bis 22. Juni 2019

Internationaler Jagdhornbläserwettbewerb

Der NÖ Landesjagdverband veranstaltet gemeinsam mit den Weinzierler Jagdhornbläsern vom 21. bis 22. Juni 2019 im Schloss Weinzierl, Francisco Josephinum Wieselburg, Niederösterreich einen Internationalen und den 50. NÖ Jagdhornbläserwettbewerb.

Schlossparkambiente, regionale Spezialitäten, Bier- und Weinschank mit urigem Rahmenprogramm. ■

Die Ausschreibung, die Notenvorlagen und die Anmeldung stehen unter www.noeljv.at zum Download zur Verfügung.

Daniel Wieland

«Die Jagd und die Ausbildung unterliegen einem laufenden Wandel»

Daniel Wieland ist Präsident der Ausbildungskommission des Berner Jägerverbandes und trägt eine grosse Mitverantwortung in der Ausbildung zukünftiger Jägerinnen und Jäger. Daniela Jost sprach mit Daniel Wieland über seine Motivation und die gesetzten Schwerpunkte.



Daniel Wieland, bitte stell dich den Leserinnen und Lesern des «Schweizer Jäger» kurz vor.

Aufgewachsen und heute mit meiner Familie wohnhaft bin ich in Jegenstorf. Hier durfte ich bereits von Kindesbeinen an die laute Jagd miterleben und übe sie selber seit zwei Jahrzehnten in dieser Region aus. Besonders fasziniert bin ich von unserer wunderbaren Hoch- und Wasservogeljagd, dem Ansitz in kalten Winternächten, wie auch von der Arbeit mit meinen Vorstehhunden.

Unser aller Passion, die Jagd, wirkt in der Schweizer Bevölkerung zuweilen polarisierend. Jägerinnen und Jäger sehen sich demzufolge auch öfters kritischen Fragen ausgesetzt. Davon überzeugt, dass eine solide, den heutigen Gegebenheiten und Ansprüchen angepasste, fundierte und fortschrittliche Ausbildung angehender Jägerinnen und Jäger den guten Ruf der Jagd auch weiterhin sicherstellen wird, bringe ich mich gerne weiterhin im Ausbildungswesen ein.

«Eine fundierte und fortschrittliche Ausbildung wird den guten Ruf der Jagd auch weiterhin sicherstellen»

In der Jungjäger-Ausbildung am Kursort Landshut bin ich seit der Jahrtausendwende als Instruktor für die Fächer Hege und Naturkenntnis tätig. Daneben doziere ich an der HAFL in Zollikofen (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften) im neu geschaffenen Jagdmodul die Fächer Hege, Naturkenntnis und Lebensräume.

Welches sind aus deiner Sicht die grossen Herausforderungen an die zukünftige, moderne Jägerausbildung im Kanton Bern und wie gehst du diese zusammen mit der Ausbildungskommission konkret an?

Der Faktor Zeit wird immer zentraler im Leben, bestimmt unseren Alltag, respektive zeigt auch Auswirkung auf die Jägerausbildung und die Jagd allgemein. Betrachtet man den heutigen theoretischen und praktischen Stoffumfang, stossen wir bei dessen Umsetzung innerhalb eines Jahres langsam an die zeitlichen Gren-

Was war deine Motivation, dich als Präsident der BEJV-Ausbildungskommission für die Ausbildung der Berner Jungjägerinnen und Jungjäger zu engagieren?

Daniel Wieland präsidiert seit der Delegiertenversammlung vom 28. April 2018 die Kantonale Ausbildungskommission.

zen der Belastbarkeit von Auszubildenden und Auszubildenden. Weiter haben sich die Wünsche und Anforderungen an eine erwachsenengerechte Ausbildung verändert. Die Verfügbarkeit und Fülle von Daten und Unterlagen nimmt laufend zu; dadurch wird die Harmonisierung des Schulstoffes zur Herausforderung.

Wir werden also inskünftig gehalten sein, diesen mannigfaltigen Veränderungen, soweit möglich und sinnvoll, mit adäquaten Massnahmen und Anpassungen zu entsprechen.

Ich meine, dass das Ziel in der Ausbildung unverändert bleiben muss: Die Auszubildenden sind so auf ihre spätere jagdliche Tätigkeit vorzubereiten und zu schulen, dass sie sich nach bestandener Prüfung sicher, selbständig und weidmännisch in Wald und Feld bewegen werden.

«Um alle im Rahmenprogramm enthaltenen Lerninhalte abdecken zu können, müssen unsere InstruktorInnen heute vielfach eigene Lehrmittel erstellen»

Wo möchtest du die Jungjägerausbildung während deiner Amtszeit hinführen?

Mit grossem persönlichem Engagement haben sich meine Vorgänger für die Jungjägerausbildung im Kanton Bern eingesetzt und sie dahin geführt, wo wir heute stehen. Auf diesem «Wechsel» sollten wir uns auch künftig grundsätzlich weiterbewegen und jederzeit offen für Anpassungen sein.

Handlungsbedarf sehe ich bezüglich der Kompatibilität des Rahmenprogramms (Ausbildungs-Leitfaden) und dem offiziellen Lehrmittel «Jagen in der Schweiz». Um alle im Rahmenprogramm enthaltenen Lerninhalte abdecken zu können, müssen unsere InstruktorInnen heute vielfach eigene, umfangreiche Lehrmittel erstellen. Bei diesen ergänzenden Unterlagen haben wir aktuell keine Harmonisierung. Es bestehen sehr viele, sehr gute und fachlich fundierte Dokumentationen. Hier gilt es, sich Gedanken zu machen, ob eine «Offizialisierung» einzelner (und welcher) Unterlagen als Ergänzung und Unterstützung zum Lehrmittel sinnvoll sein könnte. Zudem unterliegen die

Jagd und so die Ausbildung einem laufenden Wandel. Sowohl gesetzliche Änderungen (z.B. neue VSFK-Verordnung über das Schlachten und die Fleischkontrolle) wie auch wissenschaftliche Erkenntnisse (z.B. das Thema Winterfütterung des Wildwiederkäuers) haben Einfluss auf die Ausbildungstätigkeit und verlangen Anpassungen vorhandener Strukturen und Unterlagen.

Was wünschst du dir von den zukünftigen Jungjägerinnen und Jungjägern? Welchen Anforderungen müssen sie genügen?

Bezüglich geltender Anforderungen/Voraussetzungen der Aufnahme zur Jungjägerausbildung gilt das Ausbildungsreglement. Wer die darin enthaltenen Kriterien erfüllt, ist jederzeit herzlich willkommen, die Ausbildung zu starten. Wünschenswert aus meiner Optik ist aber vorab, dass sich alle Interessierten im Vorfeld

der Ausbildung ausführlich Gedanken bezüglich der eigenen Motivation und der ihnen für die Ausbildung zur Verfügung stehenden Zeit machen. Und ist erst einmal die Anmeldung erfolgt und bestätigt: Passion, Passion, Passion – «für ein Leben in Grün».

Was gibst du einer frisch brevetierten Jungjägerin oder einem Jungjäger mit auf seinen Weg als Berner Jägerin oder als Berner Jäger?

Den frisch Brevetierten wünsche ich, dass sie das Privileg, jagen zu dürfen, erkennen und schätzen. Dass sie sich auf der Jagd von jeglichem Zeit- und Termindruck lösen sowie die ungeschriebenen Gesetze der Jagd als auch die Sitten und Gebräuche der früheren Generationen respektieren und selber weiter pflegen. Und nicht zuletzt: «Glück i Louf u Jeger's Gfehl!»

Weidmannsdank für das interessante Interview! ■ DANIELA JOST

REPETIERER "CAPRA SUMMIT 6"
ab Fr.
1 999.00
inkl. ZF MINOX ZX5i 2-10 x 50

JAGDJACKE "CERVIN"
100% geräuschlos, wattiert
Fr.
249.00

JAGDJACKE "EIGER"
100% wasserdicht und atmungsaktiv
Fr.
399.00

50% RABATT RUCKSACK "CHASSERAL"
statt Fr. 99.00
jetzt für Fr.
49.50

20% RABATT JAGDWARNEWESTE "MÖNCH"
statt Fr. 99.00
jetzt für Fr.
79.00

THE PASSION OF HUNTING

capra®
SMART HUNTING

MEHR ANGEBOTE
WWW.CAPRA.SHOP

10 Gebote der Wildbrethygiene

Die zehn wesentlichen kritischen Punkte, aus denen Gebote für die Wildbrethygiene ableitbar sind, sollten eine Hilfestellung und Gedächtnisstütze für die fachgerechte Gewinnung und Versorgung von Wildbret sein, wobei darüber hinausgehende rechtliche Bestimmungen natürlich zusätzlich mit zu berücksichtigen sind. Unsere Tierärzte Armin Deutz und Franz-Joseph Schawalder führen durch das Thema.

Die 10 Gebote (Kontrollpunkte) der Wildbrethygiene

1. Ansprechen vor dem Schuss = «Lebenduntersuchung»
2. Jagdmethode
3. Schuss
4. Äusserlich feststellbare Veränderungen
5. Aufbrechen
6. Innerlich feststellbare Veränderungen
7. Ausschweissen, Reinigen
8. Auskühlen
9. Transport
10. Lagerung, Kühlung, Verarbeitung

(DEUTZ, 1993)

Der Jäger, gilt durchgehend für beide Geschlechter, sollte sich stets bemühen, sowohl beim Ansprechen, beim Aufbrechen und bei der Organbeurteilung seinen Blick für das «Normale» bzw. das «Gesunde» zu schärfen. Nur so können Verhaltensauffälligkeiten, Abweichungen vom Normalverhalten und krankhafte Veränderungen auch erkannt werden. Dabei ist wichtig zumindest zu erkennen, ob ein Tier nicht gesund ist oder ob Auffälligkeiten an Organen zu erkennen sind. Die weitere Dia-

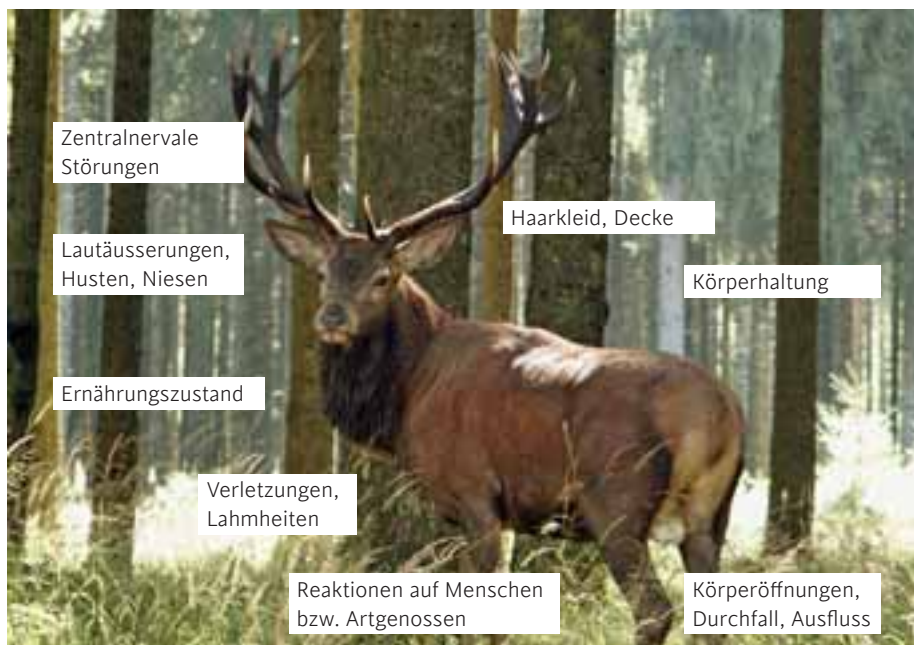
gnosestellung erfolgt durch einen Tierarzt im Zuge der amtlichen Fleischuntersuchung oder durch eine Sektion.

Ansprechen

Die Verantwortung des Jägers als «Lebensmittelunternehmer» beginnt bereits beim Ansprechen. Einige krankhafte Veränderungen wie Husten, Lahmheiten oder zentralnervale Erscheinungen können nur am lebenden Stück wahrgenommen werden. Obwohl es nicht stimmt, dass wir nur

«altes und krankes» Wild erlegen, müssen wir uns im Klaren sein, dass zumindest die meisten «Hegeabschüsse» nicht als Lebensmittel in Verkehr gebracht werden dürfen. Beim Ansprechen muss daher den übrigen Kriterien zumindest die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt werden wie der Trophäe.

Struppiges, stumpfes oder glanzloses Haarkleid, verzögerter Haarwechsel oder auch Haarausfall werden durch chroni-



Bilder: Dr. Armin Deutz



Bild links: Mindestkriterien der «Lebenduntersuchung» beim Schalenwild.

Bild oben: Rottier mit hochgradigem Durchfall, unterschiedliche Ursachen (auch Tuberkulose!) kommen in Betracht.

Bild rechts: Ein Weibschuss verursacht hohe Keimgehalte auf der Fleischoberfläche.



Bild: Dr. Armin Deutz



Bild: Dr. Armin Deutz



Bild: Urs Bächler

sche Krankheiten, Aussen- und Innenparasiten oder Pilzkrankheiten verursacht. Ältere, nicht im Zusammenhang mit der aktuellen Jagd stehende Verletzungen, haben grösste wildbrethygienische Bedeutung, da Eiterherde von infizierten Wunden häufig streuen und Abszesse in anderen Körperregionen hervorrufen können. Veränderungen wie alte Laufverletzungen dürfen nicht entfernt werden, sondern müssen für eine tierärztliche Fleischuntersuchung zur Verfügung stehen. Durchfall tritt als häufiges Symptom von Magen- bzw. Darmentzündungen (Parasitenbefall, bakterielle oder virale Darminfektionen, Vergiftungen usw.) oder nach Aufnahme von sehr jungem Gras auf, was nicht zuletzt hygienische Probleme beim Aufbrechen verursacht.

Jagdmethode

Der Aspekt der Wildbretqualität wird im Zusammenhang mit Bewegungsjagden leider oft erst als letzter diskutiert. Aus wildbrethygienischer Sicht bergen diese Jagdformen Risiken, wie schlechterer Sitz des Schusses oder verzögertes Aufbrechen. Bei vor dem Erlegen bereits ange-

schossenem, gehetztem oder krankem Wild sind die Glykogenreserven in der Muskulatur (= «Muskeltreibstoff») und Leber weitgehend abgebaut, was später eine unvollständige Fleischreifung und damit zäheres und rascher verderbliches Wildbret bewirkt. Untersuchungen zur Trefferlage in Abhängigkeit von der Jagdart zeigen, dass der Prozentsatz guter Schüsse (Kammer- und evtl. Trägerschüsse) von Ansitz über Pirsch, Ansitzdrückjagd bis zur Drückjagd deutlich abnimmt. In eigenen Untersuchungen lag der Prozentsatz von Weichschüssen (Treffer hinter dem Zwerchfell) bei Bewegungsjagden regelmässig bei rund 30%.

Schuss

Sowohl das verwendete Kaliber und Geschoss, die Schussentfernung, die Sicht als auch der davon beeinflusste Sitz (Auftrittspunkt) des Schusses haben grosse Bedeutung für die spätere Wildbretqualität. Besonders Reh- und Gamswild gelten aufgrund ihres lockeren Bindegewebes als «schussweich», d.h. zu starke oder rasante Kaliber verursachen nicht nur umfangreiche Hämatome (Blutergüsse), sondern bei Weichschüssen auch einen Eintrag von Bakterien tief zwischen die Muskelschichten und -häute.

Die Lage der Innenorgane bei Wildtieren wird oft falsch eingeschätzt. Direkt an das Zwerchfell schliessen die Leber, die dem Pansen (Weidsack) kuppelförmig aufsitzt, und darunter der Netzmagen an. Das Zwerchfell spannt sich von oben in ca. mittlerer Rückengegend nach unten vorne fast in den Ellbogenbereich. Je tiefer der Schuss sitzt, desto leichter kann es also zu Weichschüssen kommen. Bei breitstehenden Stücken ist daran zu denken, dass durch das Ausatmen der Pansen in den hinteren Bereich des Rippenbogens vorfallen kann. Dadurch provozieren die alten Grundsätze «einige Finger hinterm Blatt» oder noch nachteiliger «mitten drauf» einen Weichschuss, der nicht

Solche äusserlich erkennbaren Veränderungen (links alter Laufschiess, rechts ausgewachsene Schalen) dürfen nicht entfernt werden. Ausgewachsene Schalen zeugen von verminderter Bewegung > exakte Untersuchung notwendig (z.B. Moderhinke beim Steinwild).

nur mit Nachsuchen, sondern auch mit Hygieneproblemen verbunden ist.

Äusserlich feststellbare Veränderungen

Nach den äusserlich feststellbaren Veränderungen wie Verletzungen, Geschwülsten, Strahlenpilzerkrankung, Gelenksentzündungen, Abszessen, Kotverschmutzungen (Durchfall), Hautdasseln, Räude und auch nach dem Sitz des Schusses richten sich die weiteren Vorgehensweisen ab dem Aufbrechen bis hin zur Wildfleischuntersuchung und Bewertung. Um Veränderungen erkennen zu können, sind einerseits gute Lichtverhältnisse (genügend Tageslicht; notfalls Stirnlampe!) und andererseits auch eine gewisse Erfahrung und ein geschultes Auge für das «Normalbild» notwendig.

Stücke mit Gelenksentzündung sind einer Untersuchung durch den amtlichen Tierarzt zu unterziehen, falls nicht eine Entsorgung aufgrund z. B. deutlicher Abmagerung erfolgt. Haarlose und abgeschürfte Stellen an den Läufen oder an der Unterbrust sind ein Zeichen für ein häufiges Liegen des Stückes und lassen somit schwere (innere) Erkrankungen vermuten. Solche Stücke sind dann auch besonders aufmerksam aufzubrechen, um allfällige Organveränderungen, die möglicherweise für das vermehrte Liegen verantwortlich waren, nicht zu übersehen.

Aufbrechen

Erst durch ein rasches Aufbrechen und die damit verbundene Entfernung der Brust- und Bauchorgane wird eine Kühlung des Wildkörpers möglich. Geübtes



Bild: Dr. Armin Deutz



Bild: Franz Joseph Schwaiblmair

darmes im Becken. Das Öffnen des Schlosses gewährleistet ein übersichtliches Arbeiten und rasches Auskühlen, birgt jedoch die oben angeführten Nachteile (Verfärben und Austrocknen der Schlegelinnenseiten) und das Risiko der Verschmutzung bei schwieriger Bergung. Nach Rücksprachen mit etlichen Gastbetrieben und Metzgereifachleuten wird nur noch Wild angenommen, das sauber geschossen, aufgebrochen und auch transportiert wurde. Das «Aufschliessen» wird meist aus «Qualitätsgründen» abgelehnt.

Innerlich feststellbare Veränderungen

Bei Auffälligkeiten im Zuge des Aufbrechens (Organe, Körperhöhlen, Muskulatur) ist das Stück einer tierärztlichen Fleischuntersuchung zu unterziehen (ausgenommen Eigenverzehr), sofern das Stück nicht vom Verfügungsberechtigten unschädlich entsorgt wird. Auch wenn das Stück entsorgt wird, wäre es in vielen Fällen interessant, eine weiterführende Untersuchung der veränderten Organe einzuleiten, um einen Überblick über die in einer Region vorkommenden Wildkrankheiten sowie allfällig damit verbundene Gefahren für die menschliche Gesundheit (Thema Zoonosen) zu erlangen. Unbedingt zu berücksichtigen sind beim Aufbrechen auch Veränderungen wie zahlreiche Knoten bzw. Abszesse sowie vergrösserte Lymphknoten, die u.a. auf Tuberkulose hinweisen können oder beim Schwarzwild auch auf Veränderungen, die einen Verdacht auf Wildschweinepest begründen (z.B. punktförmige bis stecknadelkopfgrosse Blutungen an Nieren, Herz, Harnblase, Kehldeckel oder Darm).

Ausschweissen, Reinigen

Anhaftender Schweiss (Blut) an der Wildbretoberfläche «konserviert» das Fleisch

und sauberes Aufbrechen bewirkt einen geringen Anfangskeimgehalt und eine längere Lagerfähigkeit. Die spätere Wildbretqualität hängt in hohem Masse vom Anfangskeimgehalt der Fleischoberflächen, und dieser besonders vom Sitz des Schusses, dem Zeitraum zwischen Erlegen und Aufbrechen, der Arbeitshygiene beim Aufbrechen sowie der Zeitdauer von der Erlegung bis zur Kühlung ab. Der Zeitraum zwischen dem Erlegen und Aufbrechen sollte möglichst kurz gehalten werden, da bekanntlich die Darmbarriere für Bakterien bereits nach ca. 30 bis 45 Minuten zusammenbricht und dadurch Keime sowie Gase (abweichender Geruch!) in die umliegende Muskulatur gelangen. Oft kommt es zu so genannten «Weischüssen» auch erst beim Aufbrechen! Dieses sollte unter Aufsicht eines Geübten erlernt werden. Grundvoraussetzung sind Mindestkenntnisse über die Lage der Organe, ein scharfes Messer sowie gute Lichtverhältnisse (erforderlichenfalls eine Stirnlampe!). Daher möglichst keine Schüsse bei schlechtem Licht oder gar in die Nacht hinein.

Bewegungsjagden stellen besonders hohe Anforderungen bezüglich Wildbret-hygiene. Die rechtzeitige Organisation auch des Aufbrechens nach den einzelnen Treiben verlangt viel Erfahrung und Durchsetzungsvermögen des Jagdleiters. Auch wenn dabei das Brauchtum Federn lassen muss.

Die Frage nach der besseren Aufbrechmethode zwischen «Ringeln» oder Öffnen des Schlosses («Schlüsseln») kann nicht eindeutig beantwortet werden, da beide Methoden gewisse Vor- aber auch Nachteile haben und auch situationsangepasst angewendet werden. Beim Ringeln wird die innere Schlegelmuskulatur nicht durch unsachgemässes Arbeiten (Abkommen von der Mittellinie, Verschmutzung) gefährdet und trocknet auch nicht oberflächlich aus bzw. verfärbt sich nicht. Dafür besteht jedoch bei ungeübtem Vorgehen die Gefahr der Verunreinigung der Beckenhöhle durch Anschneiden des Enddarmes bzw. der Harnblase. Häufig verbleiben auch Reste des Weid-

Bild oben

Für das Aufbrechen müssen genügend Zeit und ein Ort mit geeigneter Infrastruktur eingeplant werden. Das Aufbrechen bei Gesellschaftsjagden erfolgt am besten durch erfahrene Profis (im Bild gelernte Metzger).

Bild links: Hochgradige Milzschwellung bei einem Rehbock (Stauungsmilz oder Infektionskrankheit?). **Rechts:** Massive Bauchfell- und Leberentzündung bei einem Rottier.



Bilder: Dr. Armin Deutz



Bilder: Dr. Armin Deutz

nicht, wie früher immer wieder behauptet wurde, sondern ist einer der besten Nährböden für Bakterien. Deshalb sind aufgebrochene Stücke am besten noch körperwarm gründlich zu reinigen. Dabei sind sichtbare Verschmutzungen, Verunreinigungen bzw. anhaftendes Blut (Schweiss) zu entfernen, was bei noch warmen Tierkörpern mit Wasser von Trinkwasserqualität und nachfolgendem Aufhängen der Stücke erfolgen soll (Wasser verdampft und rinnt ab), beziehungsweise bei bereits abgekühlten Tierkörpern durch Abtragen mit dem Messer zu geschehen hat.

Die Verwendung von Gras, Laub, Reisig und ähnlichen Materialien zur Reinigung der Körperhöhlen ist aus hygienischer Sicht absolut abzulehnen und gehört der Vergangenheit an.

Auskühlen

Durch ein unverzügliches Aufbrechen wird erst eine Kühlung des Wildkörpers möglich. Das Auskühlen des Wildkörpers sowie das Abtrocknen der Körperhöhlenoberflächen müssen, vor Insekten geschützt, im Hängen stattfinden. Die Lagerung des Wildes darf keines-

Links: Falsche – aber häufig beobachtete – Lagerung eines aufgebrochenen Stückes > Körperhöhlen und Keulennenseiten werden durch Umgebungskeime verschmutzt.

Rechts: Die Reinigung mit Trinkwasser darf nur bei noch körperwarmen Stücken erfolgen, die danach aufgehängt werden.

falls liegend erfolgen, da es ansonsten zu Pfützenbildung mit starker Keimvermehrung in den Leibeshöhlen kommen kann. Beim Auskühlen im Winter ist ein Gefrieren des Wildbrets zu vermeiden,

Wenn aus Intuition Gewissheit wird.

ZEISS Victory RF



ZEISS Victory RF Treffsicherheit auf neuem Niveau

Das Victory Rangefinder System ist ein Laser-Entfernungsmesser mit integriertem Echtzeit Ballistik-Rechner. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und die Individualisierung mithilfe der ZEISS Hunting App sorgen für einen sicheren Schuss auf alle Distanzen.



#ZEISS Hunting App





Bild: Dr. Armin Deutz



Bild: Dr. Armin Deutz



Bild: A/F Graubünden

Links: Auskühlen und Abtropfen im Hängen und dann möglichst rasch in eine/n Kühlzelle/Kühlraum bzw. Wildsammelstelle. **Mitte:** Zum Schutz vor Fliegen hat sich das Auskühlen unter einem Schutznetz bewährt. **Rechts:** Erlegtes Wild sollte zum Kühlen so aufgehängt werden, dass sich die Körper gegenseitig nicht berühren. Vor allem dürfen keine Stücke in der Decke/Schwarte in eine Kühlzelle oder einen Kühlraum mit bereits «abgehäuteten, resp. abgeschwarteten» Schlachtkörpern verbracht werden.

da gefrorenes und wieder aufgetautes Wildbret rasch verdirbt (Fäulnis). Schlögel und Schulter eines am Boden liegenden starken Hirsches oder Keilers können auf der bodennahen Seite innerhalb kurzer Zeit absticken (stickig reifen). Deshalb sind bei fehlender Aufhängemöglichkeit zumindest zwei Rundhölzer unter das Stück zu schieben, damit zwischen diesem und dem Boden Luft zirkulieren kann. All diese Massnahmen verhindern eine Oberflächen- oder Tiefenfäulnis der Muskulatur, die bei verunreinigten Wildkörpern und Temperaturen von über 10° C innerhalb eines Tages ablaufen können. Für eine entsprechende Haltbarkeit sind also ein niedriger Ausgangskeimgehalt und eine rasche Kühlung auf unter 7° C notwendig.

Schonender, luftiger Transport

Zum Transport gehören zwei wesentliche Bereiche. Einerseits die Bringung vom Ort des Verendens und Aufbrechens zum Transportfahrzeug und andererseits der Transport zu einer geeigneten Kühleinrichtung. Bei der Bringung im Revier können besonders bereits aufgebrochene Stücke erheblich verunreinigt werden. Aus diesem Grund ist es meist günstig, erlegte Stücke erst dort aufzubrechen, wo ein hygienischer Abtransport gewährleistet ist, falls dies innerhalb von max. einer Stunde möglich ist. Körperwarmes Wild darf nach dem Erlegen nicht in wasserdampfdurchlässigen Folien oder Säcken, in Schweisseinlagen und auch nicht übereinandergeschichtet

transportiert werden – stickige Reifung wäre die Folge! (Der Gams im Rucksack sieht zwar zünftig aus, aber wo Brauchtum die Wildbretqualität gefährdet, muss darauf verzichtet werden.)

Lagerung und Reifung

Wildkörper müssen nach dem Erlegen innerhalb einer angemessenen Zeitspanne auf nicht mehr als +7° C abgekühlt werden (Eingeweide auf max. +3° C). Bei weich geschossenen Stücken wird eine Lagerung zwischen 0 und +3° C empfohlen. Soweit es die klimatischen Verhältnisse erlauben, ist eine sofortige aktive Kühlung nicht erforderlich, ein Frieren der Wildkörper ist jedoch unbedingt zu vermeiden, da wieder aufgetautes Wildbret sehr rasch verdirbt. In kleineren Kühlzellen ist zu beachten, dass, wenn bereits gekühlte Stücke darin gelagert werden und ein noch körperwarmes Stück dazu kommt, dieses dann hohe Mengen Feuchtigkeit in Form von Wasserdampf abgibt, die die Fleischoberfläche von bereits gekühlten Stücken wieder beschlägt und dadurch die Oberflächenfäulnis beschleunigt wird. Trockene Fleischoberflächen sind weniger anfällig für einen bakteriellen Verderb. Die fachgerechte Versor-

gung des erlegten Wildes und insbesondere ein niedriger Anfangskeimgehalt sowie die rasche Kühlung sind Voraussetzungen, um eine hohe Qualität und Haltbarkeit des Fleisches zu gewährleisten. Und damit eine spätere Verarbeitung zu erleichtern. Merke: In der Decke dürfen nur Stücke abgehängt werden, die sauber geschossen, innerhalb kurzer Zeit, der Gesetzgeber erwähnt bis drei Stunden, nach dem Schuss aufgebrochen und möglichst rasch in eine geeignete Kühleinrichtung gebracht wurden.

Beachtlich ist, wie lange ein Stück Wild in Decke benötigt, um auf eine Kerntemperatur von 7° C abgekühlt zu werden. So erreichte ein Rehbock, der drei Stunden nach dem Erlegen bei 4° C ohne Umluft gekühlt wurde, erst nach 24 Stunden eine Schlögl-Kerntemperatur von 7,4° C. Bei einem Rottier, das bei 0° C bis -1° C ohne Umluft in der Decke gekühlt wurde, lag die Schlögl-Kerntemperatur nach 28 Stunden noch bei +9° C. ■

**Zusammenfassend gilt:
Die Wildbretqualität ist die Visitenkarte des Jägers!**



Univ. Doz. Dr. Armin Deutz

ist Amtstierarzt in seinem steirischen Heimatbezirk Murau. Er ist Buchautor einiger Fachbücher zu Wild- und Haustieren, Lehrbeauftragter an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Betreuer von Dissertanten und Diplomanden, Gerichtssachverständiger für Veterinärmedizin und Jagd, Bergbauer und eifriger Jäger.




NEU

MARKHOR-Rucksack
**ALASKAN
45 LT
MIT GEWEHR-
FUTTERAL**

in den Farben
GRÜN oder
DESOLVE VEIL

Erhältlich beim Händler Ihrer Wahl



Schild Waffnen AG
Kohlackerstrasse 12
4323 Wallbach

Telefon 061 861 14 27 www.schildwaffen.ch

76. Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung St.Gallen 11.-21. Oktober 2018 Ehrengäste Fête des Vignerons + St.Galler Wein

OLMA

SBB RailAway-Kombi: 20% Rabatt auf Messeintritt bei Fahrt mit öv

www.olma.ch

A BETTER VIEW OF THE WORLD



NUR SCHWER ZU ÜBERTREFFENDE PARAMETER

NEU

MEOSTAR R2 1-6x24 RD

mit oder ohne Schiene - 30 Jahre Garantie

Das Drückjagdglass von Meopta
Sekundenschnelle Entscheidung erfordern nebst jagdlicher Kompetenz, eine Optik, die schnelles Zielerfassen ermöglicht.
Das Meostar R2 1-6x24 mit beleuchtetem Absehen und dem sehr grossen Sehfeld, ist die optimale Wahl und erlaubt dank seiner 6-fachen Vergrösserung auch Schüsse auf längere Distanzen.



Art. Nr. 29376 Fr. 1'375.-
Art. Nr. 29378 Fr. 1'425.- mit Schiene

Bezug über den Fachhandel. Weitere Modelle unter www.ruag-shop.ch

Schweizerischer Foxterrier-Club

Sonntag, 28. Oktober 2018, Neuwilen TG

2. Ankörungstermin

Körung / Formwert und Verhalten des Hundes

Körbeginn 10.00 Uhr

Meldeschluss 08. Oktober 2018
(Poststempel A Post)

Körgebühr: Aktuelle Gebührenliste SFC.
 Mindestalter: 12 Monate. Formwertrichter: Spezialrichter des SFC. Verhaltensüberprüfung: Verhaltensprüfer

Eigentümerwechsel muss bei der SKG eingetragen sein. Bitte zur Ankörung die Original-Abstammungen und Einzahlungsbeleg der gemeldeten Hunde mitbringen.

Schriftliche Anmeldungen mit Fotokopie der Abstammungsurkunde und PL Zeugnis erbeten an: Hanspeter Lutz, Altstätterstrasse 1, 9462 Montlingen

Nach eingegangener Anmeldung erfolgt die Rechnung. Anfahrtswegbeschreibung wird bei Anmeldung zugesandt. ■

HANSPETER LUTZ, ZUCHTWART
 TEL. 071 888 25 69, ZUCHT@FOXTERRIER.CH

Gratulation zum 2-fachen Champion-Titel



Der Luzerner Laufhündin Chira von Clüs – Besitzer Marino Duschèn – wurde im Alter von knapp 3,5 Jahren am 23. Juni 2018 die Anerkennung des Schweizer Ausstellungs-Champion und am 24. August 2018 dann noch die des Schweizer Schönheits-Champion verliehen. Nach einer erfolgreichen Ausstellungssaison konzentrieren wir uns nun auf die Arbeit, für welche wir bis heute auch schon unsere kleinen Erfolge feiern durften.

Wir sind stolz auf unsere Laufhündin und freuen uns auch immer wieder auf die Treffen und Wettkämpfe im Schweizerischen Laufhundeclub (SLC). Es wäre schön, wenn wir auch in Zukunft an solchen Treffen Erfolge und Misserfolge zu-

sammen feiern könnten. Darum appelliere ich im speziellen auch an andere, frische Niederjagd- und Hundebegeisterte, sich beim SLC einfach mal zu informieren und sich dann bei den Wettkämpfen um und mit einem Schweizer Laufhund mitreissen zu lassen! ■

MARINO DUSCHEN

MÜNSTERLÄNDER KLUB

Erfolgreiche Schweissprüfung

Unsere Klubschweissprüfung vom 26. August in Unterentfelden wurde von Marco Caneri, Murgenthal, zum ersten Mal vorbereitet und geleitet. Er hatte einen guten Lehrmeister in der Person von Robert Bertschinger. Marco hat nun seine Ideen neu eingefügt und so eine sehr gute Prüfung organisiert. Herzlichen Dank, lieber Marco! Am Samstag regnete es noch ein bisschen, aber sonst herrschten nach der grossen Trockenheit sehr gute Bedingungen. Alle dreizehn, plus Ersatz-Fährten, konnten ohne Probleme gespritzt oder gelaufen werden nach den Vorschriften der AGJ/TKJ.

Der Sonntag begann leicht bewölkt, aber später drückte die Sonne durch und wir trafen uns um 07.00 Uhr zur Richtersit-

zung in Unterentfelden beim Jagdhaus der Jagdgesellschaft. Um 08.00 Uhr waren alle Gespanne, die aus der ganzen

Die Richtergruppe.





Schweiz angereist waren, von Naters VS bis Klosters-Davos GR, auf dem Platz und der Prüfungsleiter begrüßte alle Teilnehmer Hundeführer, Richter und Helfer und konnte die Zuteilung machen und abging es ins Gelände.

Bald erfolgten die ersten Meldungen ins Suchen-Lokal über bestanden oder nicht. Die äusseren Bedingungen waren gut, hat doch der Regen die Fährten auf dem Boden verteilt. Sichtbar war kein Schweiss mehr, also war der Hund gefordert, die Fährte zu suchen. Um die Mittagszeit wussten wir, wer die Prüfung bestanden hatte.

Ergebnisse

500 m Fährtenschuh: Hansruedi Kohler, Schattenhalb, mit Duro vom Boller-Zankbaum (BGS); Bianca Matteucci-Zinniker, Roggwil, mit Orlando vom Pittental (DK).

500 m: Simon Meier, Meilen, mit Aron del Piz Moriscöl (KLM), **Suchensieger;** Martin Schuler, Rothenturm, mit Balu aus der Breitenau (Brandelbracke); Heinz Herzog, Grosswangen, mit Afra vom Schaumburgerland (KLM); Paul Schwery, Naters, mit Eero vom Wildwasser (KLM); Kenneth Danuser, Cazis, mit Hexi vom Roggenhorn (KLM).

1000 m Fährtenschuh: Beat Caspar, Malix, mit Amira von den Alzauen (KLM), **Suchensieger;** Daniel Wittwer, Klosters, mit Balu vom Stammatal (KLM).

Ich danke der Jagdgesellschaft des Reviers Unterentfelden für die gute Organisation im Revier und die Gastfreundschaft, in ihrem Jagdrevier unsere Prüfung abzuhalten. Dank auch dem Festwirt für sein feines Essen. Auch die Revierführer

seien erwähnt. Sie haben gute Arbeit gemacht.

Ein weiterer Dank an unsere treuen Richter: Pascal Büttiker, Elisabeth Duss, Werner Hunziker, Andreas Stauber, Urs Hoppler, Fredy Kuster, Robert Bertschinger, Bruno Wiederkehr, Matthias Schneider, Marie-Louise Kluser, Urs Senn, Renato Salamoni. Es sind alle schon wieder für das nächste Jahr verpflichtet worden. Herzlichen Dank euch allen. Ein spezieller Dank auch der Firma Canin Royal für die gespendeten Preise.

Bilder oben, von links nach rechts

Beat Caspar, Suchensieger 1000 m Fährtenschuh, mit Prüfungsleiter Marco Caneri und Richteranwärter Kurt Würsch.

Simon Meier, Suchensieger 500 m.

Ein glücklicher Paul Schwery, Naters, nach bestandener Prüfung.

Nach der Verteilung der Diplome und Stammtafeln sowie einem Dankeswort schloss unser Prüfungsleiter seine erste Schweissprüfung. ■ URS HOPPLER

Der SNLC gratuliert im Oktober zum Geburtstag

- Christina Fritsch-Flück, Mörigen (05.)
- Lilo Tanner, Schaffhausen (22.)
- Zum 65. Roland Büttler, Balsthal (31.)
- Zum 72. Jakob Trümpi, Ennenda (10.)
- Zum 73. Walter Rupp, Oberstammheim (07.)
- Zum 74. Hans Wüthrich, Erlenbach (25.)
- Zum 77. Hugo Lattmann, Bauma (14.)
- Karl Jordan, Appenzell (16.)
- Zum 82. Roman Harzenmoser, Bernhardzell (14.)

Präsident SNLC: Marc Beuchat, Flühlweg 10, 3624 Goldwil, 031 324 04 39
Sekretariat SNLC: Elisabeth Duss, Aurora Dorf 7, 6166 Hasle, 041 480 20 55
Zuchtwartin SNLC: Margrit Martegani, Rigistr. 27, 8185 Rüti-Winkel, 044 860 37 17

«DER SILBERNE BRUCH»

Schweissprüfung 2018



Der Regionalgruppe Innerschweiz der internationalen Organisation «Der Silberne Bruch» wurde die diesjährige Organisation und Durchführung der Schweissprüfung übertragen. Die Organisation «Der Silberne Bruch» ist in der Schweiz in total acht Regionen eingeteilt und setzt sich für den Schutz von Wald, Wild, Flur und zur Förderung von weidgerechtem Jagen ein. Weitere Landesgruppen gibt es in Deutschland, Österreich, Frankreich und im Fürstentum Liechtenstein. Sepp Kathriner (Misler), langjähriger Jäger aus der Schwendi im Kanton Obwalden, ist Obmann der Regionalgruppe Innerschweiz des «Silbernen Bruchs». Als langjähriger und sehr erfahrener Hundeführer stand er dem OK der Schweissprüfung vor. Im Gebiet des Glaubenberges legten verschiedene Obwaldner Jäger anspruchsvolle Fährten über eine Distanz von 1000 Metern. «Die Schweissprüfung des Silbernen Bruchs gilt als eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Prüfung dieser Art, welche es in der Schweiz gibt», sagt Sepp Kathriner.



«Es können nur Hunde daran teilnehmen, welche schon Prüfungen über 500- und 1000-Meter-Fährten erfolgreich bestanden haben», sagt der OK-Präsident weiter. Den Fährtenlegern standen für die einzelnen 24-Stunden-Fährten lediglich 1 Deziliter Rehschweiss zum Spritzen der einzelnen Fährten zur Verfügung.

14 Gespanne an der Prüfung

Prüfungsleiter Jürg Obrist aus dem bündnerischen Rhäzüns konnte in Stalden insgesamt 14 Gespanne zur Prüfung begrüßen. Nach dem Appell, Fährtenauslosung und Vorstellung der teilnehmenden Hunderassen begaben sich die Gespanne zur Arbeit ins Prüfungsgelände. Maximal 1½ Stunden Zeit hatte jeder Hundeführer, um mit seinem Hund die Prüfungsfährte auszuarbeiten. «Das lange, heisse und sehr trockene Wetter erschwerte die Schweissprüfung dieses Jahr noch zusätzlich und war sicher mitentscheidend, dass etliche Gespanne die hohen Anforderungen nicht erreichen konnten», erklärte Prüfungsleiter Jürg Obrist.

Bilder oben, von links nach rechts

Jürg Obrist aus Rhäzüns als Prüfungsleiter (links) und Sepp Kathriner aus Stalden als OK-Präsident leisteten ausgezeichnete Arbeit.

Die vier erfolgreichsten Gespanne der Prüfung (v.l.): Michel Fux, St. Niklaus; Christoph Wieland, Lungern; Marco Brandt, Pratval; Gary Liesch, Brienz.

Grossartiger Sieger

Marco Brandt aus Pratval (Graubünden) mit seiner Hündin (Griffon) Amali von der Meerbruchswiesen absolvierte die Fährte in rekordverdächtigen 21 Minuten und auch alle drei Verweiser wurden von ihr angezeigt. Gary Liesch aus Brienz (Graubünden) mit seinem Bayerischen Gebirgs-Schweiss Hund Bea und Christoph Wieland aus Lungern (Obwalden) mit seinem Labrador Retriever Beside belegten die weiteren Podestplätze. Als Viertklassierter bestand Michel Fux aus St. Niklaus (Wallis) mit seinem deutschen Drahthaar Jesko die schwierige Prüfung. Alle restlichen Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich nächstes Jahr wieder an der Prüfung zu versuchen.

Gemütlicher Abschluss

Die diesjährige Schweissprüfung vom Silbernen Bruch wurde abgeschlossen mit einem gemeinsamen Aser und der Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse im Rössli in Stalden. Zur Auflockerung und Unterhaltung gesellten sich die Obwaldner Jagdhornbläser zur Runde und untermalten den Anlass mit jagdlichen Melodien. ■ HEINZ WOLF



Die Obwaldner Jagdhornbläser verschönerten den Anlass mit jagdlichen Klängen.

Erfolgreiche Kantonale Schweisshundeprüfungen 2018

Am Sonntag, 17. Juni 2018, und am Sonntag, 12. August 2018, fanden die kantonalen Schweisshundeprüfungen von Revierjagd St. Gallen statt. Zur ersten Prüfung im Revier Degersheim und an der zweiten Prüfung im Rorschacherberg waren je zwölf Hundegespanne angetreten. Ich möchte mich bei der Jagdgesellschaft Degersheim, unter der Leitung von Peter Jörg, und den Mitpächtern im Raum Rorschacherberg, Reviere Rorschacherberg und Untereggen, sowie dem Nachbarkanton A.Rh., Wolfhalden und Heiden, unter der Leitung von Richard Sätteli und Georges Kamber für ihren Einsatz recht herzlich bedanken. Einen Dank geht auch an die beiden Festwirtschaften in Degersheim, die Jagdgesellschaft und im Rorschacherberg an Silvia und Kläus Nauer für die aussergewöhnlich gute Gastfreundschaft. An dieser Stelle danke ich dem Prüfungsobmann Markus Butz, allen Revierführern und Richtern für das Anlegen der Fährten und Abnahme der Schweisshundeprüfungen recht herzlich. ■

HANS-PETER KAMBER,
SCHWEISSHUNDEPRÄSIDENT REVIERJAGD ST. GALLEN

Ergebnisse Schweisshundeprüfung im Revier Degersheim, 17. Juni 2018

500 m: Heinz Nigg, Baja von S.S. Kaonik, St. Rauhaarbracke; Walter Segmüller, Elly von Knappenhäus, St. Rauhaarbracke; Georges Kamber, Eylä vom Stanserhorn, Kleiner Münsterländer, Martin Hilty, Lexi von Brigit's treue Gefährten, HS; Kurt Naef, Django vom Schöngraben, Brandlbracke; Robert Walser, Kilano von Militzer's Meute, BGS.

1000 m: Christian Beck, Effi vom Lärchentäl, Rauhaardackel; Benjamin Stäudinger, Pentec vom Galsersch, Magyar Vizsla.

Ergebnisse Schweisshundeprüfung, Raum Rorschacherberg, 12. August 2018

500 m: Roger Grütter, Blue z Hermanovséhokopce, Border Terrier; Kornelia Schmid, Wayla vom Reitschacher, Alp. Dachsbracke; Vincenzo Laurina, Conny von Fehli, Kleiner

Münsterländer; Marcel Bigger, Bella vom Dietrich-Hof, BGS; Hans Näf, Gera spod Certovej bane (Sonja), BGS.

1000 m: Werner Blaser, Bessy, Alp. Dachsbracke; Werner Weber, Cara von der Mindelmühle, BGS.



Die Schweisshundeführer der zwei Prüfungen in Degersheim und Rorschacherberg.



Das ideale Geschenk für die Jägerfamilie

Fleischbrett

Gross 55x46 cm CHF 78.-
Klein 46x40 cm CHF 68.-

Vesperbrett

Gross 32x28 cm CHF 28.-
Klein 25x22 cm CHF 18.-

Ganze Familie (4er-Set, alle Grössen)

CHF 180.-

Schweizer Jäger Verlag, Tel. 055 418 43 43, info@kuerzi.ch

Der Mond – Treuer Begleiter

KONSTATIN BÖRNER

Der Erdtrabant war und ist für das Leben und das Klima auf der Erde enorm wichtig. Uns Jägern spendet er während des Vollmondes Licht, um nachts auf Sauen und Füchse zu jagen.





Bild: 123rf.com/Christian Lagereek

Wie liegt im Mondeslichte begraben nun die Welt ... Noch weit bevor Theodor Storm sein «Mondlicht» formulierte, war die Faszination und kultische Bedeutung des Mondes für die Menschheit geweckt. In der noch Uhr losen Zeit unserer Ahnen war der Mond genau wie die Sonne zunächst ein wichtiger Taktgeber. Die erste überlieferte Darstellung des Erdtrabanten ist auf 3000 Jahre vor Christi datiert. Spätere Kulturen hielten ihn in Schmuckstücken fest, und so galten halbmond förmige Amulette als Talisman und sollten die Träger vor Unglück bewahren.

Die mythologische Verehrung des Mondes spiegelte sich auch darin wieder, dass ihm in verschiedenen Kulturkreisen Gottheiten zugesprochen wurden. Dass Diana nach römischer Vorstellung die Göttin der Jagd ist, dürfte sogar über Jägerkreise hinaus geläufig sein, dass sie zugleich jedoch auch die Göttin des Mondes ist, dürfte dagegen weniger bekannt sein.

Sogar ein Wochentag ist unserem Trabanten gewidmet. Auch wenn der Montag etwas anders geschrieben wird, ist dieser ein Relikt aus einer Zeit, als man die Gestirne und Gottheiten in der Benennung von Wochentagen verewigte. Trotz alternativer Hypothesen entstand der Mond wohl nach einer Kollision zwischen der Protho-Erde (einer Frühform unserer jetzigen Erde) und dem sogenannten Theia, einem marsgrossen Himmelskörper. Dieser Zusammenstoss soll sich vor etwa 4,5 Milliarden Jahren zugetragen haben. Im Ergebnis entstanden Erde und Mond. Leben gab es bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht auf der Erde. Es wäre auch spätestens mit dieser Kollision beendet gewesen.

Der Einfluss des Mondes auf die Erde war zu dieser Zeit wesentlich grösser als jetzt. Der Grund dafür war der beträchtlich geringere Abstand von nur 50 000 Kilometer zur Erde. Mit jedem Jahr entfernt sich der Mond um etwa vier Zentimeter von Erde. Heute hat er einen Abstand von rund 380 000 Kilometern.

Wichtige Kraft des Mondes

Die Bedeutung des Mondes für die Erde ist eminent, denn ohne seine stabilisierende Wirkung ergäbe sich eine deutlich veränderte Bahn. Die Erde würde gewissermassen ins Schlingern geraten. Durch die Gravitation wird die Neigung der Erdachse in einem konstanten Winkel gehalten. Ginge uns der Mond verloren, würde uns vermutlich ein ähnliches Schicksal ereilen wie den Mars. Seine sich ständig verändernde Achse hat erhebliche Konsequenzen für das Klima, welches sich stetig ändert.

Die Konsequenz einer mondlosen Erde wäre eine sehr lebensfeindliche Welt. Die Temperaturen würden zwischen -50°C und $+60^{\circ}\text{C}$ deutlich grössere Extremwerte annehmen. Ausserdem würde sich unsere Erde auch etwa dreimal schneller um die eigene Achse drehen als es jetzt der Fall ist. Grund dafür ist die bremsende Wirkung seiner Gravitation. Die Rotation der Erde wäre ohne ihn so stark, dass ein Tag bereits nach acht Stunden vorüber wäre. Auch ginge es ohne ihn deutlich stürmischer auf der Welt zu.

Für die Entstehung höheren Lebens sind stabile Verhältnisse notwendig. Deshalb ist es wohl auch dem Mond zu verdanken,



dass die Evolution ihre «Experimente» unter konstanten Bedingungen durchführen konnte, was letztlich die Entstehung von hochentwickelten Spezies begünstigte.

Darüber hinaus existieren Hypothesen darüber, dass bereits die Entstehung des Lebens erheblich unter dem positiven Einfluss des Mondes erfolgte. Denn einige Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass sich das Leben auf der Erde in der marinen Gezeitenzone entwickelt hat. Die Gezeitenkräfte des Mondes waren zum Zeitpunkt der Entstehung des Lebens aufgrund seiner Nähe zur Erde um ein Vielfaches stärker als heute. Der andauernde Wechsel von Ebbe und Flut hat ein Milieu geschaffen, das die Bildung von komplexer Nucleinsäuren begünstigt haben könnte. Der Aufbau dieser Substanz ist mit dem Beginn des Lebens gleichzusetzen. Bis heute haben sich zahlreiche Vorgänge irdischen Lebens auf den Mond abgestimmt und viele hunderte Tierarten haben sich auf den Rhythmus des Mondes eingestellt. Ein sehr bekanntes Beispiel des Zusammenspiels zwischen Mond und Tier ist tatsächlich jedoch nur bedingt auf den Erdtrabanten zurückzuführen. So ist die Annahme, dass Wölfe den Mond anheulen würden, nicht zutreffend. Wölfe heulen zur Kontaktherstellung bevorzugt in der Dämmerung, wenn ihre Aktivitätsphase beginnt. Ein direkter Zusammenhang zwischen Mond und dieser Lautäusserung besteht also nicht.

Mond und Mensch

Bekannt ist seit Langem, dass es bei einigen Menschen zum Zeitpunkt des Vollmondes zu Schlafstörungen kommen kann. Vermutet wurde früher, dass sein Licht die Ursache für schlaflose

Mondholz

Beim sogenannten Mondholz handelt es sich um Holz von Bäumen, welches zu besonderen Mondphasen geschlagen wird. Dazu eignet sich besonders der Mond um Weihnachten herum. Steht dann Neumond kurz bevor, ist der richtige Zeitpunkt zum Hieb gekommen. In dieser Phase der Saftruhe sollen besonders langlebige Hölzer gewonnen werden. Diese sollen gegenüber Rissen, Fäulnis und Schädlingen besonders widerstandsfähig sein. Selbst dem Feuer sollen sie mehr entgegenzusetzen können als normales Holz. Auch wenn ein wissenschaftlicher Beweis für seine Eigenschaften bislang nicht erbracht wurde, werden für diese Hölzer deutlich höhere Preise erzielt.

Bild: 123rf.com/Sascha Skvortsova

Die weit verbreitete Meinung, dass Wölfe den Mond anheulen ist nicht zutreffend. Wölfe heulen vielmehr zur Kontaktherstellung und dies bevorzugt in der Dämmerung, wenn ihre Aktivitätsphase beginnt.

Nächte sein könnte. Doch Untersuchungen an Menschen, die in isolierten Räumen untergebracht waren, zeigten zur Vollmondphase Hinweise auf einen beeinträchtigten Schlaf. So konnte in Schlaflaboren nachgewiesen werden, dass sich die Gesamtschlafzeit zu Vollmond um 20 Minuten reduzierte (Cajochen et al. 2013). Zudem konnte man durch EEG's (Elektroenzephalogramme) nachweisen, dass die Tiefschlafphase beeinträchtigt war. Ausserdem kam es zu einer verringerten Melatonin Ausschüttung, die der nächtlichen Regeneration dient. Der Mond kann also auch dann eine Wirkung auf den Menschen haben, wenn er gar nicht zu sehen ist.

Was genau die Ursache dafür ist, konnte bislang nicht identifiziert werden. Zwar wirkt die Gravitation des Mondes auch direkt auf den Menschen. Sein Einfluss bleibt jedoch vernach-

Mondphasen auf einen Blick

	Stellung des Mondes	Auf- und Untergang von Sonne und Mond
Neumond	Der Mond steht zwischen der Erde und Sonne	Mond und Sonne gehen gleichzeitig auf und unter
Halbmond zunehmend	Der Mond steht von der Sonne aus gesehen im rechten Winkel neben der Erde	Wenn die Sonne untergeht, steht der Mond am höchsten
Vollmond	Der Mond steht von der Sonne aus betrachtet hinter der Erde	Wenn die Sonne untergeht, geht der Mond auf
Halbmond abnehmend	Der Mond steht von der Sonne aus gesehen im rechten Winkel	Wenn die Sonne aufgeht, steht der Mond am höchsten



Redolfi



- Mobile Chockes
- Stahlschrotbeschluss

- Automatische Ejektoren
- Einabzug Selektiv

Redolfi EOS Flinten; Unschlagbar in Preis - Leistung

Jagd ab CHF 1'480.- / Sporting - Trap ab CHF 1'670.- inkl. Waffenkoffer
Preis und Artikeländerungen vorbehalten

Generalimporteur CH & FL:
BLASER HANDELS GmbH
033 / 822 86 81, www.blaser-handels.ch



Bild: Michael Breuter

Schwarzwild ist in mond hellen Nächten genauso oft unterwegs wie bei Leer-Mond.

lässigbar. Denn die unsichtbare Kraft bewirkt gerade mal eine Gewichtskraftverringern um 0,000035 Prozent. Spekuliert wird aber darüber, ob es beim Menschen so etwas wie einen inneren Mondrythmus gibt.

Jahresverlauf des Mondes

Durch die schnelle Eigenrotation der Erde dreht sich der Mond scheinbar an einem Tag um die Erde. Tatsächlich benötigt er 27 Tage, um in seiner elliptischen Bahn einmal die Erde zu umrunden. Durch diese Bewegung verschiebt sich die Stelle seines Aufgangs kontinuierlich. Mit jedem Tag geht er um zwölf Grad weiter im Osten auf.

Die Bahn des Mondes verändert sich im Jahresverlauf. Dies ist besonders an der Höhe des Vollmondes in den Jahreszeiten zu erkennen. Vollmond ist dann, wenn von der Sonne aus gesehen der Mond hinter der Erde steht (stehen sie exakt in einer Linie, entsteht eine Mondfinsternis). Die Sonne zieht im Sommer einen hohen Bogen über den Horizont, die Bahn des Mondes bleibt in dieser Zeit flach. Das ist auch der Grund, warum das Mondlicht im Sommer nur begrenzt für den Jäger tauglich ist. Anders ist die Situation im Winter. Die Sonne zieht flach über den Horizont, während der Mond sehr hoch über uns steht und dem Jäger bestes Büchsenlicht liefert. Der Mond nimmt in einem neunjährigen Rhythmus unterschiedliche Entfernungen zur Erde an. Besonders nah war er vor zwei Jahren, als seine Entfernung nur 354 000 Kilometer betrug.

Tipp: Es ist schon einiges an Vorstellungskraft erforderlich, um sich die Bahnen von Sonne, Mond und Erde vor Augen zu führen und die Dinge richtig zu sortieren. Der abnehmende Mond zeigt seine Sichel auf der linken Seite, genau wie der Bogen des kleinen, handschriftlichen «a». Genau umgekehrt ist es beim zu-

nehmenden Mond. Dann zeigt er seine Sichel auf der rechten Seite, so wie beim alten «z». Christian Morgenstern hielt dies in seinem Gedicht zum Mond fest, dass er mit folgenden Zeilen schloss: «Befolgend dies ward der Traband ein völlig deutscher Gegenstand.»

Die Schweinesonne – Liebling der Jäger

Für den Jäger steht der Mond wohl in erster Linie mit der Jagd auf Sau und Fuchs in Zusammenhang. Er lüftet nachts Geheimnisse und beschert Anblicke, die sonst im Verborgenen bleiben. Untersuchungen haben ergeben, dass die Aktivitäten von Sauen entgegen der landläufigen Annahme nicht vom Mondlicht abhängig sind. Das heisst, dass Sauen in hellen Mondnächten genauso auf den Läufen sind, wie in dunklen Phasen. Für den Jäger bedeutet dies, in Phasen mit geeignetem Mondlicht jede Nacht zu nutzen. Wie wichtig der Mond bei der Regulation der Sauenbestände ist, zeigt die Tatsache, dass eine verregnete Mondphase in Europa schnell einige zehntausend Sauen weniger auf der Strecke bedeuten kann. ■



Dr. Konstantin Börner...

...wuchs auf einem Bauernhof in Brandenburg (Deutschland) auf. Herr Börner ist seit frühesten Kindheit mit Natur und Jagd vertraut und ist seit über 20 Jahren im Besitz des Jagdscheins. Als Dozent einer Jagdschule, Parforcehornbläser, Hundeführer und Revierinhaber, ist er neben der wissenschaftlichen Theorie aber auch mit der grünen Praxis vertraut.

Er wird die Redaktion künftig unterstützen, denn er ist überzeugt, dass Wissen verbreitet werden muss und dass Jäger umso besser jagen, desto mehr sie wissen.



Zum Basteln


Winterquartier für Igel

In Sachen Behausung sind Igel nicht heikel. Gewissen Ansprüchen müssen ihre Winterquartiere aber genügen, denn sonst wird ihr Überleben zur Glückssache. Egal ob ihr den Igeln ein wirkliches Holzhäuschen zur Verfügung stellt oder beispielsweise eines aus einer alten Weinkiste, einer Styroporkiste oder Backsteinen baut oder aber einen Blumentopf umfunktioniert – das Grundprinzip ist bei allen Winterschlafhäusern gleich:

- Hohlraum 30 x 30 x 30 cm gross, Eingang 10 x 10 cm
- Schutz gegen Regen von oben, Schutz gegen Nässe und Feuchtigkeit von unten
- Als Nest- oder Stopfmateriale eignen sich Stroh, Laub oder Zeitungspapier. Heu dagegen wird schnell schimmelig.
- Beim Aufstellen darauf achten, dass der Eingang von der Wetterseite abgewandt ist – sonst regnet, schneit und windet es im Igelhaus.

Eines vorweg: Igel werden einen Garten nur aufsuchen, wenn das natürliche Umfeld passt. Hierzu zählen heimische Gehölze, Komposthaufen, Holzstapel, satte Wiesen- und Rasenflächen und dergleichen mehr. Ein aufgeräumter Garten wird kaum einmal mit dem Besuch eines Igels rechnen können.

Wegen ihrer Stacheln sind Igel unverwechselbar. **Das Stachelkleid**, das ihn vor vielen Feinden schützt, bedeckt den Rücken der Igel vollständig vom Stirnansatz bis zum Schwanz und reicht seitlich bis zum Bauchfellansatz. In Sekunden schnelle rollt sich ein gemütlich fusselnder Igel bei Gefahr zur undurchdringlichen Stachelkugel. Die spitzen Stacheln sind umgebildete Haare. Die Stacheln schützen zwar besser vor Feinden als Haare, aber im Winter ersetzen sie keinen wärmenden Pelz und der Igel ist auf andere Überwinterungsstrategien angewiesen.



Frechdachs

Hallo Kinder

Igel haben es im Winter nicht leicht, denn sie haben keinen wärmenden Pelz. Aber auch sie haben sich ausgezeichnet an ihren Lebensraum angepasst. Dazu gehört, dass ihr Lebenszyklus mit dem Nahrungsangebot ihrer Umwelt übereinstimmt. Bis zum Herbst fressen sich Igel eine dicke Schicht Winterspeck an, denn sie halten von Oktober/November bis April einen Winterschlaf, je nach Umgebungstemperatur. Nur wer gut gepolstert ist und ebenso liegt, kann dem Winter die Stirn bieten und einen Winterschlaf durchhalten.

Als Winterquartier dient ihnen natürlicherweise Ast- oder Laubhaufen. Künstlich hergestellte Überwinterungshilfen werden aber auch sehr gerne angenommen. Während des Winterschlafs frisst der Igel nicht und verliert sehr viel Gewicht. Ein 1500 Gramm schwerer Igel wiegt nach dem Winterschlaf oft nur noch 350 Gramm.

Igeln ein trockenes und sicheres Winterquartier im Garten zu bieten, ist nicht schwer – der Frechdachs zeigt euch wie!

Einen schönen Herbst mit Igel-Anblick wünscht

Euer Frechdachs



www.dorislecher.ch

Haßt du gewusst?

Wegen ihrer Stacheln sind Igel unverwechselbar. **Das Stachelkleid**, das ihn vor vielen Feinden schützt, bedeckt den Rücken der Igel vollständig vom Stirnansatz bis zum Schwanz und reicht seitlich bis zum Bauchfellansatz. In Sekunden schnelle rollt sich ein gemütlich fusselnder Igel bei Gefahr zur undurchdringlichen Stachelkugel. Die spitzen Stacheln sind umgebildete Haare. Die Stacheln schützen zwar besser vor Feinden als Haare, aber im Winter ersetzen sie keinen wärmenden Pelz und der Igel ist auf andere Überwinterungsstrategien angewiesen.

Geschichte und Gegenwart einer problematischen Mensch-Tier-Beziehung

Der Kormoran – ein Vogel im Brennpunkt gegensätzlicher Interessen

2. Teil – Kormoranfischerei und erste Konflikte

KLAUS BÖHME

Die Kormoranfischerei hat vor allem im Fernen Osten, also in China, Japan, Korea und Vietnam, aber auch in Indien eine sehr lange Tradition. Schon seit vielen Jahrhunderten werden dort Kormorane gezähmt und auf einzigartige Weise zum Fischfang abgerichtet. In Europa sind aus dem 14. Jahrhundert erste Nachweise bekannt und vor allem am englischen Hof war die Fischerei mit Kormoranen sehr geschätzt. Die Sympathie kippte aber gegen Ende des 17. Jahrhunderts und es fanden besonders in Deutschland intensive Bekämpfungen statt.





Bild: 123rf.com/Dmitry Kalinovsky

Die genauen Ursprünge der Kormoranfischerei liegen im Dunkeln, die ältesten Nachweise aus China und Japan stammen schon aus dem 3. Jahrhundert. Das «Kojiki», ein Werk zur Frühgeschichte und Mythologie Japans aus dem Jahre 712 erwähnt die nächtliche Fischerei mit dressierten Kormoranen ebenso wie das «Qingyilu» aus dem 10. Jahrhundert, das man sehr salopp als das erste chinesische Kochbuch bezeichnen könnte. Im 14. Jahrhundert, als in Europa die höfischen Jagdvergnügungen eine erste Blütezeit erlebten, erschien in mehreren Sprachen, auch in Deutsch, der Bericht des italienischen Franziskanermönches Odorico da Pordenone über seine zwölfjährige Reise durch Asien in den Jahren 1318 bis 1330. Anschaulich beschreibt er darin unter vielen anderen Merkwürdigkeiten und Gebräuchen auch die Kormoranfischerei in Südchina.

In Mittel- und Westeuropa

wurde diese besondere Art des Fischens in der Folgezeit, nicht zuletzt durch diesen Reisebericht, bekannt und an einigen Höfen zum Zeitvertreib ausgeübt. Die älteste sichere Quelle in der Literatur ist das im Jahre 1557 erschienene Werk «Exotercarum exercitationum liber XV, De subtilitate» des italienischen Humanisten, Dichters und Naturforschers Giulio Cesare Scaligero (1484–1558). Er beschreibt einen in Venedig beobachteten «Tauchvogel», bei dem es sich nach einer voranstehenden Erläuterung jedoch zweifelsfrei um einen «corvus marinus» handelte, «der von seinem Herrn vom Boot aus losgeschickt wurde und, nicht ohne Vergnügen der Beobachter, unter Wasser Nahrung fing».

Vom englischen Hof ist der Fischfang mit zahmen Kormoranen ab 1608 überliefert, vermutlich wurde er aber schon früher ausgeübt, denn James I., der bereits ein Jahr nach seiner Geburt im Jahre 1566 zum König von Schottland gekrönt worden war, soll ihn schon in seiner Jugend sehr geschätzt haben. Zahlreiche Adlige aus Deutschland lernten bei Besuchen am englischen Hof die Kormoranfischerei kennen und sogar der König von Polen liess sich 1624 Kormorane aus England schicken. Eines der seltenen Bilder einer Kormoranjagd in England stammt von dem bekannten deutsch-englischen Tiermaler Josef Wolf



(1820–1899). Die Vögel waren meist Wildfänge von der Isle of Man, aus Norfolk und anderen Regionen im Norden des Königreichs, oft aber auch aus den Niederlanden. Sie wurden wie Beizvögel – nicht nur mit einem Halsring, sondern auch mit einer Kopfhaut versehen – von einem «Master of Cormorants» auf der Faust zum Einsatzort getragen. Im 19. Jahrhundert erlebte die Kormoranfischerei in englischen Falknerkreisen sogar noch einmal einen kurzen Aufschwung.

Von England aus gelangten schon um 1609 abgerichtete Kormorane an den französischen Königshof und 1625 demonstrierte ein flämischer Falkner, der am englischen Hof diente, dem König die Kormoranjagd in den Kanälen von Schloss Fontainebleau. Selbst der «Sonnenkönig» Ludwig XIV. liebte es, von seiner ver-



Bild: eigene Reppro

Bild links

Joseph Wolf: Kormoranjagd in England 1859.

Bild rechts

Kormoranfischer – Modell im Vatikanischen Museum.



Bild: Wikipedia, gemeinfrei

Katsukawa Shunsen:
Kormoranfischerinnen bei
Nacht.

goldeten Kutsche aus den Kormoranen beim Fischen zuzusehen. Noch im späteren 18. Jahrhundert ist in französischen Aufzeichnungen von einem «garde des Cormorans» die Rede und parallel zur Spätphase der Kormoranfischerei in England wurde auch in Frankreich gegen Ende des 19. Jahrhunderts vereinzelt noch mit Kormoranen gefischt.

Aus Österreich, Ungarn und Holland gibt es ebenfalls einige, wenn auch nicht allzu zahlreiche Hinweise auf die Ausübung der Kormoranfischerei an den Königs- und Adelshöfen. Auch in den deutschen Ländern war zwar – aus der Literatur und von Besuchen in England und Frankreich – die Kormoranfischerei nicht unbekannt, wurde aber offensichtlich nur sehr selten ausgeübt. Unter anderem wurden um 1770 in der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt sowie zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Ballenstedt am Harz, das zum Fürstentum Anhalt-Bernburg gehörte, abgerichtete Kormorane an Adelshöfen vorgeführt.

Auch in Mazedonien

auf dem Dojran-See, der ganz im Süden des Landes liegt und durch den die Grenze zu Griechenland verläuft, hat sich – wie eine Passage in den Historien des griechischen Geschichtsschreibers Herodot vermuten lässt, wohl schon seit dem 5. Jahr-



Bild: Wikipedia, gemeinfrei

hundert – völlig unabhängig von den fernöstlichen Gebräuchen eine Tradition der Fischerei mit dem Kormoran entwickelt. Die dort und zeitweilig wohl auch am Ohrid-See an der Grenze zu Albanien angewendete Fangtechnik unterscheidet sich vollkommen von der asiatischen Kormoranfischerei und der Fischfang wurde stets, wie es in China und Japan ursprünglich auch war, aus wirtschaftlichen Gründen zum Nahrungserwerb und nicht, wie in Mittel- und Westeuropa, zum Zeitvertreib und Vergnügen ausgeübt.

Am Dojran-See wurde die Laichzeit im Frühjahr zum Fang genutzt, wenn die Fische in wärmere Wasser der ufernahen grossen Rohrwälder zogen. Dort hatten die Fischer bereits hektargrosse, zur Seeseite offene Areale mit Baumstämmen und Schilfmatten eingezäunt. Wenn genügend Fische in ein solches Becken, «Mandri» genannt, hineingeschwommen waren, wurde die offene Seite, zunächst mit Netzen, dann mit Schilfmatten ebenfalls verschlossen ... und dann erst kamen die Vögel zum Einsatz. Es handelte sich dabei um Wildfänge aus auf dem See rastenden Zügen, denen die Flügel gestutzt wurden und es kamen nicht nur Kormorane, sondern auch oder sogar überwiegend Säger, vor allem Zwergsäger sowie Haubentaucher zum Einsatz. Diese jagten dann die Fische, die dabei in nach und nach abgetrennte, immer kleiner werdende Segmente der Mandri flüchteten, bis sie am Ende in einem kleinen, nur etwa 100 Quadratmeter grossen Becken, das vor dem Zugriff der Vögel geschützt war, so zusammengedrängt wurden, dass sie nur noch mit Netzen und Keschern herausgeholt werden mussten.

Das Verfahren ähnelte frappant dem «Eingestellten Jagen», auch «Teutsches Jagen» genannt, in den deutschen Kleinstaaten des 18. Jahrhunderts, bei dem vor allem Rot-, Reh- und Schwarzwild von grossen Treiberscharen in durch hohe Tücher abgetrennte, immer kleiner werdende «Kammern gedrückt» wurde!

Selbst heute noch

ist in einigen Gebieten Chinas die Kormoranfischerei ein Erwerbszweig zur Nahrungsbeschaffung; vor allem die kleine Volksgruppe der Bai in der Provinz Yunnan betreibt noch die Handaufzucht von Kormoranen, inzwischen vor allem aber auch zum Verkauf in andere Regionen. In Japan ist die Ukai, wie die Fischerei mit Kormoranen dort genannt wird, vor allem eine Touristenattraktion in einigen Städten auf der Hauptinsel. Die Fischermeister, die ihr Wissen und Können als uralte Überlieferung innerhalb der Familie bewahren, tragen eine traditionelle Kleidung und fangen, auch nachts mit Fackeln und Laternen, besonders gern den als Delikatesse sehr begehrten Ayu, einen stintartigen Fisch, der nur in Ostasien vorkommt.

Ebenfalls als Attraktion für Urlauber gibt es schon seit einigen Jahren auch in Mazedonien Bestrebungen, die historische Kormoranfischerei am Dojran-See wieder aufleben zu lassen – die Tourismusseite «exploringmacedonia.com» wirbt bereits damit.

Als verhasster Fischräuber

war bei alledem die Wertschätzung des Kormorans als «Fischereihilfe» besonders in Europa nur eine Randnotiz in den meist von brachialer Gewalt geprägten Beziehungen zwischen dem schwarzen Vogel und den Menschen. Schon im Mittelalter wurde die Beeinträchtigung der Fischbestände durch den

Kormoran erkannt und dokumentiert: «In unseren Gegenden kommt ein schwarzer Vogel vor, Brust und Bauch grau, der Fische in Flüssen und Meeren jagt und grossen Schaden anrichtet.» schrieb der überwiegend in Süddeutschland lebende Kirchenlehrer, Universalgelehrte und Naturwissenschaftler Albertus Magnus schon im 13. Jahrhundert. Die intensive Bekämpfung begann spätestens gegen Ende des 17. Jahrhunderts, als in Deutschland, vor allem in Mecklenburg und in Pommern, aber auch in Skandinavien die ersten massiven Ausrottungskampagnen mit direkter Bejagung und Zerstörung von Brutkolonien des Kormorans einsetzten.

Berichte aus dem deutschen Kaiserreich dokumentieren im 19. Jahrhundert einen häufigen Wechsel von Koloniestandorten und damit auch die Widerstandsfähigkeit der Vögel, die wegen der Vernichtungsfeldzüge ihre Kolonien zwar nach kurzer Zeit aufgaben, an anderer Stelle aber neue gründeten. So gab es trotz aller Bekämpfungsmassnahmen um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in den Provinzen Pommern und Preussen noch grosse Kormorankolonien – aber auch nur noch dort.

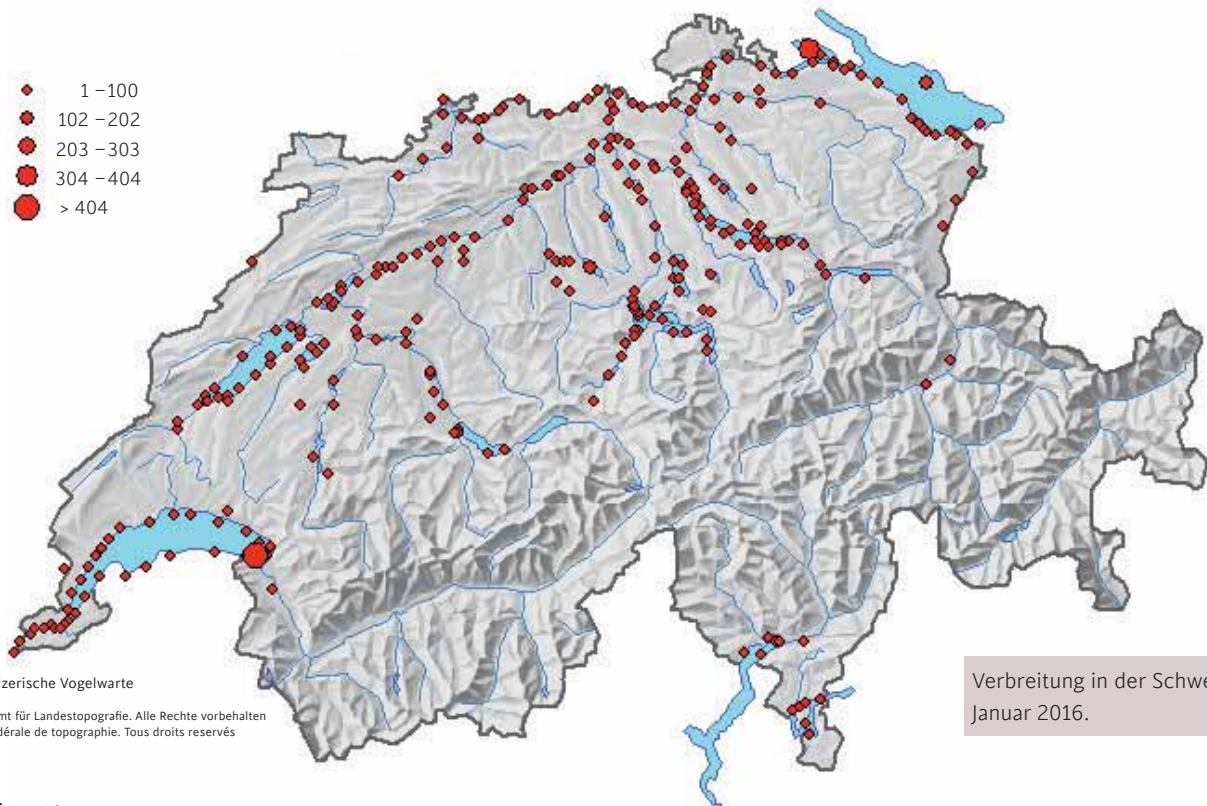
Die vermeintlichen fischerei- und auch forstwirtschaftlichen Schäden führten zur rücksichtslosen Bekämpfung aller bekannten Kormoranansiedlungen durch Fischer, aber, wegen der Gefährdung der Bäume durch den ätzenden Vogelkot, auch durch Waldbauern. Die Forst- und Fischereibehörden, vor allem in den norddeutschen Regionen, erhoben die Bekämpfung der Kormoranbestände zu ihren regulären Aufgaben. 1816 wurden auf behördliche Veranlassung über 1600 Nester einer Kolonie zerstört und 1830 wurden sogar Soldaten gegen Kormorane «ins Feld geschickt». Eine zeitgenössische Quelle berichtet, dass es am Werbellinsee in der Schorfheide Kormorane gab «wie Fliegen in der Bauernstube ... Es mussten zu ihrer Vertilgung die besten Schützen der Garde Jäger Bataillons von Potsdam kommandiert werden. ... An einem Tag wurden bei Klein Schönbeck 400 junge Kormorane geschossen.» Zudem gab es im Rahmen ähn-

licher Aktionen attraktive Abschussprämien: So zahlte der Magistrat der Stadt Stettin 2,5 Silbergroschen für jedes Paar Kormoranfüsse und selbst – was heute unvorstellbar ist – einige ornithologische Vereinigungen unterstützten tatkräftig die Bekämpfung der «schädlichen» Vögel. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten. In Dänemark und Schweden erloschen die letzten Brutvorkommen schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts und auch in Brandenburg soll die letzte Kolonie bereits 1883 zerstört worden sein. In Mecklenburg und Vorpommern war im Jahr 1900 keine Brutkolonie mehr bekannt, aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen stammen die letzten Meldungen aus den Jahren 1905 und 1919. Um 1920 war der Kormoran in Mitteleuropa zumindest im Binnenland weitestgehend verschwunden.

Die bereits erwähnte Widerstandskraft scheint jedoch dafür gesorgt zu haben, dass die Vögel nicht überall restlos verschwanden oder bereits nach einigen Jahren zurückkehrten. Sogar die ersten Schutzmassnahmen für Kormoranbestände sind schon in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zu datieren. Im Jahre 1937 wurde zum Beispiel die kleine Halbinsel Pultz am Jasmunder Bodden im Osten Rügens ausdrücklich wegen der Kormorankolonie, die schon zuvor durch den Grundeigentümer vor der Zerstörung bewahrt worden war, als Naturschutzgebiet ausgewiesen; dies konnte nicht verhindern, dass nach dem Zweiten Weltkrieg die Kolonie wegen Nachstellungen der Fischer doch noch aufgegeben werden musste. Ab 1940 aber wanderten Kormorane sowohl aus dem Westen, aus den Niederlanden, als auch aus dem Osten, aus Polen, allmählich und zögerlich wieder nach Mitteleuropa ein, als Brutvögel zunächst nur in die nördlichen Regionen. Auf die weitere Bestandsentwicklung wird später eingegangen.

In der Schweiz

waren Kormorane nach der intensiven Verfolgung bis in die 40er-Jahre nur gelegentlich als Durchzügler zu beobachten. Zunächst überwinterten nur einzelne Exemplare, ab dem Ende der



Quelle: Schweizerische Vogelwarte

© 2007. Bundesamt für Landestopografie. Alle Rechte vorbehalten
© 2007. Office fédérale de topographie. Tous droits réservés

Verbreitung in der Schweiz im
Januar 2016.

60er-Jahre jedoch stieg die Zahl der Überwinterungen an und verstärkte sich weiter ab 1980. Im Januar 1992 wurde mit etwa 12 000 Kormoranen schweizweit ein Höhepunkt erreicht, danach verminderten sich die Zahlen wieder und pendelten sich seitdem auf einen durchschnittlichen Januarbestand von 5000 bis 6000 Vögeln ein.

Als Brutvögel werden Kormorane erst seit dem Jahr 2001 in der Schweiz beobachtet. Im Fanel am Nordostufer des Neuenburger Sees, das als eines der wichtigsten Brut- und Überwinterungsgebiete für Wasservögel in der Schweiz 1967 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde, etablierte sich die erste Kormorankolonie, die noch heute immer wieder für Unstimmigkeiten sorgt. Am Neuenburger See befinden sich nach wie vor die grössten Kolonien, neben dem Fanel beherbergt das Naturresevat Champ-Pittet am Südufer etwa gleich viele Brutpaare. 2017 wurden insgesamt 2299 Brutpaare in zwölf Kolonien, fast ausnahmslos in Naturschutzgebieten gelegen, gezählt.

Die Bejagung und Vergrämung

der Kormorane zur Vermeidung fischereiwirtschaftlicher Schäden setzte unmittelbar nach der Wiedereinwanderung der Vögel erneut ein und hält bis heute unvermindert an. Die Zahl der jährlich in Europa getöteten Kormorane wird auf 80 000 geschätzt, davon rund 17 000 bis 20 000 in Deutschland.

Nicht immer werden gesetzliche Auflagen dabei beachtet. Öffentliches Aufsehen erregte im Juni 2005 das «Kormoran-Massaker von Anklam» im Landkreis Vorpommern-Greifswald, bei dem fast 7000 Kormorane während der Brutzeit in einem Naturschutzgebiet abgeschossen wurden. Proteste aus dem In- und Ausland gegen offensichtliche Rechtsverstösse bei dieser Aktion führten zu einem Umdenken im Kormoran-Management des Landes Mecklenburg-Vorpommern und zur Veröffentlichung eines jährlichen «Kormoranberichts» zur Information der Allgemeinheit.

Zu den weiteren Dezimierungsmassnahmen zählt das Fällen der Nestbäume und das Vertreiben brütender Kormorane mit Scheinwerfern, das nach einer Aktion im April 2008 in einem Naturschutzgebiet nahe der Vogelwarte Radolfzell am Bodensee zum Absterben zahlloser verlassener Gelege führte und gerichtlich untersagt wurde. Weniger barbarisch stellt sich die Verhinderung des Schlüpfens der Jungvögel durch das Einölen von Gelegen und den Austausch von Eiern durch Kunststeier dar.

Neben Massnahmen, die Vögel und Brut vernichten, ist die Vergrämung eine Option. Etwas irritierend kann der Begriff «letale Vergrämung» erscheinen. Wer das hauptsächlich in der Medizin übliche Fremdwort nicht kennt, mag denken, dass es sich hier nur um eine besonders effektive Form der Vergrämung handelt – und in etwas zynischer Auslegung ist das auch richtig: «Letal» ist von dem lateinischen Substantiv «letum» abgeleitet und das bedeutet «Tod» und «Vernichtung». Die «letale Vergrämung» ist also nichts anderes als der Abschuss. Bei nicht-letalen Vergrämungsmassnahmen wurden u.a. optische (Flutterbänder, Ballons und Spiegel) und akustische Massnahmen (Vorspielen von Rufen von Feinden) sowie der Beschuss mit Lasergewehren erprobt. Dies alles erwies sich als ineffektiv oder zu aufwändig und wurde grösstenteils wieder eingestellt. ■

Ausschreibung: Wir suchen Wildkoch 2019–2020

Zum zweiten Mal führt der «Schweizer Jäger» den Wettbewerb für alle Liebhaberinnen und Liebhaber von Wildgerichten durch. Wir suchen die Wildköchin oder den Wildkoch des Jahres. Ohne Einschränkung können sich alle Personen melden, welche gerne kochen. Damit die Amateurröchin und der Gourmetkoch die gleichen Voraussetzungen haben, suchen wir einfache, aber kreative Rezepte (z.B. Grossmutter's Wildpfanne etc.), welche jedermann/-frau nachkochen kann. Eine Jury mit kompetenter Besetzung wird den Titel «Wildkoch 2019–2020» ermitteln. Lassen Sie Ihren Inspirationen den Lauf und melden Sie sich beim «Schweizer Jäger» an!

Preise

Der Gewinner oder die Gewinnerin trägt den Titel «Wildkoch 2019–2020» und erhält ein Gala-Nachtessen für vier Personen in einem Gourmetrestaurant. Alle drei Finalteilnehmer erhalten einen Profi-Messerkoffer von Victorinox. Zudem erhalten alle Teilnehmer/innen ein Steinbock-Vesperbrett und ein Victorinox-Messer.



Teilnahmebedingungen

www.schweizerjaeger.ch/wettbewerb/wildkoch/

Anmeldung bis spätestens 30. April 2019 an:

redaktion@schweizerjaeger.ch oder per Post an Redaktion Schweizer Jäger, Parschientschstrasse 12, 7212 Seewis Dorf



Daten 2018 (ohne Gewähr)

Bern

Jagdschiessstand Berken

Jagdschützen-Gesellschaft
Hubertus Berken (JSB)
Jägerverein Oberaargau (JVO)
Auskunft erteilt Fritz Gertsch,
Telefon 078 902 74 71 oder
www.jagdschuetzen-berken.ch

Achtung: Bei aufgezo-
genem
Windsack wird scharf ge-
schossen!

Winterjagdschiessen (Kugel)
17. November 12.30–17.00

Kugelübung
08. September 13.00–18.00
22. September 13.00–18.00

Schiesskino Blattschuss.ch Meinisberg

Blattschuss.ch

Terminreservierungen:
079 226 24 82
mail@blattschuss.ch

Schiessstand Kiesgrube Bütschwil, 3045 Schüpfen

Tontaubenschützen Schüpfen

Übungsschiessen
17. November 13.30–16.00

Luzern

Jagdhof Felder, Entlebuch

Jagd- und Sportwaffen – Schiesszentrum – Schiess- schule

Die Innenschissanlage ist
während der Geschäftszeit
geöffnet.

Di–Fr 08.00–12.00 und
13.30–18.00

Sa 09.00–15.00
durchgehend

Do Abendverkauf bis 20.30

Mo geschlossen

Graubünden

Jagdschiessstand Gulfia, Klosters-Dorf

Schiessstermine 2018
BKPJV Sektion Klosters

Einschiessmöglichkeit
03. November 13.00–14.00

Obwalden

Schiessanlage Alpnach, Schliere

Hubertusschiessen
03. November 10.00–12.00
13.30–16.00

Brünig Indoor – Kompetenz- zentrum Schiessen, Lungern

bruenigindoor.ch

**Ideal für den Treffsicher-
heitsausweis (JFK Standart)**
Standscheiben: 100 m,
150 m, 200 m
Bewegliche Ziele: Rollhase,
Kipphase, laufender Keiler

St. Gallen

Jagdschiessanlage Hubertus, Wittenbach

OLMA Jagdschiessen
20. Oktober 08.00–12.00

Im Rahmen der grossen Son-
derschau «Jagd erleben» an
der OLMA 2018 findet ein
Jagdschiessen statt. Nebst
attraktiven Preisen erhalten
alle Teilnehmer einen Gratis-
Messeintritt, das Absenden
findet auf dem Messestand
statt. Shuttle-Dienst zur
Messe, Gratis-Parkplätze.

Jagd- und Sportschützenverein
Selgis
6436 Ried (Muotathal)
www.selgis.ch



**Besuchen Sie unsere top moderne Trainings-
und Schiessanlage im schönen Muotathal SZ**

Öffnungszeiten

Schiessstunnel	Während des ganzen Jahres rund um die Uhr für Vereinsmitglieder mit Vereinbarung, ausser montags von 08.00-16.00 (Unterhaltsarbeiten)
Jagdparcours- und Trapanlage	Dienstag bis Samstag, 08.00-12.00 und 13.30 bis max. 21.00
Aussenanlage neu	Dienstag und Donnerstag 08.00 bis 12.00 Mittwoch und Freitag 13.30 bis max. 21.00 Samstag, 08.00-12.00 und 13.30 bis max. 21.00
Selgis Restaurant	Montag 06.00-14.00 Dienstag-Freitag 06.00 bis ca. 21.00 Samstag 06.00-17.00 durchgehend Küche

Benützung
Vereinsmitglieder mit Vereinbarung können die
Anlagen nach Anmeldung bei Waffen-Ulrich oder
online Buchung über das Internet selbständig
nutzen.

Jagdcheck, dank grosser Anlagenerweiterung



Mit der Erweiterung um 5 Sius 100m Ziellanlagen, stehen auf der
Aussenanlage nun 6 Ziele zur Verfügung. Benützen Sie auch unse-
ren **Schiessstunnel** sowie die **Jagdparcours/Trap Anlagen** zum Ein-
schiessen und zur Kontrolle der Jagdgewehre!

Reservierungen über das Sekretariat oder Waffen Ulrich, Selgis
Tel. 041 811 64 40 oder waffen-ulrich@bluewin.ch

Anzeige

Schwyz

Jagd- und Sportschiessanlage Selgis Ried/Muotathal

Infos: www.selgis.ch

Instruktionskurse

Nächste Kurstermine:

20. Oktober

Damit Sie bei SELGIS

SHOOTING als neues Mit-
glied alle Anlagenteile selb-
ständig benutzen können.
Kursanmeldung über das Se-
kretariat, Tel. 041 811 64 40
oder Waffen Ulrich, Selgis
waffen-ulrich@bluewin.ch

Jagdparcours- und Trapanlage

Di bis Sa 08.00–12.00
13.30–max. 21.00

Wallis

Schiesscenter Riedertal, Visp

Oberwalliser Jagdschiess-
verein

Jungjäger Kugel und Schrot

15. Oktober	16.30–18.30
19. Oktober	16.30–18.30
22. Oktober	16.30–18.30
26. Oktober	16.30–18.30

Jungjäger Kugel

20. Oktober 13.30–17.00

Jungjäger-Schiessprüfung

27. Oktober 08.00–17.00

Kugel/Keiler und Schrot

12. Oktober 17.00–19.00

Kugel und Schrot

08. Oktober	17.00–19.00
13. Oktober	13.30–17.00

Treffsicherheit bewiesen

Am Entlebucher Jagdschiessen vom 18. und 19. August 2018 nahmen 249 Schützen aus dem Kanton Luzern und den Nachbarkantonen teil. Dabei bewiesen sie ihre Treffsicherheit und sehr grosse Disziplin im Umgang mit Waffen. Das Organisationskomitee durfte erfreulicherweise sogar Schützen aus dem Nachbarland Österreich begrüßen. Jäger mit bestandener Jagdprüfung und Jagdlehrgänger sowie Sportschützen konnten in der Gfellen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Verantwortlich für die Aufbauarbeiten waren wiederum die Jagdschützen Gfellen. Das bekannte und jeweils sehr gut besetzte Jagdschiessen dient als Vorbereitung für die bevorstehende Jagd. Dabei geht es darum, dass jede einzelne Teilnehmerin und jeder einzelne Teilnehmer eine Standortbestimmung der persönlichen Treffsicherheit vornehmen kann. In sieben verschiedenen Disziplinen wird mit Kugel oder Schrot geschossen. Die Schützen müssen dabei auf Anhieb treffsicher sein, das heisst, es steht

kein Probeschuss zur Verfügung. Unter dem Motto «der erste Schuss zählt» wird in den verschiedenen Disziplinen auf Hirsch, Gämse, Reh, Fuchs, Hase, Rollhase und Taube geschossen. Die Anzeige erfolgt elektronisch (SIUS-System) oder per Funk. Dabei ist zu betonen, dass

die Schüsse auf Tier-Silhouetten in Echgrösse abgegeben werden.

Jagdschiessen ist sehr beliebt

Im Jahr 1961 fand das 1. Entlebucher Jagdschiessen statt. Seit jener Zeit bestätigen die Teilnehmerzahlen, dass dieses Jagd-



Alle Bilder: Tobias Meyer

MERKEL



Helix Speedster - RUAG Edition
den Lochschaft neu definiert

NEUHEIT



Kunststoffschaft, ohne Visierung, verstellbarer Schaftücken, 510mm Lauf, 5-Schuss Magazin, Kunststoffkugel am Kammerstengel, Farbe RAL 6008, Kaliber .30-06 mit Gewinde, Semi weight
Artikel Nr. 28927 CHF 4'450.-

560mm Lauf, ohne Gewinde, Ø17mm
Artikel Nr. 28925 CHF 3'795.-

Die Schaftkappe lässt sich werkzeuglos abnehmen: Somit kann der Schütze seine Schaftlänge je nach Körpergröße individuell anpassen.

Der verstellbare Schaftücken „Memorycheek-Piece“ lässt sich auf Knopfdruck in seiner Höhe anpassen – ein wichtiger Vorteil für den präzisen Schuss mit Zielfernrohr.

Bezug über den Fachhandel.

Lieferbar ab Juli 2018

Weitere Modelle unter www.ruag-shop.ch

RUAG Ammotec Schweiz AG | Im Hölderli 10 | 8405 Winterthur | Schweiz
Tel. 052 235 15 35 | Fax 052 232 27 38 | www.ruag-shop.ch

Together
ahead. **RUAG**



Bild oben

Während im Schiessstand die Schützen konzentriert ihre Schüsse abgeben, werden im Hintergrund unmittelbar nach der Schussabgabe die Resultate notiert.

Bild oben rechts

Beim Absenden lauschen die Schützinnen und Schützen gespannt, welchen Rang sie wohl erreicht haben.

Bilder unten, von links nach rechts

Präsident Robi Lipp (l) gratuliert dem Sieger des 55. Entlebucher Jagdschiessens, Anton Gruber aus Euseigne VS.

Sie erreichten den zweiten und dritten Rang (vl): Manfred Fritz, Ufhusen und Werner Müller, Aesch.

Die beiden ältesten Teilnehmer am Entlebucher Jagdschiessen (vl): Franz Emmenegger (86) aus Engelberg und Edgar Hug (82) aus Hergiswil.



schieszen ein sehr beliebter und wichtiger Anlass ist. Das Entlebucher Jagdschiessen geniesst heute einen grossen Stellenwert und zeigt deutlich auf, dass das Bedürfnis nach einer Jagdschiessanlage vorhanden ist. Zudem kann in der Gfellen auch gleichzeitig der Entlebucher Amtsstich absolviert werden, welcher jeweils an der darauffolgenden Sektionsversammlung (Januar) abgesendet wird. Ebenso haben die Grünröcke auch die Möglichkeit, den Treffsicherheitsnachweis, welcher im Kanton Luzern obligatorisch ist, zu absolvieren.

Toller Gabentempel

Bei der Rangverkündigung dürfen die Schützen jeweils sehr attraktive Preise in Empfang nehmen. Der reichlich gefüllte Gabentempel hatte einen Gesamtwert von zirka 12 000 Franken, zudem wurde jedem Schützen ein Erinnerungsabzeichen mit Relief ausgehändigt. Die ersten 27 Personen auf der Rangliste erhielten einen Preis aus dem tollen Gabentempel, von den restlichen Teilnehmern

wurde die Preisabgabe per Los bestimmt. Das heisst, mit etwas Glück konnte sogar der Letzttrangierte noch einen super Preis entgegennehmen. Es lohnt sich also, am Entlebucher Jagdschiessen in der Gfellen teilzunehmen. Die Organisatoren sind bestrebt, auch in Zukunft einen attraktiven Gabentempel sowie eine tadellose Infrastruktur bieten zu können. Schon jetzt freuen sie sich auf das nächste Entlebucher Jagdschiessen, Gfellen, im Jahr 2019. Sie sind zudem in guter Hoffnung, dass im kommenden Jahr auch der Samstagnachmittag etwas besser besucht wird.

Sieg ging ins Wallis

In der Gfellen wird auf sehr hohem Niveau geschossen. Es ist deutlich zu erkennen, dass die Treffsicherheit der Schützen stets gesteigert wird. Daraus resultieren hohe Gesamtpunktzahlen, die erreicht werden und demzufolge liegen die einzelnen Schützen auf der Rangliste auch sehr eng beieinander. Dies ist wohl auch den Organisatoren des Jagdschiessens zu ver-





3. Pirschgang auf dem Seltisberg

Am Freitag, 15. Juni 2018, führte die Schiesskommission von JagdBaselland den 3. Pirschgang auf dem Seltisberg durch. Petrus war uns gut gesinnt, das Wetter war prächtig mit viel Sonnenschein. Dieses Jahr haben 98 Teilnehmende den interessanten Parcours absolviert, davon 31 Hegejahrabsolventen. Wir konnten Jägerinnen und Jäger aus den Kantonen Solothurn, Aargau, Bern, Uri, Schaffhausen und sogar aus dem Wallis begrüßen. Das freut uns besonders. Das Kugelprogramm beinhaltete Schüsse auf Distanzen zwischen 30 und 200 m. Hier war vor allem der Hirsch für manche eine Herausforderung, sind Schüsse auf 200 m bei uns im Baselbiet doch eher die Aus-

nahme. Immer wieder eine besondere Attraktion ist auch der Rollhase, stellt er die Schützinnen und Schützen doch nochmals vor eine ganz andere Herausforderung als die bekannten Kippscheiben.

Nach dem Parcours hat die Festwirtschaft zum gemütlichen Verweilen eingeladen. Bei Wildsaubratwurst und feinem Kuchen haben sich die Teilnehmenden über ihre Schiessfertigkeit ausgetauscht, Schüsse analysiert und viel gelacht. Hier ein herzliches Dankeschön an die Frauen in der Festwirtschaft und den Grillmeister!

Besonderen Dank spreche ich meinen Kollegen aus, die sich sehr für diesen

danken, denn sie ermöglichen damit den Schützen, ein Training zu absolvieren, um die persönliche Treffsicherheit unter Beweis stellen zu können. Zugleich dient der Anlass auch als Vorbereitung und Standortbestimmung für die bevorstehende Jagd. Aus den insgesamt 249 Teilnehmern ging der Sieg in den Kanton Wallis. Mit dem Punktemaximum von 51 Punkten gewann Anton Gruber aus Euseigne. Hinter ihm platzierte sich Manfred Fritz aus Ufhusen, gefolgt von Werner Müller, Aesch. Die gesamte Rangliste kann unter www.jagdschiessen.ch entnommen werden.

Zwei spezielle Preise

Heuer gab es am Entlebucher Jagdschiessen einmalig zusätzlich zwei Preise zu gewinnen. Unter dem Motto «keiner ist ein Verlierer» durfte Präsident Robi Lipp, Finsterwald, zwei Gutscheine abgeben. Gewinnberechtigt waren die zwei Schützen, welche sich am Ranglistenende einreihen, jedoch mussten sie beim Absenden persönlich anwesend sein. Die beiden glücklichen Gewinner freuten sich über den Gutschein von Felder Jagdhof, welcher von Franz Felder, Entlebuch, anlässlich seines 70. Geburtstages gesponsert wurde. Zum Schluss des Absendens bedankte sich Robi Lipp bei allen Schützen für ihre Anwesenheit. «Ein ganz spezieller Dank gehört den beiden ältesten Schützen, Franz Emmenegger aus Engelberg und Edgar Hug aus Hergiswil NW. Im Alter von 86, beziehungsweise 82 Jahren, ist es nicht selbstverständlich, dass noch aktiv an einem Jagdschiessen teilgenommen wird, so Robi Lipp beim Überreichen einer Flasche Wein an die beiden Herren. ■

RAMONA MEYER-STÖCKLI

		Sonne		Mond		Solunar				
		Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang					
OKTOBER										
Di	16.	07.45	18.37	14.52	23.58	☾	05.58	12.11	18.23	—
Mi	17.	07.47	18.35	15.33	—		00.35	06.46	12.58	19.10
Do	18.	07.48	18.34	16.08	00.54		01.19	07.31	13.43	19.54
Fr	19.	07.50	18.32	16.39	01.54		02.02	08.13	14.25	20.36
Sa	20.	07.51	18.30	17.07	02.55		02.43	08.54	15.05	21.16
So	21.	07.52	18.28	17.32	03.58		03.22	09.33	15.44	21.55
Mo	22.	07.54	18.27	17.56	05.03		04.01	10.12	16.24	22.35
Di	23.	07.55	18.25	18.21	06.08		04.42	10.54	17.05	23.16
Mi	24.	07.57	18.23	18.47	07.16	☺	05.26	11.38	17.50	—
Do	25.	07.58	18.21	19.15	08.26		00.01	06.14	12.27	18.39
Fr	26.	08.00	18.20	19.48	09.36		00.57	07.08	13.21	19.34
Sa	27.	08.01	18.18	20.26	10.48		01.52	08.06	13.19	20.33
So	28.	07.03	17.16	20.13	10.57		01.53	08.07	14.22	20.36
Mo	29.	07.04	17.15	21.08	12.01		02.57	09.11	15.26	21.41
Di	30.	07.05	17.13	22.11	12.59		04.00	10.15	16.30	22.44
Mi	31.	07.07	17.12	23.21	13.47	☾	05.01	11.16	17.30	23.45
NOVEMBER										
Do	1.	07.08	17.10	—	14.28		05.58	12.12	18.26	—
Fr	2.	07.10	17.09	00.34	15.03		00.37	06.50	13.03	19.17
Sa	3.	07.11	17.07	01.48	15.34		01.25	07.38	13.50	20.03
So	4.	07.13	17.06	03.02	16.02		02.10	08.22	14.35	20.47
Mo	5.	07.14	17.04	04.15	16.28		02.53	09.06	15.18	21.30
Di	6.	07.16	17.03	05.28	16.55		03.38	09.50	16.02	22.14
Mi	7.	07.17	17.02	06.39	17.24	●	04.25	10.37	16.49	23.01
Do	8.	07.19	17.00	07.48	17.55		05.15	10.58	17.39	—
Fr	9.	07.20	16.59	08.55	18.30		00.20	06.07	11.51	18.33
Sa	10.	07.22	16.58	09.58	19.10		00.50	07.02	13.15	19.28
So	11.	07.23	16.56	10.56	19.56		01.46	07.58	14.11	20.23
Mo	12.	07.25	16.55	11.47	20.46		02.41	08.53	15.06	21.18
Di	13.	07.26	16.54	12.31	21.42		03.35	09.47	15.59	22.11
Mi	14.	07.28	16.53	13.08	22.40		04.26	10.38	16.49	23.01
Do	15.	07.29	16.52	13.40	23.40	☾	05.14	11.25	17.36	23.48

Solunarzeiten: Die fettgedruckten Zeiten erstrecken sich auf einen Zeitraum von 2½ Stunden, während die normal gedruckten Zeiten ungefähr 1½ Stunden andauern. Die Solunarzeiten sind Beisszeiten der Fische, können aber auch für den Jagerfolg günstig sein. Entsprechenden Rückmeldungen sehen wir mit Interesse entgegen. ■ DIE REDAKTION

tollen Anlass eingesetzt und im Vorfeld bei den Vorbereitungen tatkräftig mitgeholfen haben wie auch allen, die am Pirschgang eine Standaufsicht übernommen haben.

Bild unten links

98 Teilnehmende lösten hier ein Standblatt.

Bild unten rechts

Konzentration war gefragt am 3. Pirschgang auf dem Seltisberg.



men haben. Ebenso danke ich dem Team des Waffenplatzes für ihren geschätzten Support und allen Sponsoren, die uns in verschiedener Art und Weise unterstützt haben.

Wir freuen uns im Juni 2019 auf die vierte Ausgabe und hoffen, dass noch mehr Jägerinnen und Jäger die Herausforderung «Pirschgang» annehmen werden. Mit Ausnahme der bekannten Pirschgänge im Kanton Bern gibt es kaum eine bessere

Gelegenheit für Jagende, ohne Punkt- und Wettkampfdruck die eigenen Fertigkeiten mit der Jagdwaffe in unkompliziertem Rahmen zu testen und vor der Jagd für sich selber die richtigen Schlüsse daraus abzuleiten. Das Wild wird es allen Teilnehmenden danken. ■ SABINE HÄNNI, OBFRAU SCHIESSKOMMISSION JAGDBASELSTADT

OBFRAU SCHIESSKOMMISSION JAGDBASELSTADT



JAGDSCHIESSEN GOLDINGEN 6.-8. JULI 2018

62. Jagdschiessen im Töbeli

Mit 190 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde das traditionelle Jagdschiessen im Töbeli seinem Ruf als beliebter Schiessanlass gerecht. Mit der Möglichkeit, mehrere verschiedene Stiche zu lösen, wollen die Jagdschützen Goldingen bekanntlich dem Wunsch vieler Schützinnen und Schützen entsprechen. Auch der Verzicht auf eine elektronische Trefferanzeige unterstreicht die traditionelle Ausrichtung des Jagdschiessens, auch wenn mit dem Pirschstich (der 1. Schuss zählt), jagdnahe Bedingungen bestehen.

Anfangs etwas regnerisches, dann aber sonniges Wetter bot für alle Schützinnen und Schützen faire Bedingungen und die Schiesswettkämpfe konnten problemlos durchgeführt werden. Wie immer war auch die Festwirtschaft mit ihrer hervorragenden Küche ein beliebter Treffpunkt der Jägerschaft aus nah und fern.

Die Jagdschützen Goldingen danken allen für die Teilnahme und den Landbesitzern, Sponsoren und Inserenten sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfer für ihre Unterstützung. Sie freuen sich auf ein Wiedersehen bei der 63. Auflage am 5.–7. Juli 2019. ■

Auszug aus der Rangliste

Meisterschaft (Gabenstich): 1. Urs Mächler, Bäretswil, 171.5; 2. Peter Tabernig, Nüziders (A), 170.0; 3. Adamo Pifferini, Cugnasco, 169.5.

Pirschstich: 1. Alfred Derungs, Tuggen, 34.0; 2. Franz Castelli, Netstal, 34.0; 3. Rolf Fischli, Näfels, 34.0 (vier weitere mit 34.0, Rangierung nach Jahrgang).

Kugelmeisterschaft: 1. Anton Gruber, Euseigne, 241 (Hirsch 47); 2. Roger Glaus, Jona, 241; 3. Rolf Fischli, Näfels, 240.

Einzelstich Bock: 1. Reto Zampatti, Seewis-Pardisla, 6x50.

Einzelstich Hirsch: 1. Martin Rüegg, Goldingen, 49.

Schrotmeisterschaft: 1. Armin Lehmann, Seewen, 144.0; 2. Dominik Ziegler, Grüt, 140.5; 3. Matthias Tanner, Hofstatt, 135.0.

Einzelstich Hase: 1. Matthias Tanner, Hofstatt, 1x15.0, 2x14.5.

Einzelstich Taube: 1. Hubert Fenkart, Hohenems (A), 6x10.

Meisterschaft Jägerverein See-Gaster, Reviere: 1. Goldingen, 97.0 (J. Nemecek, A. Oberholzer, P. Oberholzer); 2. Jona, 94.0 (R. Wälle, Ch. Helbling, Ch. Haller); 3. Gommiswald, 89.0 (Joh. Oberholzer, H. Kaufmann, R. Kaufmann).

Meisterschaft Jägerverein See-Gaster, Einzel: 1. Josef Nemecek, Samstagern, 33.0 (Hirsch 10); 2. Rolf Wälle, Wald, 33.0 (Hirsch 8); 3. Anton Oberholzer, Goldingen, 32.

Rangliste und Bilder unter www.jagdschiessen-goldingen.ch

DIANA GOMS

Schiessen – fast wie auf der Jagd

Auch der 14. Jagdparcours war ein voller Erfolg

Das Einschiessen der Jagdwaffen auf einem der üblichen Jagdschiessstände gehört zur jagdlichen Routine. Wer noch einen Schritt weitergehen will und unter möglichst praxisnahen Bedingungen das jagdliche Schiessen üben und sich selber auf die Probe stellen will, hat dazu seit bald einmal anderthalb Jahrzehnten auf dem Jagdparcours der Diana Goms Gelegenheit.

Auch die 14. Ausgabe Ende August hatte es in sich: Das Wetter war prächtig, der Parcours anspruchsvoll und 133 Jägerinnen und Jäger trugen sich in die Teilnehmerliste ein. Dabei kam ein Teil der Teilnehmer aus der deutschen Schweiz und sogar aus Deutschland. «Der anhaltende Erfolg zeigt uns, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden, das Interesse an

dieser Form des jagdlichen Schiessens ist immer noch vorhanden», zieht OK- und Diana-Präsident Raimund Imwinkelried Bilanz. Damit ist die Zukunft des Gommer Jagdparcours gesichert.

Beitrag zur Sicherheit

Beim Gommer Jagdparcours stehen neben der Treffsicherheit unter jagdnahen Bedingungen auch die Waffenhandhabung und damit die Sicherheit im Vordergrund. Dazu kommt, dass ein Jagdschiessen immer auch eine willkommene Gelegenheit darstellt, die Kameradschaft zu pflegen und dem unvermeidlichen und unerschöpflichen Fachsimpeln zu fröhnen. Zu erwähnen ist noch, dass der reich gedeckte Gabentisch sicher zum Erfolg beigetragen hat. Der Jagdparcours der Diana Goms ist auch darum ein toller Erfolg, weil sich die Diana Goms auf eine ganze Reihe von grosszügigen Sponsoren verlassen kann, die dem Anlass seit Jahren die Treue halten. Ihnen gebührt wie den Helferinnen und Helfern, ohne die der Anlass nicht stattfinden könnte, ein herzlicher Dank. ■

Aus der Rangliste

Spezialstich: 1. Kevin Müller, Amsteg, 193; 2. Joel Amacker, Bitsch, 192; 3. Julien Williner, Grächen, 192.

Bild oben rechts

Glücksfee, Elias Imwinkelried, OK- und Diana-Präsident Raimund Imwinkelried.

Bild unten

Sieger mit Wanderpreis Reto Felder, zweiter Franz Felder.

Bild unten rechts

Bester Gomerjäger 4. Rang: Andreas Jentsch, Ausserbinn.



Parcours: 1. Reto Felder, Rengg, 59; 2. Franz Felder, Entlebuch, 58; 3. Gaston Roth, Wiler, 58; 4. «Gommer Jagdmeister» Andreas Jentsch, Ausserbinn, 58; 5. Julien Williner, Grächen, 57; 6. Sandro Mazotti, Glis, 57; 7. Manuel Jeitziner, Visperterminen, 57; 8. Jonas Lipp, Finsterwald, 57; 9. Lothar Margelist, Baltschieder, 56; 10. Wolfgang Roth, Wiler, 56

Auslosung Spezialpreis «Steingeiss Abschluss 2019»: Andreas Jentsch, Ausserbinn.

Auslosung Spezialpreis «A-Patent 2019»: Bernhard Zahn, Münster, Diana Goms.



Vereinsjagdschiessen



Die Erstrangierten der einzelnen Disziplinen: M. Peter, P. Schön, F. Schön, A. Lehmann und A. Arnold (vlnr).



D. Hurni, Gewinner der Rehmarke, gesponsert von der Regierung des Kantons Zug.

Bereits zum 20. Male jährt sich das interne Jagdschiessen des Zuger Kantonalen Patentjägersvereins. Ausgeführt wurde das Schiessen am 25. August auf der vereinseigenen Schiessanlage, welche vor kurzem saniert wurde. Das Organisationskomitee hatte ein interessantes Schiessprogramm zusammengestellt, das auch eine Handvoll Gäste aus den Nachbarkantonen ansprach. Auf Reh und Gams wurde mit der Kugel auf 100 Meter geschossen und mit der Schrotwaffe auf den Kipp- und Rollhasen auf 30 Meter. Bei der Schrotmeisterschaft standen die Disziplinen Kippphase, Rollhase und Tontaube auf dem Programm. Eine spezielle Herausforderung stellte der Fuchsstich an die Schützen. Bei dieser Disziplin wurden drei Schüsse in stehender Position, angelehnt an einem Pfosten, abgegeben.

Ein unglaublich grosszügiger Gabentempel wurde im Forstmagazin Chuewart in den frühen Morgenstunden aufgebaut. Neben praktischen Gegenständen, welche die Jagd erleichtern oder unterstützen, gab es noch zwei Spezialpreise zu gewinnen: Die Rehmarke, welche von der Regierung des Kantons Zug gesponsert wurde. Der grosszügige Hauptpreis, eine Jagdreise mit Rehbock-Abschuss im Ausland, wurde von Gerd Winkler, Alpenwind aus Baar gestiftet. Um 12.00 Uhr wurde der Schiessbetrieb eingestellt und man wechselte zum gemütlichen Teil über, bei welchem ein feines Mittagessen serviert wurde.

Ein Dankeschön an die Helferinnen und Helfer

Zur Jubiläumsausgabe erhielt jeder Schütze nach der Abgabe des Standblattes ein Präsent in Form einer Thermosflasche mit Becher. Herzlichen Dank allen Jägerinnen und Jäger für die Teilnahme am Jubiläumsschiessen und für das disziplinierte und kameradschaftliche Verhalten. Ein ganz grosses Dankeschön auch an das Organisationskomitee und seine zahlreichen Helfer. Verantwortlich für den Gabentempel waren Armin Nussbaumer und Roger Gillmann, OK-Präsident Alfred Meier, Finanzen und Sekretariat Michael Endres, Schiessobmann Bruno Baldegger und Anlagewart Simon Merz. ■

Auszug aus der Rangliste

Gewinner des Hauptpreises: Roland Iten

Gewinner der Reh-Marke 2018: Daniel Hurni

Vereinsmeisterschaft (Punktemaximum 90):

1. A. Arnold, 85; 2. P. Schön, 85;
3. S. Vogt, 85; 4. S. Merz, 85; 5. M. Blaser, 85;
6. M. Peter, 85; 7. A. Meier, 84;
8. A. Iten jun., 84; 9. J. Schondlowski, 83;
10. C. Staub, 83.

Diana-Cup Vereinsmeisterschaft Frauen:

1. F. Schön, 81; 2. M. Henggeler, 74;
3. D. Rudin, 58.

Gäste-Cup: 1. A. Lehmann, 84;

2. K. Schneeberger, 76; 3. P. Ciresa, 70;
4. K. Steiner, 70; 5. C. Alessandri, 59.

Veteranen-Cup Teilnehmer 60+:

1. P. Schön, 85; 2. K. Vogt, 85; 3. F. Schön, 81;
4. K. Auf der Maur, 79; 5. R. Mahler, 77;
6. R. Iten, 77; 7. K. Wahl, 77; 8. W. Christen, 75;
9. M. Späni, 74; 10. G. Solcà, 74.

Schrotmeisterschaft (Punktemaximum 56):

1. A. Lehmann, 47; 2. R. Blaser, 46;
3. A. Arnold, 44; 4. R. Iten, 44;
5. M. Arnold, 43; 6. C. Iten, 42;
7. A. Iten jun., 42; 8. S. Merz, 41;
9. A. Wittenbach, 41; 10. R. Nussbaumer, 40.

Fuchsstich 100er-Wertung: 1. M. Peter;


2. S. Häusler; 3. J. Schondlowski; 4. R. Mahler;
5. B. Baldegger; 6. D. Roder; 7. H. Frenademez;
8. R. Blaser; 9. A. Iten; 10. P. Zürcher.



Schiessobmann Bruno Baldegger.

URS SCHMID, ZKPJV



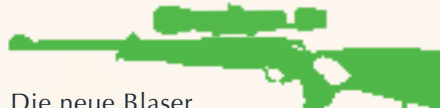
Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.
Abbildung zeigt Waffe mit Zusatzausstattung.  BLASER | BRANDMARK | © 2018

Eleganz mit Funktion

R8 SUCCESS

Die R8 Success kombiniert erstmals edles Nussbaumholz mit hochwertigem Leder. Dank zweiteiliger Lochschäftung tritt ihr mattschwarzer Systemkasten elegant in Erscheinung. Die ergonomisch perfektionierte Form des Lochschäftes gewährleistet bei allen Anschlagarten eine entspannte Haltung von Schießhand und Arm und sorgt somit für konstant gutes Treffen. Die Ledereinlagen bieten in jeder Situation eine angenehme Haptik und optimalen Griff.

Blaser



Die neue Blaser
Zielfernrohr-Linie:
www.blaser.de/blaser-optics

«Die Patentjagd ist in allen Bergen gleich»

Philipp Zumbühl ist auf der Suche nach Jagdgeschichten. Geschichten vielleicht, wie jene der sechs Nidwaldner Jäger, die auf der Hochjagd Anfang September unterhalb von senkrechten Felsen ob Emmetten, in einem langen waldigen Band, Hirsche trieben. «Das haben wir noch nie gemacht», meinte einer, wie er den Rucksack und das Gewehr geschultert hatte. Dann trennten sie sich. «Weidmannsheil!» Drei von ihnen wollten sich über einen «Tossen» abseilen, die anderen stiegen über einen Pfad in das Band. «Händ Sorg», hörte man einen Kollegen nachschicken. Wortlos stiegen die drei, ein 100-Meter-Seil auf dem Rucksack, zur Felswand ab. Die Spannung war spürbar. Philipp Zumbühl war dabei, fieberte mit und hoffte auf eine Geschichte. Denn er macht ein Buch. «Jagd» heisst es, ganz einfach und trägt den Untertitel: «Momente prachtvoller Vergänglichkeit» und handelt von der Patentjagd in Nidwalden.

Gefühlte Wirklichkeit

Alles begann mit dem Wunsch, zu erzählen, dass die Jagd weit mehr ist, als das Ergebnis, mehr als der geschossene Stier. «Zu Beginn wählte ich einen eher rationalen Zugang», erzählt Zumbühl. Bald aber merkte er, dass nicht nur das Jagen selbst zählt, sondern auch, was es heisst, in den Bergen jagend unterwegs zu sein. «Die Patentjagd ist in allen Bergen gleich, egal

ob in Nidwalden, Graubünden oder dem Tirol.» Darum will er mit seinem Buch auch alle Jäger im deutschsprachigen Alpenraum erreichen. Zu seinen Texten verriet er soviel: «Sie erzählen davon, was der Jäger in den Bergen antrifft. Da gibt es kein Jägerlatein. Meine Geschichten sind gefühlte Wirklichkeit.»

Und dann erzählt er in knappen Worten einige Episoden aus dem Buch: Etwa jene, als er mit seinem Vater auf der Hochjagd einem Gamsbock nachstellte, um nach langen Stunden aufzugeben, weil das Tier sich in zu steiles Gelände zurückgezogen hatte. «Unantastbar», hat Zumbühl diese Episode betitelt. Oder wie ein Jäger ein Rehkitz schoss und dessen Mutter, die Rehgeiss, sich nur kurz umwandte und dann verschwand. «Warum? Und warum das Kitz und nicht die Geiss?», fragt Philipp Zumbühl und findet auch dazu in seinem Buch die Antwort. Ungeschminkt, schnörkellos sind auch die Bilder. Zumbühl will nicht beschönigen: «Da sieht man den Ausschuss», kommentiert er im Gespräch eines seiner Bilder, das er auf sein Handy geladen hat. «Es zeigt den Tod.»

Noch fehlen Geschichten

Insgesamt wird sein Buch je drei Geschichten zur Reh-, Gams-, Hirsch- und Steinbockjagd beinhalten und eine zum Fuchs. Nebst den Erlebnissen auf der Bergjagd gibt es auch Einschübe zu jagdlichem Wissen, welche mit Zeichnungen von Nadja Baltensweiler illustriert sind. Fürs Layout und den Satz zeichnet Marlène Burch Zumbühl, die Partnerin von Philipp Zumbühl und Mutter der vier ge-



Philipp Zumbühl ist mit seiner Kamera bei der Jagd dabei.

meinsamen Kinder verantwortlich. Diese sahen Philipp Zumbühl während Jagdzeit nur selten. Auch wenn er, wie dieses Jahr mit der geraden Zahl kein Patent gelöst hat, er ist trotzdem auf der Hoch- und Niederjagd unterwegs. Mit Kamera, Objektiven und Stativ, tagelang, von morgens früh bis abends spät, beobachtet und dokumentiert er. Eine berufliche Auszeit macht es möglich. «Es fehlen noch fünf Geschichten», sagt er. Ob der Trieb ob Emmetten eine hergeben wird, wird das Buch zeigen.

«Wir wissen nicht, wo die Hirsche sind», berichtete er spätabends auf Anfrage, während die Jäger im Ansitz ausharrten, gespannt drauf, ob sich das Wild doch noch zeigt...

Philipp Zumbühl widmet das Buch zum 100-jährigen Bestehen des Patentjägervereins Nidwalden. ■

Vernissage

22. Mai 2019

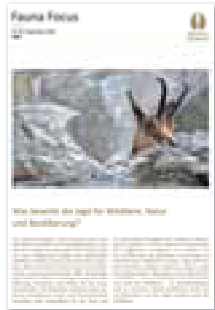
Das Buch erscheint im Eigenverlag.
Voraussichtlicher Preis: 76.– Franken.

Bilder unten, von links nach rechts

An 100 Meter Seil über die Felsen.
Vorbereitungen für die Abseilpartie.
Letzte Abmachungen: Es gibt nur einen Weg, der auf das Felsband führt.



Was bewirkt die Jagd für Wildtiere, Natur und Bevölkerung?



Was die Jagd leisten kann in der Heftreihe Fauna Focus

Im aktuellen Fauna Focus-Fachheft von Wildtier Schweiz erklärt der Umweltingenieur Simon Meier, was die Jagd nicht nur für Wildtiere, sondern auch für Natur und

Bevölkerung bewirken kann. Das Fachheft liefert Informationen aus der Sicht der Wildtiere auf ein Thema, das aktuell mit laufenden Verbots-Initiativen, z.B. in Graubünden, heiss diskutiert wird. Heute ist die Schweizer Jagd nach wildtierbiologischen Kriterien geplant, nachhaltig und klaren Tierschutzbestimmungen unterstellt. Natürlicherweise würden Wildtierbestände stark schwanken: Wenn es zu viele Tiere hat, sterben viele Tiere, etwa weil sie sich um Nahrung streiten müssen oder auch weil Krankheiten sich einfacher übertragen. Wenn es weniger Tiere hat, geht es den einzelnen Tieren besser, etwa weil Nahrung und Verstecke

für alle genügend vorhanden sind. Die heutige Bejagung passt die Anzahl Wildtiere an den Lebensraum an und glättet diese Schwankungen. So reicht der Lebensraum für alle – Wildtiere und Menschen – möglichst konfliktfrei aus.

Die Heftreihe Fauna Focus bietet fundierte Inhalte zu Wildtier-Themen. Sie beleuchtet auf verständliche Art und Weise, wie sich Wildtier und Mensch immer stärker den Lebensraum teilen müssen. Fauna Focus verbindet Wissenschaft und praktische Anwendung und fördert den Informationsaustausch zwischen ihnen. So ergänzen sich Hintergründe, Zusammenhänge, Praxistipps und verschiedene Standpunkte zu kontroversen Fragen. ■

12 Seiten, Auflage: 950. Das Fachheft ist ab sofort im Online-Shop von Wildtier Schweiz erhältlich: www.wildtier.ch/shop erhältlich. Preis: CHF 8.– (als PDF) oder 10.– (als Print) pro Artikel; Jahresabonnement à 8 Ausgaben 54.– (PDF) resp. 74.– (Print); Probeabonnement à 4 Ausgaben 19.– (PDF) resp. 30.– (Print)

Ganz nah dran!



Mit der Kamera auf der Pirsch im Wald, Moor und Wolfsrevier

50 Jahre Pirsch mit der Kamera sind eine lange Zeit unendlicher Leidenschaft und Faszination. Für den Autor bedeutet

die Jagd nach Bildern engste Verbundenheit mit der Vielfalt der Landschaften und dem dort lebenden Wild. Mit Begeisterung, jagdlichem Wissen und Erfahrung schafft er ein beeindruckendes, respektvolles und an manchen Stellen durchaus kritisches Abbild von seinen «Revieren» und deren Bewohnern. Heinz-Dietrich Hubatsch ist unterwegs in den Mischwäldern, Mooren und Brüchen Mecklenburg-Vorpommerns sowie in den eher kargen Kiefernheiden der Brandenburger Lausitz. Dort beobachtet er Rehe, Sauen, Füchse und insbesondere Rothirsche – sein Jagderfolg sind wundervolle Fotos. In Kombination mit seinen fundier-

ten Erzählungen sind sie die Grundlage für diesen beeindruckenden Text-Bild-Band. Wichtig ist dem Verfasser, den Wildtieren gerecht zu werden, sie und ihr Dasein gebührend zu würdigen. So fordert er für seine «Fotomodelle» das Anrecht auf einen zahlenmässig angemessenen Bestand in unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft. Der stete Anstieg der Wolfspopulation in den Wäldern der Lausitz macht nicht nur die Jagd auf das Wild inzwischen ungleich schwieriger, sondern auch die Arbeit mit der Kamera. Der Autor widmet sich in einigen Kapiteln diesem Thema und zeigt auf, dass die ungehinderte Vermehrung und Ausbreitung der grossen Raubtiere durchaus problematische Auswirkungen auf das heimische Schalenwild haben wird. ■ NINA GANSNER

Heinz-Dietrich Hubatsch, Ganz nah dran!
208 Seiten, über 400 Fotos, Hardcover, Leopold Stocker Verlag stv, ISBN: 978-3-7020-1698-2,
Preis: CHF 41.50

Literatur für den Jäger



Fladenhofer/Wirnsberger, Laubbäume. Foto-Fibel.

Eiche und Buche, Eberesche und Ahorn – diese Baumarten wird fast jeder Mensch, der den Bezug zur

Natur nicht ganz verloren hat, erkennen. Aber die Hainbuche? Den Speierling? Ja vielleicht auch die Esche? Da wird der eine oder andere schon seine Schwierigkeiten haben. Und erst recht, wenn es darum geht, Stiel-Eiche und Trauben-Eiche auseinanderzuhalten. Oder Sommer-Linde und Winter-Linde... Mit diesem Buch fällt es leicht, die heimischen Laubbäume rasch und sicher zu unterscheiden!

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag; CHF 32.50



Balke, Richtig Scharfmachen von Messern.

Ein stumpfes Messer ist Quälerei. Ein scharfes Messer erzeugt Lust an der Arbeit. Welcher Jäger wüsste

davon kein Lied zu singen? Glücklicherweise ist, wer seine Messer noch von Hand schärfen kann. Von Hand. Denn jeder, der viel mit dem Messer arbeitet, hat die Erfahrung gemacht: Schärfgeräte, die scharfe Schneid im Handumdrehen versprechen, taugen nicht viel – eine solche «Schneid» ist im Handumdrehen wieder im Nirwana verschwunden, und, mehr noch, die Klinge ist oft genug ruiniert.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag; CHF 34.90



Hespeler, Rehjagern – Ein Praxisbuch.

Bruno Hespeler deckt in diesem Buch den ganzen weiten Bogen der Möglichkeiten, auf Rehe zu jagen, ab. Von der Ansitz-

jagd über die Pirsch bis hin zum Treiben. Strategien, wie Intervallbejagung und Schwerpunktbejagung werden genauso besprochen, wie es Tipps zum Ansitzplatz, zum richtigen Wetter und zum richtigen Zeitpunkt gibt. Dabei – sonst wäre dieses Buch kein echter Hespeler – beschäftigt sich der Autor auch mit kontrovers diskutierten Fragen wie: «Gummipirsch» – ja oder nein?, Schrotschuss auf Rehe?, Sollen wir auf die Brunftjagd verzichten?, Ist das Kirren von Rehen unmoralisch?, Wie kirrt man, wo Kirren erlaubt ist?, und vieles andere mehr.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag; CHF 47.90

Unberechtigtes Schattendasein

Ordonnanzwaffen für den jagdlichen Gebrauch

JÖRG H. ROTH

In vielen Schweizer Haushalten steht noch irgendwo ein Karabiner aus vergangenen Diensttagen. Wie viele Ordonnanzwaffen wirklich im Umlauf sind, weiss dabei niemand wirklich. Schade darum, denn die für den harten Kriegseinsatz entworfenen Waffen können durchaus auch aus jagdlicher Sicht ihren Reiz haben.





Bild: Kurt Cansner

Dem heutigen Jäger steht bekanntlich ein sehr grosses und umfassendes Angebot von Kugelbüchsen für den jagdlichen Einsatz zum Kauf zur Verfügung. Es vergeht kein Jahr, ohne dass diverse Hersteller nicht verschiedene, neue und zusätzliche Jagdbüchsen dem Publikum präsentieren. Rational gesehen besteht somit überhaupt kein Bedürfnis, sich als Jäger ein jagdlich taugliches, aber altes Ordonnanzgewehr zulegen zu müssen. Jene unter uns, welche aber bereits schon einen mit Jagdgewehren gefüllten Schrank zu Hause haben und sich dazu für Infanteriewaffen aus den letzten zwei Weltkriegen interessieren, gibt es sicher den einen oder anderen, welcher sich für eine spezielle Jagdsituation eine solche Waffe bereits zugelegt hat. Gut erhaltene Exemplare lassen sich meistens einfach für den jagdlichen Gebrauch umbauen. Der Ordonnanzschaft wird meistens mit einem Jagdschaft ausgetauscht, der Lauf wird entsprechend verkürzt. Die Ordonnanzvisierung wird gegen eine Jagdvisierung ausgewechselt und vielfach wird dazu noch ein Zielfernrohr oder ein Rotpunkt-Zielgerät montiert.

In vielen Ländern der Welt, vor allem auch in den USA, werden Militärrepetiergewehre aus dem zweiten Weltkrieg sowohl in Original-Ausführung, wie aber hauptsächlich auch mit jagdlicher Anpassung heute noch in grösserer Anzahl auf der Jagd geführt. In unserem Land, wie auch in den angrenzenden Nachbarländern, sieht man solche obsoleten Waffen nur vereinzelt auf der Jagd. An deren aktuellen Schussleistung und auch an deren meistens hervorragender Qualität kann der Grund nicht liegen. Er ist wohl eher darin zu suchen, dass diese Waffen, auch wenn sie sich noch im Bestzustand befinden, für sehr wenig Geld gekauft werden können und niemand dafür im grossen Stil für sie Marketing betreibt. Ein weiterer Grund dürften auch die nicht unerheblichen Kosten eines qualifizierten Büchsenmachers für den jagdlichen Umbau einer solchen Waffe sein, welche schlussendlich den Preis einer Neuwaffe leicht übersteigen kann. In den meisten Fällen gibt es dann aber kaum zweimal den identisch gleich jagdlich abgeänderten Infanterie-Karabiner aus dem Zweiten Weltkrieg. Der Besitzer einer solchen historischen Waffe kann somit ein ganz spezielles und eher ungewöhnliches Jagdgewehr mit auf die Jagd führen.

Schweizer Karabiner K31

Der Autor dieses Berichtes besitzt zwei Ordonnanzwaffen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, welche er jagdlich gelegentlich einsetzt. Bei der ersten Waffe handelt es sich um einen Schweizer Karabiner K31 im Kaliber GP11 (7,5X55 Swiss) und bei der zweiten Waffe um eine US M1-Carbine im Kaliber .30-Carbine.

Bei der Entlassung aus der Militärdienstpflicht hatte ich als Pistolenträger die Möglichkeit, von der Armee einen Karabiner K31 für Fr. 75.– zu erwerben. Abhängig gemacht wurde diese Möglichkeit vom Nachweis der lückenlosen Erfüllung der jährlichen obligatorischen Schiesspflicht, welche ich in meinem Fall mit dem Sturmgewehr 57 freiwillig erbracht hatte. Beim ausgehängigten K31 handelte es sich um eines sich in einem exzellenten Zustand befindenden Exemplars.

Der Karabiner K31 ist einer der besten und präzisesten je produzierten Militärkarabiners weltweit. Erst kürzlich gelang einem

Oben: Für die Jagd umgebauter K 31 der Schweizer Armee. Gewechselt wurde der Schaft, die Visierung und der Lauf gekürzt.

Rechts: Ein US M1 Carbine, der sich auch besonders gut als Nachsuchegewehr eignet. Optional können die Waffen mit Fluchtpunkt-Visierung oder mit Nachsichtgeräten nachgerüstet werden.

Bilder: Jörg H. Roth



Schützen in den USA mit einem unveränderten K31 ein Schuss über Kimme und Korn, unter der Verwendung von Schweizer Ordonnanz-Munition, ein Treffer auf eine Metallsilhouette auf eine Distanz von 2250 yards (2057 m), welcher zu einem Eintrag ins «Guinness-Buch der Rekorde» geführt hat. Der Schütze hatte den K31 kurz vorher für US \$ 200.–, als «surplus K31» (militärische Restbestände) erworben.

Der damals in der Schweiz niedergelassene und bekannte österreichische Büchsenmachermeister Andreas Baumkircher baute für mich diesen Karabiner zu einer sehr eleganten und führigen Jagdwaffe um. Der Militärschaft wurde mit einem aktuellen Nussholz-Jagdschaft ausgewechselt, der Lauf um ca. 10 cm verkürzt und die Ordonnanzvisierung mit der bewährten «raetz»-Fluchtvisierung ausgetauscht. Zusätzlich wurden Sockel für eine zweiteilige ZF-Schwenkmontage auf dem Verschlussgehäuse angebracht. Aufgrund des beim K31 geraden Hülsenaustrittes musste das Zielfernrohr in der Mitte mit einem filigranen Hülsenabweiser versehen werden. Mit dieser Büchse wird nun regelmässig das jagdliche Bedingungsschiessen geschossen. Sie wird aufgrund der geringen GP11-Munitionskosten auch regelmässig für die Jungjägerausbildung eingesetzt. Ab und zu führe ich diese Büchse auf Kugeldrückjagden, da ich mit dem Geradzugverschluss sehr gut zurechtkomme. Als Wiederlader kann ich mir dazu jeweils die entsprechende Munition selbst vorbereiten.

US M1 Carbine

Bei dieser Waffe handelt es sich um einen 2,5 kg leichten und 90,5 cm kurzen, halbautomatischen Karabiner im Kaliber .30-Carbine. Produziert wurde er in den USA zwischen 1942 und 1960. Mit einer Lauflänge von 45,7 cm und einer Magazinbegrenzung auf zwei Patronen, ist er laut den geltenden Bestimmungen jagdlich zugelassen. Somit bietet sich diese Waffe besonders als extrem führige Nachsuchewaffe an. Auf die kantonalen Gesetzgebungen ist aber zu achten!

Entwickelt wurde diese Waffe von Winchester Repeating Arms Company. Aufgrund einer zu kleinen vorhandenen Fabrika-



Folgende historischen Ordonanzwaffen eignen sich zum jagdlichen Umbau

- Mosin-Nagant; Kal. 7,62x54R; Russisches Kaiserreich, UdSSR; Produktionszeit 1891–1965
- Lee-Enfield; Kal. .303 British; Vereinigtes-Königreich; Produktionszeit 1895–1950
- Mannlicher 1895; Kal. 8X56R; Österreich-Ungarn; Produktionszeit 1895–1918
- Springfield M1903; Kal. .30-06; USA; Produktionszeit 1903–1944
- Karabiner K31; Kal. 7,5X55 (GP 11); Schweiz; Produktionszeit 1931–1958
- Mauser K98; Kal. 8X57IS; Deutschland; Produktionszeit 1934–1945

Für sämtliche oben erwähnten Büchsen ist jagdliche Teilmantel-Kugelmunition von Sellier&Bellot, Partizan und auch weiteren Herstellern erhältlich.

tionskapazität wurde der Karabiner während dem Zweiten Weltkrieg zusätzlich auch noch von Inland Mfg., Saginaw Sterling, Underwood, IBM, Rock-Ola Manufacturing, National Postal Meter, Standard Products Co. und Quality Hardware in den USA zu vielen 100 000 Stück produziert. Fallschirmjäger und Frontsoldaten, welche andere Ausrüstung zu tragen hatten, Sanitäter, Transporttruppen, usw. fanden die bisherigen langen Gewehre (ab 1936 M1 Garand) zu lästig, Pistolen und Revolver aber nicht zielgenau und stark genug. Maschinenpistolen waren für weite Schüsse zu ungenau. Die Ausbildung an der neuen Waffe musste schneller als bei Faustfeuerwaffen möglich sein. 1938 bat der US-Infanteriechef das Waffenamt, man möge ein leichtes Gewehr entwickeln. 1941 wurde dann der Auftrag dazu an die Wirtschaft ausgeschrieben. Als Vorgaben für die neue Waffe dienten die bereits erwähnten Angaben. Zusätzlich sollte man damit auf 300 yards (275 m) genau treffen können. Mit der passend dazu entwickelten Munition: ca. MV 600m/s und einer ME von rund 1200 J haben die 110Grains (7,1 g) Vollmantelgeschosse auf die vorgegebene Distanz immer noch die gleiche Energie, wie sie Geschosse aus kleinen Pistolen erbringen.

Treffer aus M1-Carbinen sind verantwortlich für extrem viel tödlich getroffene feindliche Soldaten im Zweiten Weltkrieg, im Koreakrieg und auch im Vietnamkrieg. Zum Beispiel fielen mehr als die Hälfte sämtlicher getöteten japanischen Soldaten bei der Schlacht um Iwojima, Westpazifik, nachts getroffen durch Ma-

carbinen, welche mit Nachtsichtgeräten ausgerüstete M1-Carbinen führten. (Datum: 19.02.–26.03.1945; Gefallene US: 6836; Japan: +20 000).

In den Deutschen Besatzungszonen nach dem Zweiten Weltkrieg wurden regelmässig durch alliierte Truppen Drückjagden mit M1-Carbinen auf Schalenwild abgehalten. Aus dieser Zeit haftet der M1-Carbine eine unzureichende Wirkung auf Schalenwild an. Viel Wild wurde damals damit «zu Holze geschossen» und kaum nachgesucht. Der Grund dazu ist hauptsächlich darin zu suchen, dass auf diesen Jagden Kriegsmunition mit Vollmantelgeschossen nach Genfer-Konvention eingesetzt worden ist. In der Zwischenzeit gibt es die .30-Carbine Munition aber auch mit 110 Grain Teilmantelgeschossen, welche sich sehr gut für Fangschüsse oder auch für die Jagd auf Füchse einsetzen lässt.

Die jagdliche Anpassung meiner Carbine besteht aus der Montage eines kleinen Flucht-Zielfernrohrs und zusätzlich einer Weaver-Schiene, an Stelle des oberen geteilten Vorderschaftes. An der Weaver-Schiene lassen sich seitlich einfach zusätzlich zum Zielfernrohr noch eine Lampe oder auch ein Reflexvisier anbringen. Obschon der Abzug dieser Waffe sehr hart ist, lässt sich mittels Zielfernrohr und ab Sandsack auf 100 Meter Distanz ein 10er nach dem anderen damit erzielen. Das zehn Patronen fassende Magazin wurde auf die zulässigen zwei Patronen reduziert. ■

Made in Germany

STEEL ACTION Modell Hunting Medium

RETO BÜCHEL

Unser Autor und Büchsenmacher Reto Büchel stellt unseren Leserinnen und Lesern einen neuen Geradezug-repetierer der deutschen Firma STEEL ACTION Modell Hunting Medium vor. Die Waffe wurde uns vom Schweizer Importeur Birkenast Natur GmbH aus Uznach zur Verfügung gestellt.

Alle Bilder: Kurt Gamsner





Die Testwaffe wurde von der Firma Birkenast optional mit einem Keltica Lochschaft in Nussbaumholz ausgerüstet, was dem Repetierer ein modernes, zeitgemässes Handling verleiht. Der Keltica Lochschaft ist mit verstellbarer Schaftbacke und Gummischaftkappe, sowie Schnellverschluss-Riemenbügelösen ausgerüstet und mit griffigen Fischhautverschneidungen versehen. Der optionale Keltica Nussbaumschaft verteuert die Basiswaffe in normaler Pistolengriffausführung um CHF 980.–, was mir sehr fair erscheint. Der original Steel Action Jagdrepetierer, Ausführung Hunting Medium im Kaliber .30-06 mit Pistolengriffschaft in Nussbaum ist in der Schweiz für CHF 2624.– zu haben. In der Medium-Klasse werden unter anderem die gängigen Kaliber .30-06 .270 Winchester, 8x57 IS, 7mm Rem Mag, .300 Win Mag und 9,3x62 angeboten. Dies alles sind in der Schweiz stark verbreitete und oft geführte Jagdkaliber. Das etwas kürzere, leichtere Modell Hunting Short ist unter anderem in den gängigen Kalibern .308 Winchester und .243 Winchester erhältlich. Die Jagdwaffe wird inklusive Ersatzmagazin ausgeliefert, was nicht viele Hersteller machen. Die Hunting Short Ausführung in Basisvariante mit Pistolengriffschaft kostet in der Schweiz CHF 2384.–.

Die Waffe im Detail

Sehr interessant ist die Kombination: Klassischer Jagdrepetierer mit fünf Schuss Steckmagazin und dem wirklich interessanten Geradenzug-Drehkopfverschluss, den man mit dem Daumen spannen und entspannen kann. Die moderne Jagdwaffe ist mit einem einstellbaren Direktabzug ausgerüstet. Der Abzugswiderstand kann, je nach Einsatz, zwischen 600 Gramm bis 2500 Gramm von aussen mit einem Inbusschlüssel eingestellt werden. Das Verschlussgehäuse aus Stahl ist sehr sauber und präzise gefertigt und ist ab Werk mit einer Picatinny-Basis ausgerüstet. Diese ist nicht wie bei vielen anderen Herstellern aufgeschraubt, sondern ist fertig gefräst, fester Bestandteil des Verschlussgehäuses und macht dieses somit sehr stabil. Das muss es auch sein, da die Verriegelung des Verschlusskopfes darin stattfindet.

Ebenfalls einen robusten Eindruck macht die Verschlusskammer mit einem Durchmesser von fast 24 mm. Sie ist mit eleganten Kannelierungen versehen, die den grossen Flächenwiderstand beim Repetieren reduzieren. Gleichzeitig dienen sie als Schmutzrillen. Auf den ersten Blick erinnert die Kammer an die guten, alten Weatherby-Verschlüsse.



Sehr gut gelöst haben die Konstrukteure die durch rote Farbe markierte Spannanzeige, die man erst dann sieht, wenn der Verschluss gespannt, also die Waffe scharf ist. Die drei massiven Verschlusswarzen verriegeln die Waffe sehr sicher und selbst hohe Gasdrucke von Serienmunition sind absolut kein Problem für die Sicherheit. Das Spannen des Verschlusses gelingt mit etwas üben geräuschlos. Auch die Montage und Demontage des Verschlusses braucht etwas Übung und geht einfach, wenn man dann mal weiss wie... Am besten lässt man sich diese Sache vom Fachmann vor Ort erklären.

Der Ladegriff ist mit einer schönen, griffigen Holzkugel ausgestattet. Die Testwaffe hat einen 560-mm-Lauf, in einer recht soliden Ausführung von 19 mm Durchmesser. Es wird bewusst auf eine offene Visierung verzichtet, dafür ist vorne an der Laufmündung ein Gewinde M15x1 geschnitten, das für die Montage einer Mündungsbremse oder eines Schalldämpfers verwendet werden kann. Original STEEL ACTION Mündungsbremsen kosten CHF 145.– und sind optional erhältlich. Das Gewinde ist mit einer sauberen Deckmutter geschützt. Wie heute üblich werden engste Toleranzen bei der Laufherstellung eingehalten, um eine gute Präzision und Austauschbarkeit der Teile zu gewährleisten. Als Folge dieser engen Toleranzen muss mit gewissen Patronensorten der Verschluss straff geschlossen werden, damit er sauber verriegelt. Um die Sicherheit für den Schützen



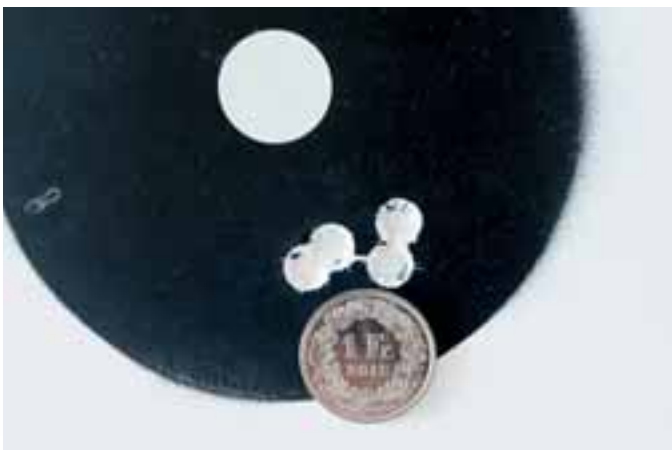


Bild oben

Die Schussbilder der Testwaffe mit vier Schusslagen im Bereich eines Einfrankenstückes.

Bild oben links

Die STEEL ACTION Modell Hunting Medium, nachgerüstet mit einem Keltica Lochschaft in Nussbaumholz mit verstellbarer Schaftkappe. Unten der Originalschaft.

zu gewährleisten, bei nicht ganz verriegeltem Verschluss, lässt die ausgeklügelte Technik es nicht zu, dass die Patrone zündet.

Mit 3500 Gramm ist der Repetierer nicht gerade ein Leichtgewicht, dafür ist der Rückstoss beim Schuss recht moderat und beim Flüchtigschiessen liegt die Waffe sauber und straff im Anschlag.

Der Jagdwaffe beigelegt ist eine sehr gut verständliche Bedienungsanleitung mit guter Produktbeschreibung. Die Testwaffe ist mit einer Picatinny-Montage der Firma INNOMOUNT montiert. Eine wirklich saubere, neue und stabile Montage mit sehr guter, Wiederholgenauigkeit bei Demontage und Wiedermontage vom Gewehr. Für Picatinny Schnittstellen gibt es Zielfernrohr-Montagen in allen Preislagen. Auch STEEL ACTION selbst bietet Zielfernrohr-Montagen an.

Überzeugende Präzision

Nun zum Präzisionstest, den zwei Schützen unabhängig geschossen haben. Es liessen sich mehrere Vierer-Schussgruppen auf 100 Meter schießen, die locker mit einem Einfrankenstück abgedeckt werden können. Wie bei allen Präzisionstests lassen sich sicher auch engere Streukreise mit entsprechend passender Patronenlaborierung erzielen, aber natürlich auch leicht grössere Streuung bei nicht optimaler Patronenwahl. Für

unsere Tests haben wir die günstige GECO-Teilmantel 11 Gramm verwendet, welche von vielen preisbewussten Jägern verwendet wird. Laut Hersteller-Bericht hat die DEVA (Deutsche Versuchs- und Prüfanstalt) 5er-Schussgruppen von 13 mm auf 100 Meter geschossen, was einer hervorragenden Präzision entspricht. Alle diese Fakten können Sie auf der Homepage www.steel-action.de selbst nachlesen.

Aus meiner Sicht ist die vorgestellte Waffe der deutschen Firma STEEL-ACTION eine wirkliche Alternative im heutigen Riesensangebot an Jagdrepetierer. Frei von überflüssigem «Schnickschnack», reduziert auf die wesentlichen Vorzüge einer modernen, sicheren und präzisen Jagdwaffe Made in Germany. Der Hersteller gibt eine Garantie von zehn Jahren für dieses Jagdgewehr. ■

Bilder links, von links nach rechts

Das Verschluss-System des Geradestutzenrepetierers vermochte zu überzeugen und lässt ein geräuschloses Spannen zu. Das Magazin wird durch Zurückdrücken des Sperrknopfes entriegelt. Standardmässig werden zwei Magazine mitgeliefert. Ist die Waffe gespannt, wird der rote Punkt und somit die Feuerbereitschaft für den Schützen sichtbar.

Bilder rechts, von links nach rechts

Drei genügend grosse Verriegelungswarzen gewährleisten eine feste Verriegelung des Verschlusses in der Kammer. Das Verschlussgehäuse ist präzise gefertigt und ist ab Werk mit einer Picatinny-Basis ausgerüstet.



Neue Geschäftsführung bei Kettner



Anfang April übernahm Mag. (FH) Werner Bürkl, MA die Geschäftsführung von Österreichs führendem Anbieter für Jagd, Outdoor, Trachten- und Landhausmode. Seit langem als Marketingleiter und zuletzt auch Vertriebsleiter bei Kettner tä-

tig, zeichnet Werner Bürkl ab sofort für die Geschicke des Unternehmens verantwortlich. Der passionierte Jäger verbindet seit Jahren Beruf und Leidenschaft miteinander und ist jagdlich sowohl in Wald und Feld als auch im Gebirge «beheimatet». «Der Schwerpunkt der kommenden Jahre liegt in der Verknüpfung von stationärem und Onlinehandel. Als österreichweit flächendeckender Händler mit zwölf Filialen und Onlineshop sowie Versandkatalog dürfen wir uns mit Stolz als Vorreiter des Omnichannel-Konzepts bezeichnen! Wir ermöglichen unseren Kundinnen und Kunden einen Einkauf rund um die Uhr – Zustellung, Abholung oder Retoure einfach und unkompliziert direkt daheim oder in einer unserer Filialen können wir bereits heute anbieten!»

«Zukünftig wollen wir mit noch mehr Einkaufserlebnis und Services punkten. Besonders am Herzen liegt uns dabei auch die wachsende Zielgruppe der Sport- und Freizeitschützen, die wir zukünftig wieder mit einem breiteren Sortiment ansprechen werden. Aber auch der für Ös-

terreich und Süddeutschland besonders interessante Kernbereich der Trachten- und Landhausmode soll auch wieder einen würdigen Platz innerhalb unserer jeweils auf die regionalen Bedürfnisse angepassten Sortiments finden», so Bürkl auf Anfrage nach der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Als Partner in der Geschäftsführung von Kettner zeichnet Horst Kruiss als Prokurist für die Bereiche Finanzen, Einkauf und Organisation verantwortlich. Der Fischweid verpflichtet und leidenschaftlicher Freizeitschütze, freut auch er sich auf die neue Herausforderung im Unternehmen.

Seit über 130 Jahren steht Kettner für Jagd, Outdoor, Trachten- und Landhausmode. Seit 2008 ist Österreichs einziger Omnichannelanbieter in diesem Geschäftsfeld Teil der Schmid Industrie Holding. ■

www.kettner.com

Neues Führungsteam bei NOBLEX

Mitte September gab die NOBLEX GmbH eine Verstärkung in der Unternehmensführung bekannt. Ein dreiköpfiges Team aus spezialisierten und in der Optik-, Jagd- und Outdoor-Branche langjährig erfahrenen Mitarbeitern steht seitdem an der Spitze der NOBLEX GmbH: Roger Steiner, Lutz Belger und Thorsten Kortemeier. Entsprechend ihrer bisherigen Kompetenzbereiche teilen die drei Geschäftsführer die Verantwortlichkeiten untereinander auf. Roger Steiner bleibt zuständig für die Bereiche Produktion und Technik, Lutz Belger leitet als Geschäftsführer ab sofort den Vertrieb sowie das Marketing und den Service. Thorsten Kortemeier, als Sprecher der Geschäftsführung, verantwortet die Unternehmensbereiche Unternehmensstrategie, Administration & Finanzen, F&E/Produktentwicklung. Zusätzlich beteiligt sich Kortemeier als Gesellschafter an dem thüringischen Unternehmen. «Die hohe Motivation sowie

die Fachkompetenz des NOBLEX-Teams haben mich gleich beim ersten Kontakt fasziniert. Die Kombination aus einer starken Marke sowie die Möglichkeit, Entwicklungs- und Fertigungsdienstleistungen für Drittunternehmen aus der Optik-, Jagd- und Sportwaffenindustrie anzubieten, hat den Ausschlag gegeben, mich finanziell an dem Unternehmen zu beteiligen», betont Thorsten Kortemeier.

Peter Vey, Vertreter des Mehrheitsgesellschafters VF Capital GmbH, ist überzeugt, mit dem neuen Führungsteam die Basis für die weitere erfolgreiche Entwicklung von NOBLEX gelegt zu haben.

Am Standort in Eisfeld produzierte VEB Carl Zeiss Jena seit 1952 Ferngläser. In den 80er-Jahren erfolgte ein Produktionsausbau auf rund 300 000 Stck. p.a und das Unternehmen wuchs zum grössten Fernglashersteller Europas. NOBLEX, als

direkter Nachfolger des Unternehmens im thüringischen Eisfeld, entwickelt, fertigt und vertreibt heute u.a. optoelektronische Consumer-Produkte. Das Unternehmen mit derzeit 130 Mitarbeitern vereint in seinem Portfolio der Hochleistungsoptik klassische Produkte wie Ferngläser und Zielfernrohre und moderne optoelektronische Geräte. Die miniaturisierten Visiersysteme sind Trendsetter für Jagd und Sport. NOBLEX produziert in Deutschland und trägt stolz das Qualitätssiegel «Made in Germany». ■

NOBLEX GmbH, Seerasen 2, D-98673 Eisfeld
Tel. +49 (0) 3686 371 101
www.noblex-germany.com

Importeur CH + FL: Blaser Handels GmbH,
3800 Interlaken, Tel. 033 822 86 81
www.blaser-handels.ch

Jetzt erhältlich: Jagen in der Schweiz Jagd-Lern App

DIE offizielle App zum erfolgreichen schweizerischen Basislehrmittel «Jagen in der Schweiz – auf dem Weg zur Jagdprüfung». Die neu erschienene App der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz JFK bietet Jungjägerinnen und Jungjägern umfassendes Lernmaterial zum Basislehrmittel «Jagen in der Schweiz – auf dem Weg zur Jagdprüfung». Auch erfahrenen Jägerinnen und Jägern dient die App zur Repetition oder zum spielerischen ajour Halten ihres Wissens. Für nichtjagendes, naturinteressiertes Publikum

stellt die App eine Fortbildungsmöglichkeit im Bereich Jagd, Natur und Wildtiere dar. Alle offiziellen Lernmaterialien von jageninderschweiz.ch wurden überarbeitet, ergänzt und in die App integriert. Zudem sind alle wichtigen gesetzlichen Neuerungen bei Wildbrethygiene und Wildtierkrankheiten übersichtlich zusammengestellt. Anhand einer Bildersammlung kann das korrekte Vorgehen bei der Untersuchung und Beurteilung der Jagdbeute geübt werden. Die App bereitet angehende Jägerinnen und Jäger in allen Kantonen auf die theoretische Jagdprüfung vor. Jedes Buchkapitel kann separat gelernt und anschliessend im Abfragemodus geprüft werden. Die Fragen werden nicht mittels multiple-choice sondern im freien Antwortformat beantwortet. Das verhindert ein auswendig Lernen der Lösungen und bietet den besten Lerneffekt. Favoriten oder falsch beantwortete Fragen können automatisch repetiert und der Lernerfolg ausgewertet werden.



Lernmaterial zu den Wildtierkrankheiten und den gesetzlichen Neuerungen im Bereich der Wildbrethygiene

JETZT ERHÄLTLICH:
Jagen in der Schweiz Jagd-Lern App

DIE offizielle App zum erfolgreichen schweizerischen Basislehrmittel «Jagen in der Schweiz – auf dem Weg zur Jagdprüfung».

- ✓ **Ansprechübungen Gams, Hirsch, Wildschwein**
- ✓ **Bestimmungsübungen Jagdhunde, Vögel, Pflanzen**
- ✓ **Lernvideos**
- ✓ **über 700 Theoriefragen zum gesamten Buchinhalt**
- ✓ **Lernkontrolle**

Viel Erfolg bei der Prüfungsvorbereitung Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz JFK

Für CHF 17.– erhältlich

Lesen im **App Store** **Google Play**

Inhalt

- Ansprechübungen Rothirsch, Wildschwein und Gams
- Bestimmungsübungen Jagdhunde, Vögel, Bäume und Sträucher
- Lernmaterial zu den Wildtierkrankheiten und Wildbrethygiene
- Lernvideos zum Aufbrechen und Abbalgen
- Über 961 Fragen zum gesamten Buchinhalt
- Lernkontrolle mit Theorie- und Übungsfragen sowie individueller Kapitelauswahl

Die App ist im App Store (iPhone) und auf Google Play (Android) für CHF 17.– erhältlich.



**SHARP MATTERS.
RESPECT YOUR KNIFE.**



Neues Einkaufserlebnis für Jäger



eulenaue.ch eröffnete am 25. August 2018 einen neuen Verkaufsladen in Döttingen: Auf 160 m² finden die Kundinnen und Kunden viele Artikel für die erfolgreiche Jagd und den Forst und ganz neu

auch ein Sortiment an Fischerei-Artikeln der Firma Hart. Jan Dietsche betreibt den neuen Laden an der Hauptstrasse 57 in Döttingen. «Ich freue mich, jetzt neben dem Online-Geschäft auch regelmässig im Laden für meine Kundinnen und Kunden erreichbar zu sein. Ich schätze die persönlichen Kontakte und es wäre schön, wenn hier im Laden ein Treffpunkt zum Erfahrungsaustausch entsteht.»

Life-Line, etc. und kennt sein Sortiment bis ins kleinste Detail. «Alles, was ich verkaufe, habe ich selber getestet und geprüft. Gerne gebe ich meine Erfahrung weiter und berate meine Kundinnen und Kunden individuell nach ihren Wünschen. Das 3G Wildkamera-Komplettset inkl. Simkarte und fix-fertig programmiert ist im Moment sehr gefragt. Ebenfalls bieten wir neu Munition der Marken RWS, Geco und Norma an. Damit Ihre Kalibergrösse zur Verfügung steht, freuen wir uns auf Ihren Anruf, um die Details zu besprechen.»

Bilder oben

Tolle Stimmung an der Eröffnung – selbstverständlich mit einem Wildschwein-Bier.

Jäger tragen Hart-Kleider von eulenaue.ch.

Bild unten

Jan Dietsche vertreibt exklusiv in der Schweiz Beobachtungs-, Ziel- und Wärmebildoptik der Firma Liemke.

Vom Jäger, für Jäger

Jan Dietsche ist Pächter in der Jagdgesellschaft Tegerfelden und Jagdaufseher von Klingnau und Tegerfelden. Er setzt auf etablierte Marken wie Liemke, Hart, Niggeloh, La Sportiva, Pfanner, Devold,

Wärmebild-, Ziel- und Beobachtungsoptik

Ein Schwerpunkt im neuen Laden ist eine grosse Auswahl an optischen Geräten. Vorführungen, Produktetests im Revier und umfassende Informationen zu den aktuellen Techniken und Trends helfen, beim Kauf die richtige Wahl zu treffen. «Ich habe bei den optischen Geräten Lösungen für jedes Budget. Auch Jungjäger werden bei mir fündig.»

Nutzen Sie die Gelegenheit für ein persönliches Gespräch und überzeugen Sie sich selber von den qualitativ hochwertigen Produkten! ■

Eulenaue - Ladenlokal:
Hauptstrasse 57, CH-5312 Döttingen
Tel. 056 521 34 44, Mail: info@eulenaue.ch

Öffnungszeiten: Do 15–20 Uhr / Sa 10–16 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



Kettner Hauptkatalog mit Trachten-Beilage und ELCH-Kollektion



Der neue Kettner Hauptkatalog 2018 mit Trachten-Beilage und bewährter ELCH-Bekleidungskollektion ist ab sofort erhältlich! Kettner – Kaufen, wann, wie und wo sie wollen – So bequem und einfach wie möglich! Der Kettner Hauptkatalog 2018 bringt aktuelle Neuigkeiten und einen Überblick über das Sortiment von Kettner, dem Spezialisten für Jagd, Outdoor, Trachten- und Landhausmode. Auch heuer kommt der neue Katalog mit einer Auswahl an Trachten- und Landhausmode, die zum Standard-Sortiment vieler Kettner-Filialen zählt!

Auch die Kettner Eigenmarke ELCH ist wieder entsprechend präsent im Katalog vertreten. Kettner bietet damit qualitativ hochwertige Produkte bei bestem Preis-/

Leistungsverhältnis für Damen, Herren und Kinder! Die Eigenmarke ELCH ist exklusiv bei Kettner in den Filialen oder Online erhältlich! Auch das Kettner XXL-Sortiment in «grossen Grössen» ist im neuen Katalog natürlich wieder zu finden. Speziell gekennzeichnete Artikel sind auch für alle, «die auf grossem Fuss» leben, verfügbar! Waffen, Ausrüstung und Bekleidung bilden das Kernsortiment im aktuellen Hauptkatalog. Weitere Artikel und aktuelle Angebote finden sich darüber hinaus im Kettner Webshop unter www.kettner.com. Der Webshop unter www.kettner.com sowie der Katalog sind die grundlegende Plattform für das überaus reichhaltige Angebot. In den zwölf Kettner-Filialen finden Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber österreichweit

ein umfangreiches regionales Sortiment. Über den Kettner-Versandservice haben alle Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, Produkte zu bestellen und sich diese bequem nach Hause oder in die jeweilige Wunschfiliale liefern zu lassen. Ebenso selbstverständlich ist es bei Kettner, dass die bestellte Ware in der Filiale retourniert oder umgetauscht werden kann. Gerne stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kettner für kompetente Beratung und individuelle Wünsche zur Verfügung. ■

Ab sofort liegt der Katalog druckfrisch in allen zwölf Kettner-Filialen in Österreich auf. Versandbestellungen sind in jeder Filiale, online auf www.kettner.com oder über den Kettner-Kundenservice unter 0043 (0)2626 20026 330 möglich.

Zielfernrohrmontagen von EAW



93

Marken-Namen

Für über 90 Hersteller fertigen wir Montagen. Darüber hinaus machen wir Spezialanfertigungen für jede gewünschte Waffe. Wann holen Sie sich Ihre EAW-Montage?

Qualität seit 1919.

Ernst Apel GmbH
Am Kirschberg 3 | 97218 Gerbrunn
Tel. +49(0)931/70 71 91 | www.eaw.de



Ernst Apel GmbH



JAGDBEDARF

«Traditionell's – Speziell's» sowie Jagdliches in Urnäsch AR

Judith und Hans Gantenbein eröffneten am 13. Juli 2018 ihren neuen Laden «Traditionell's – Speziell's» und erreichen damit ein breites Publikum für Produkte rund um die Jagd. Schon im Jahre 1977 hatten Judith und Hans Gantenbein ihr erstes Geschäft, damals noch ein Haushalt- und Eisenwarengeschäft. Im Jahre 1990 übernahm Judith zusätzlich eine Papeterie. 1994 zügelte das Kerngeschäft in das alte Feuerwehrdepot in grössere Räumlichkeiten. Ab dem Jahr 2004 boten die Gantenbein's zusätzlich Freizeitmode an, insbesondere auch Jägerkleidung. Der passionierte Jäger und allseits bekannte Trophäenpräparator trug sich schon lange mit dem Gedanken, ein auf Jagdtrophäen und Jägerbedarf ausgerichtetes «Lädeli» zu eröffnen, dies aber ohne Kleider und Waffen.



Zentraler Standort

Die Eröffnung des neuen Ladens, mitten am neu gestalteten Urnäscher Dorfplatz, zeigt, dass die Jägerpassion der in einem Jahr anstehenden Pensionierung offensichtlich getrotzt hat. Das Herzblut für das neue Lädeli zeigt sich schon, wenn man auf das schmucke Gebäude am Dorfplatz zugeht, denn ein «Wetterbaum» und ein «Steckenhag» begrüssen den Interessierten und machen Lust auf mehr. Mit dem Betreten des Ladens taucht man in ein wunderbares Ambiente aus traditionellen Materialien, aber trotzdem modernem Licht- und Deko-Verständnis ein. Theken und Tische sind aus Rugelholz oder Futterkrippen gefertigt, die Balken stammen aus dem ursprünglichen Elternhaus von Hans Gantenbein in der Wald-



statt. Wunderschöne jagdliche Textildrucke dienen den hunderten liebevollen Artikeln als gebührende Kulisse. Das Geniale am neuen Lädeli zeigt sich schnell, wenn man während der Eröffnung sieht, wie auch Gäste, welche nicht der engeren Jägerschaft entstammen, Freude an den schönen Ideen zeigen, sei dies für einen speziellen Einrichtungsgegenstand oder ein kleines Geschenk.

Auch Feriengäste als Publikum

Hans und Judith Gantenbein haben es geschafft, das Angebot nicht nur auf Jäger auszurichten, sondern – gerade in unmittelbarer Nachbarschaft zum Brauchtumsmuseum und dem Tourist-Office – auch auf Dritte, z.B. Gäste aus dem nahen REKA-Dorf. Das Sortiment reicht von

Bilder oben, von links nach rechts

Hans Gantenbein ist um neue Ideen nie verlegen.
Von Appenzeller Artikeln bis hin zu Trophäen reicht das Angebot.
Für die Dame sogar mit Bling-Bling...

Bilder unten, von links nach rechts

Die Jagdhornbläser Waldkauz sorgten dafür, dass die Tische bei der Eröffnung schnell gefüllt waren.
Wohlfühlen bis in die tiefe Nacht hinein.



Herbstneuheiten von Askari



Appenzeller Artikeln und selbst hergestellten Produkten mit jagdlichem Hintergrund über Trophäenbretter und Trophäen, letztere sogar in poppigen und glitzernden Varianten, wie sie wohl auch ausserhalb klassischer Jagdzimmer Anklang finden werden.

Die Eröffnung selbst widerspiegelte denn auch das Flair des neuen Landens: «Traditionell» und «Speziell» ging der Abend mit Zauer und Jagdhorn zu Ende... ■

FELIX LUDWIG

www.geweihe.ch

Öffnungszeiten: Mo + Di geschlossen,
Mi-Fr 09.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 18.00 Uhr
Sa 09.00 bis 14.00 Uhr



Askari hat auf Herbst/Winter diverse Neuheiten für die Jagd im Angebot. Aktuell vorstellen möchten wir neue Produkte aus der Jagdmesser-Kollektion Whitefox sowie der Jagdbedarfs- und Bekleidungsline il Lago.



Whitefox Messer-Set CARIBOU

Das Allroundset für alle Einsätze. Das Griffstück ist in Orange gehalten für einfaches Finden der Messer.

Inhalt

- Ausbeinmesser Klingenlänge 12 cm
gesamt 24 cm
- Jagdnicker Klingenlänge 9 cm
gesamt 21 cm
- Sauenmesser mit Schwartenhaken Klingenlänge 10 cm
gesamt 21,8 cm
- Wildspreizer zum Auskühlen des Stückes, Aufbrechsäge und ein Paar Einmalhandschuhe im praktischen Hartschalenkoffer.

Art.-Nr. 185058, VP EUR 19,99



Whitefox Jagdmesser Blaze Elite

Das klassische Aufbruch-Messer im attraktiven Design. Ein ergonomisch geformter Griff sowie das Blaze Elite Muster sorgen für einen perfekten Griff sowie gute Sichtbarkeit im Dunkeln. Der Schwartenhaken hilft zudem beim Öffnen der Decke. Länge Klinge: 12 cm, Länge gesamt: 25 cm.

Art.-Nr. 175120, VP EUR 9,99

il Lago Passion Ansitzstuhl NIMROD

Schiesskomfort auf höchstem Level. Ob das Einschossen der Waffe oder die angesagte Drückjagd. Bei diesem Stuhl bieten sich zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Eine variable einstellbare Waffenhalte-



rung passt sich allen Gegebenheiten an und die angebrachte Armauflage bietet eine ruhige Hand am Abzug. Höhenverstellung sowie ein angenehm gepolsterter Sitz und Rückeneinheit bieten Komfort. Der Transport wird durch das platzsparende Zusammenklappen erleichtert. Transportmass: 60x33x66 cm. Sitzhöhe: 38-45 cm, Sitzfläche: 34x34 cm

Art.-Nr. 184988, VP EUR 79,99

il Lago Prestige Thermojacke ANCHORAGE

Dick ausgefüllte Jagdjacke für kalte Tage und Nächte. Der hoch aufgeschlossene Kragen und die abnehmbare Kapuze bieten idealen Schutz vor kaltem Wind. Sieben geräumige Aussentaschen sowie eine Innentasche bieten genug Stauraum für Jagdutensilien. Farbe: Oliv.

Art.-Nr. 185024, EUR VP 89,99



Alle Neuheiten sind im aktuellen Katalog Herbst/Winter zu finden oder in unserem Onlineshop auf www.askari-jagd.ch

Den Katalog einfach gratis bestellen:
Askari Sport GmbH
Tel. 061 322 27 74, Fax 061 322 27 75
www.askari-jagd.ch

JAGDBEDARF

Waffenschränke und Waffentresore mit individuellen Motiven

Tresore sind für Waffenbesitzer eine zwingende Anschaffung, die üblicherweise unattraktive, graue Kisten sind. Etwas Neues hat die Firma Hartmann Tresore aus Paderborn, einer von Europas grössten Anbietern von Tresoren, entwickelt: ID-Safes, die individuell gestaltet werden können.

Waffentresore, wenn diese nicht gerade in Edelhölzern und mit Panzerglasescheiben gestaltet sind, sind als Einrichtungsgegenstand nur bedingt attraktiv. So landen Tresore häufig im Keller oder in Nebenräumen, wo sie nicht sichtbar sind. Anders bei den ID-Safes von Hartmann Tresore: Sie können mit Motiven in HD-Qualität veredelt werden. Ob Keiler, röhrender Hirsch, Waldlichtung oder Jagdhund: 25 verschiedene Motive stehen aktuell zur Verfügung. So können die Tresore dem Ambiente der häuslichen Umgebung angepasst oder als eigener Hingucker im Raum gestaltet werden. Aus dem Tresor wird so ein individuelles Möbelstück, an dem sich die Besitzer jeden Tag erfreuen können und das nicht bloss eine notwendige Anschaffung ist.

Die Motive werden passgenau in Handarbeit auf der Tresortür angebracht. Auch ist es möglich, den Tresor rundum veredeln zu lassen – zum Beispiel mit der

persönlichen Lieblingsfarbe. Diese Art der Gestaltung ist zudem günstiger als die klassische Airbrush-Variante. Und wenn sich der Geschmack, was die Gestaltung angeht, ändert? Das ist bei den ID-Safes kein Problem, da sich die Motive ohne Rückstände wieder entfernen lassen.

«Viele Menschen wollen ihre wertvollsten Dinge und Liebingsachen nicht mehr im grauen Tresor im Keller verstecken. So sind wir auf die Idee gekommen, dem Stahl ein Gesicht zu geben, und damit war auch der Name klar: ID Safes. Denn schliesslich erhalten die Tresore mit der Veredelung einen individuellen Look», sagt Markus Hartmann, Vertriebsvorstand des familiengeführten Unternehmens aus Paderborn.

Im Vordergrund der Entscheidung für einen Waffenschränk gehört natürlich in erster Linie die Funktion. Hartmann Tresore bietet zertifizierte Lang- und Kurzwaffentresore in allen Widerstandsgraden. Darunter sind kleinere Modelle für fünf Langwaffen ebenso wie doppeltürige Waffentresore mit hohem Einbruchwiderstandsgrad und Feuerschutz. Diese bieten auch Platz für Dokumente und Wertgegenstände. Zum Produktprogramm gehören auch Munitionsschränke in verschiedenen Grössen sowie modular aufgebaute



Bild oben

Der Waffentresor WTS 1504 mit gestalteter Front ist ein echter Hingucker und entspricht dem Widerstandsgrad 0 nach EN 1143-1.

Bild unten

Passend zum Hobby und zum Wohnumfeld können die ID-Safes von Hartmann Tresore gestaltet werden. Aktuell stehen 25 Motive zur Verfügung.

Waffenräume mit VdS-Zertifizierung zur Unterbringung grösserer Waffen- und Munitionsbestände. ■

HARTMANN TRESORE Schweiz AG
Pflanzschulstrasse 3, 8400 Winterthur
Tel. +41 (0) 44 350 39 55
www.hartmann-tresore.ch



WAFFEN

Innomount

Neu in unserem Sortiment führen wir das Montagesystem von Innomount: Diese Montage besticht vor allem durch ihre einfache Handhabung. Sie lässt sich mit zwei schnellen Handgriffen sehr leicht und wiederholgenau, ohne die Hinzunahme von jeglichem Werkzeug auf die Waffe montieren. Somit ist das Austauschen der Zieleinrichtung eine Sache von Sekunden. Die Montage überzeugt durch ihre niedrige Bauhöhe, extreme Belast-



barkeit und der dennoch eleganten Formschönheit. ■

GMC Trading AG
Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen

OPTIK

Holosun Rotpunktvisiere mit abgeschrägter Objektivlinse

Seit 2013 entwickelt Holosun innovative Optiken, Laser- und IR Technologien, die auf die vielfältigen Bedürfnisse von Jägern, Sportschützen, Militär- und Spezialeinheiten zugeschnitten sind. Holosun bietet gemäss seiner Maxime «Das Ziel ist das Ziel» Visiere auf Militärstandard zu einem unschlagbaren Preis-Leistungsverhältnis.



Linsen-Positionierung

Alle Rotpunktvisiere von Holosun sind mit einer abgeschrägten Objektivlinse ausgestattet. Anders als bei herkömmlichen Zielfernrohren ist die Objektivlinse im Rotpunktvisier achsenfern und wirkt gekippt, wenn man vorne auf das Rotpunktvisier schaut. Die Linse ist aus der direkten optischen Achse in x- und y-Richtung geschrägt. Dieser Linsenwinkel erlaubt der LED den Rückreflex des Lichtes ins Visier. Das reflektierte Licht wird zum Rotpunkt, welcher bei Einschaltung des Gerätes für den Nutzer sichtbar wird. An dieser Besonderheit lassen sich hochwertige Geräte erkennen.

Holosun HS503G-U

Handliches und robustes Rotpunktvisier mit wechselbarem Absehen. Dieses hochwertige und innovative Gerät benötigt für den Betrieb nur wenige Mikroampere. Mit der 12-stufigen Helligkeitseinstellung kann die Intensität des Leuchtpunktes perfekt an die jeweiligen

Lichtverhältnisse angepasst werden. Dies erlaubt je nach Helligkeit des Rotpunktes eine Betriebsdauer von bis zu 50 000 Stunden mit nur einer Batterie. Automatische An- und Abschaltung: Nach acht Stunden Ruhezustand ohne Positionsänderung schaltet sich das Gerät automatisch aus.

- Absehen: 2MOA Rotpunkt, 65 MOA Ring, wechselbares Absehen zwischen Punkt und Kreis
- Unterbau: Picatinny/Weaver, kompatibel mit verschiedenen Montagen
- Montage: inkl. demontierbare Visierlinienerrhöhung
- Linsenmass: 20 mm
- Stickstofffüllung
- inkl. Staubschutzkappen
- Garantie: 3 Jahre ■

Holosun HS503G-U: VP CHF 366.-

Generalimporteur CH + FL: Blaser Handels GmbH,
3800 Interlaken, Tel. 033 822 86 82
www.waffenmarkt.ch www.holosun.de

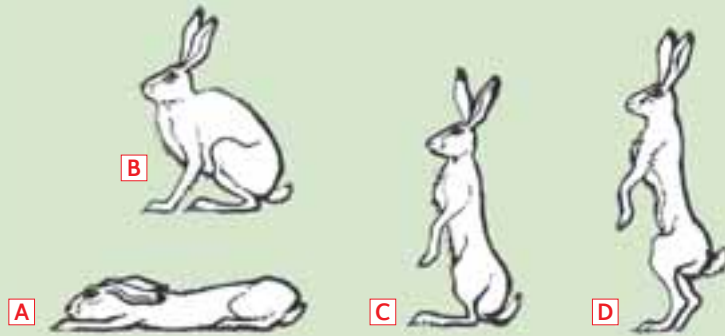
Auflösung Testen Sie Ihr Wissen

Seiten 70/71

- 1 **B** sitzend
C Kegel
A sich drückend
D Männchen
- 2 **A + B + C**
- 3 **B**
Die eigentliche Artbezeichnung ist «Feldhase», andere Bezeichnungen wie «Waldhase», «Moorhase», «Heidehase» beziehen sich auf den jeweils bewohnten Lebensraum und stellen keinen zoologischen Unterschied dar.
- 4 **A**
- 5 **A**
- 6 **A + B + C**
- 7 angelegte Löffel, Nase gegen den Wind
- 8 **A + C**
- 9 in selbstgescharrten Mulden, Sassen
- 10 **B + C**
- 11 **A**
- 12 **A + C**
- 13 **A + B**
- 14 **C**
- 15 **B**
- 16 Rammelwolle (durch Schläge mit den Vorderpfoten ausgerissen, wenn sich Rammler «in die Wolle kriegen» oder eine noch nicht paarungsbereite Häsin den Rammler abwehrt)
- 17 43 (42 bis 44) Tage, rund sechs Wochen
- 18 Anfang März
- 19 dass die Häsin bereits wieder neue Embryonen innehat, bevor die vorgehenden gesetzt sind
- 20 bis dreimal
- 21 **B**
- 22 **C**
- 23 **A + C**
- 24 mehrere Rammler verfolgen eine Häsin, herumliegende Rammelwolle
- 25 **A**
- 26 **A**
- 27 **B**

Feldhase

Stellungen, Lebensweise, Verhalten, Fortpflanzung



Frage 1

Ordnen Sie richtig zu!

- sitzend
- Kegel
- sich drückend
- Männchen

Frage 2

Welche der folgenden Aussagen über den Lebensraum des Feldhasen sind richtig?

- A er bevorzugt trockenen Boden
- B er besiedelt als «Kulturfolger» vorwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen
- C Hecken, Büsche und Feldgehölze dienen ihm als Deckung

Frage 3

Sind «Feldhase» und «Waldhase» zwei unterschiedliche Hasenarten?

- A ja
- B nein

Frage 4

Was ist der ursprüngliche Lebensraum des Feldhasen?

- A Steppengebiete
- B grosse geschlossene Wälder
- C Auwälder und Moore

Frage 5

Wie ist das Sozialverhalten des Feldhasen?

- A er lebt einzeln (Ausnahme: Rammelzeit)
- B er lebt gesellig in Familienverbänden
- C er lebt in grösseren Kolonien

Frage 6

Welche Sinnesorgane des Hasen sind besonders gut ausgebildet?

- A der Geruchssinn
- B der Gesichtssinn (guter Bewegungsseher)
- C der Gehörsinn

Frage 7

Welche besondere Haltung nimmt der Hase ein, wenn er sich drückt?

.....

Frage 8

Wann ist der Hase hauptsächlich aktiv?

- A Dämmerung
- B mittags
- C nachts

Frage 9

Wo ruht der Feldhase in der Regel?

.....

Frage 10

Welche Äsung bevorzugt der Hase (vor allem im Winter)?

- A dürres Altgras
- B Rindenäsung
- C Knospen- oder Holzäsung

Frage 11

Welche Form hat die Hasenlosung?

- A kugelförmig
- B bohnenförmig
- C walzenförmig

Frage 12

Ausser der normalen Losung gibt es bei den Hasenartigen noch die sogenannte Blinddarmlosung. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

- A bei der Blinddarmlosung handelt es sich um eine Vitaminlosung, die sofort teilweise wieder aufgenommen wird
- B normale Losung und Blinddarmlosung sind nur sehr schwer zu unterscheiden
- C die Blinddarmlosung ist breiig

Frage 13

Welchen biologischen Sinn hat das «Kotfressen» (Aufnehmen der «Vitaminlosung»)?

- A um zusätzliche Nährstoffe zu gewinnen
- B um dem Körper die zur Verdauung holziger Äsung (Zellulose) nötigen Hilfen (Bakterien) zu erhalten
- C um verräterische Duftstoffe zu beseitigen

Frage 14

Wann beginnt die Rammelzeit?

- A November/Dezember
- B September/Oktober
- C Januar/Februar

Frage 15

Das Paarungstreiben («Hasenhochzeit») im zeitigen Frühjahr ist besonders lebhaft. Was tritt dabei ein?

- A Rammeler und Häslin finden zueinander und bleiben in der Regel das Jahr über beisammen
- B jeder Rammeler deckt mehrere Häsinen und hat danach keine Verbindung mehr zu ihnen
- C die Rammeler tragen Einstandskämpfe aus

Frage 16

Während der Rammelzeit findet man im Revier herumliegende Wolle. Wie nennt man diese Wolle?

Frage 17

Wie lange trägt die Häsin?

Frage 18

Der Beginn der Rammelzeit ist abhängig von der Sonneneinstrahlung im Spätwinter. Wann gibt es bei günstiger Witterung die ersten Junghasen?

Frage 19

Was versteht man unter dem Ausdruck «Superfötation»?

Frage 20

Wie oft setzt die Häsin im Jahr?

Frage 21

Aus wie vielen Junghasen besteht ein durchschnittlicher Satz?

- A 1 bis 2
- B 2 bis 4
- C 4 bis 6

Frage 22

Lebt der Hase in Einehe?

- A ja
- B meistens schon
- C nein, polygam

Frage 23

Welche der folgenden Aussagen treffen auf Junghasen zu?

- A sie sind Nestflüchter
- B sie sind Nesthocker
- C sie sind behaart und sehend

Frage 24

Wie macht sich der Beginn der Rammelzeit bemerkbar?

Frage 25

Setzen die im März geborenen Junghasen noch im gleichen Jahr?

- A nein
- B ja, regelmässig
- C nur in Ausnahmefällen

Frage 26

Kann man das Geschlecht des Hasen in freier Wildbahn erkennen?

- A nein, nur am Verhalten zur Rammelzeit
- B ja, an der unterschiedlichen Grösse

Frage 27

Sind Kreuzungen zwischen Feldhasen und Wildkaninchen möglich?

- A ja
- B nein

Abdruck aus den Lehrheften für Jungjägerausbildung mit freundlicher Genehmigung von Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH. (Vervielfältigung, Fotokopie und Nachdruck verboten!) Bezugquellennachweis siehe Rubrik «Jägermarkt», Seite 1, oben links. Antworten Seite 69.





JAGDSCHWEIZ
CHASSESUISSE
CACCIASVIZZERA
CATSCHASVIZRA

Kommunikationskoffer JagdSchweiz

Die im Kommunikationskonzept von JagdSchweiz bereits 2012 festgelegten Ziele und Botschaften sind hochaktuell. Sie sind nicht nur für Kantone, die von jagdfeindlichen Abstimmungen betroffen sind, sondern für die ganze Schweiz für das Verständnis der nichtjagenden Bevölkerung über Wildtiere, deren Lebensräume und die Jagd von zentraler Bedeutung. Eine professionelle Kommunikation ist im heutigen Mediumfeld unabdingbar. Aus diesem Grund hat JagdSchweiz entschieden, für die Öffentlichkeitsarbeit der Jagd mit einem Kommunikationsexperten zusammenzuarbeiten. Dies mit der Absicht, einen nationalen «Grundteppich» für das Verständnis der Arbeit der Jäger und die Notwendigkeit der Jagd zu legen.

Die Kommunikationsverantwortlichen der Jagdvereine und -verbände sind darauf angewiesen, dass sie zentrale Informationen und Hilfsmittel zur Information über die Jagd in einem einfachen System rasch finden. Entsprechend hat JagdSchweiz mit Adrian Bühler von der media-work gmbh in Luzern ein entsprechendes Werkzeug, den Kommunikationskoffer, entwickelt. Verantwortliche für die Kommunikation finden in diesem interaktiven PDF nützliche Instrumente, Tipps und Tricks, Vorlagen, Adressen und Ansprechpartner zur Jagd in der Schweiz. Diese Hilfsmittel helfen, ihre Themen bei der Bevölkerung noch bekannter und in der Öffentlichkeit noch sichtbarer zu machen.

Der Kommunikations- oder Werkzeugkoffer trägt dazu bei, die übergeordneten Kommunikationsziele zu erreichen. Er unterstützt die Sektionen in der Kommunikation mit der nichtjagenden Bevölkerung und stellt Vorlagen zur Verfügung, die einfach und mit wenig Aufwand umsetzbar sind. Der Koffer kann fortlaufend angepasst und erweitert werden.

Gegenüber der nichtjagenden Bevölkerung enthält er Instrumente, die erklären, was Jagd ist, was Jägerinnen und Jäger tun und wozu es Jagd braucht. Die nichtjagende Bevölkerung soll die Jagd sowie die Jägerinnen und Jäger (weiterhin) positiv wahrnehmen.

Der Werkzeugkoffer richtet sich an die Präsidien und Kommunikationsverantwortlichen kantonaler und regionaler Jagdverbände. Das interaktive Dokument mit Navigation, Links und Downloads, ist gehostet im geschützten Bereich der Website von JagdSchweiz (<https://jagd.ch/Security/login>). Alle unterstrichenen Wörter sind Links, die zu weiteren Informationen oder Vorlagen führen. Die Anwendung ist einfach und benutzerfreundlich gestaltet. Inhalt des Kommunikationskoffers sind:

- 1. Planung der Kommunikation
- 2. Medienarbeit und Medienpräsenz
- 3. Öffentliche Präsenz und Aktionen
- 4. Jagd in der Schule
- 5. Inhalte und Downloads

Die Inhalte des Kommunikationskoffers werden laufend aktualisiert und sind ins Französische wie auch ins Italienische übersetzt. Die Website beim Kommunikationskoffer wird mit einem Feedback- und Kontaktformular ausgestattet, damit entsprechende Rückmeldungen fließen können und der Koffer laufend aktualisiert werden kann. ■

DAVID CLAVADETSCHER,
 GESCHÄFTSFÜHRER JAGDSCHWEIZ



Bild: Dieter Hopf

SCHWEIZ



Datenschatz über Wildtiere und die Jagd aktualisiert

www.jagdstatistik.ch mit neuen Daten zu jagdbaren und geschützten Tierarten aktualisiert

Wildtier Schweiz führt im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU die eidgenössische Jagdstatistik mit der umfassenden Datenplattform www.jagdstatistik.ch. Sie listet alle jagdbaren, geschützten und fremden Säugetiere sowie Vögel auf und veranschaulicht, wann sie in welchen Kantonen gejagt werden dürfen. Die Kantone erheben Bestandeszahlen, Abschüsse, Totfunde und festgestellte Todesursachen und speisen diese in die Datenbank ein. Wildtier-Interessierte können gleich selber Grafiken aus den Daten erstellen. Neu sind die Daten vom Jagdjahr 2017 (1. April 2017 bis 31. März 2018) aufgeführt.

Die Fallwildstatistik zeigt es deutlich: Der schneereiche Winter 2017/2018 war vor allem in den Zentral- und Ostalpen lang

und hart für die Wildtiere. Mehr Wildtiere kamen in Lawinen um. Da die Tiere auf der Suche nach Nahrung bis in die Täler hinunterstiegen, verunfallten sie dort auch häufiger im dichten Strassen- und Schienenverkehr. Auffallend viele Tiere starben an Erschöpfung und/oder Krankheit. In so langen, harten Wintern zehrt jede Anstrengung am knappen Energievorrat von Hirsch, Gämse, Steinbock und Co. Jedes Gehen durch tiefen Schnee, jede Flucht vor Feinden oder vor Menschen ist für sie enorm belastend. Deshalb sind Wildruhezonen wertvolle Rückzugsinseln, wo Wildtiere mit ihren Kräften haushalten und somit besser überleben können. Wintersportler und Spaziergänger können Wildtieren in ihrem Überlebenskampf helfen, indem sie Wildruhezonen meiden, deren Begehung saisonal eingeschränkt wurde. ■

WWW.JAGDSTATISTIK.CH

WILDTIERSCHWEIZ



JAGDWIRT/in UNIVERSITÄTSLEHRGANG

Für mehr Weitblick im Weidwerk

Erweitern Sie Ihren jagdlichen Horizont mit Experten aus Wissenschaft und Praxis. Berufsbegleitender Universitätslehrgang

in **4 Semestern, 10 Lehreinheiten** in den verschiedensten Wildlebensräumen in ganz Österreich

Nächster Start:
Teilnahmegebühr:
Bewerbungsschluss:

März 2019
EUR 3.250,- pro Semester
(Übernachtungen in 3-4*-Hotels inkludiert)
Mitte Dezember 2018



Universität für Bodenkultur Wien

www.jagdwirt.at

info@jagdwirt.at

+43 (0)1 47654 83229



AARGAU



Der Hirsch ist angekommen

Der Hirsch ist in den Aargau zurückgekehrt. Das freut die Naturschützer – aber auch die Jäger. Sie wollen dem König der Wälder ausreichend Gelegenheit bieten, im neuen Lebensraum heimisch zu werden.

«Die Rückkehr des Königs der Wälder in den Aargau ist ein spektakulärer Erfolg der Zusammenarbeit von Jagd Aargau und Pro Natura», stellt Pro-Natura-Aargau-Geschäftsführer Johannes Jenni fest. «Wir wollen das Rotwild im Aargau. Lange hatte die Meinung vorgeherrscht, dass sich Laub- und Mischwald und der Hirsch nicht vertragen würden. Es hätte auch niemand zu sagen gewagt, dass der Hirsch im Mittelland ein Auskommen finden wird. Jetzt ist er da.»

Vom scheuen Bewohner der Alpentäler sei der Hirsch zum störungstoleranten Tier geworden, stellt Johannes Jenni fest. Er räumt aber auch ein, dass ein Tier, das täglich zwischen 10 und 20 Kilo pflanzliche Nahrung benötigt, Einfluss auf seinen Lebensraum hat. «Tiere, die ihren Lebensraum mitgestalten, sind gewöhnungsbedürftig», so Johannes Jenni. «Der Hirsch ist flexibel. Er kann sich anpassen. Die Frage ist jetzt, ob wir im Aargau uns auch dem Hirsch anpassen können. Das erfordert die Rücksicht der Autofahrer, der Förster, aber auch der Landwirte. Es wird dazu kommen, dass landwirtschaftliche Kulturen geschützt werden müssen. Allerdings sind die Schäden, die für das

Auftauchen des Hirsches prognostiziert worden sind, nicht eingetreten.»

Wie Johannes Jenni sagt, hat der Vorstand von Pro-natura Aargau beschlossen, Jagd Aargau zu bitten, von Hirsch-Abschüssen abzusehen.

«Der König soll leben»

Bei Jagd Aargau sind die Naturschützer auf offene Ohren gestossen. «Wir haben Freude an dieser Stossrichtung», erklärt Jagd-Aargau-Präsident Rainer Klöti. «Wir stehen uneingeschränkt dahinter. Grundsätzlich soll der Rothirsch im Aargau nicht bejagt werden, trotz der Möglichkeit, welche der Kantonale Massnahmenplan vorsieht. Wir wollen den König der Wälder leben lassen.»

Nach Ansicht von Jagd Aargau ist der kantonale Massnahmenplan Rothirsch im Grundsatz zwar geeignet, die Ausbreitung des Rotwildes nicht zu behindern. Jagd Aargau fordert aber, dass bis zur vollständigen Wiederbesiedelung der Lebensräume jagdliche Reduktionsmassnahmen beim Rotwild zurückhaltend angeordnet oder bewilligt werden.

Bei Jagd Aargau stützt man sich dabei auch auf eine Umfrage, die 2009 unter rund 130 Jagdgesellschaften durchgeführt worden war. Dabei hatten sich rund 90 Prozent der Jagdgesellschaften für einen zeitlich begrenzten Jagdverzicht beim Rotwild ausgesprochen.



Rothirsch im Aargauer Mittelland.

Rainer Klöti verhehlt aber nicht, dass die Jägerinnen und Jäger durch ihren gesetzlichen Auftrag ein Stück weit in ein Dilemma geraten könnten, indem sie doch Abschüsse vornehmen müssten.

«Der Hirsch gehört zum Aargau»

«Wir sprechen uns dezidiert für die Wiedereinwanderung des Rotwildes aus», betont auch Thomas Laube, der Präsident der Stiftung Wildtiere Aargau. «Der Hirsch soll nicht schon bejagt werden, wenn sich erst kleine Rudel gebildet haben. Er soll seinen Lebensraum finden können.» Thomas Laube weist auf die Erfahrungen hin, die im Aargau mit dem Gamswild gemacht worden sind. Er warnt aber auch vor einer Panikmache über Schäden durch das Einwandern des Rotwildes. Thomas Laube: «Lasst den Hirsch kommen. Er ist im Aargau verwurzelt.» ■

Gegen Jagddruck auf den Hirsch

Der Jagddruck auf das Rotwild, das sich anschiebt, Lebensräume in den Aargauer Wäldern zu suchen, soll nach Ansicht von Jagd Aargau eingeschränkt werden.

«Die Aussage von Jagd Aargau ist klar», betonte Jagd-Aargau-Präsident Rainer Klöti an der Herbsttagung der Aargauer Jägerinnen und Jäger in Buchs. «Wir wollen, dass das Rotwild die Möglichkeit hat, auch im Aargau Lebensräume zu besie-

deln.» Damit unterstrich er die Haltung, die Jagd Aargau vor kurzem an einem gemeinsamen Informationsanlass mit Pro Natura Aargau zum Ausdruck gebracht hatte. «Pro Natura», so Rainer Klöti an der Herbsttagung, «möchte ein Moratorium für die Bejagung des Rotwildes. Jagd Aargau lehnt das ab, ist aber für eine Einschränkung des Jagddruckes auf das Rotwild.»

Im Mittelpunkt der traditionellen «Jägerlandsgemeinde», die von der Bläsergruppe «Freiwild Wiggertal» begleitet wurde, standen die Vorstellung des Konzeptes von Jagd Aargau für die Verwertung von Wildbret durch Urs Aebi sowie Referate von Stefan Suter (Forschungsgruppe Wildtiermanagement der ZHAW Wädenswil) zum Thema Schwarzwild und von Philipp Umbricht (Leitender Oberstaatsanwalt des Kantons Aargau) zu Fra-



gen im Zusammenhang mit Strafrecht und Jagd.

Jagd-Risiko Strafverfahren

«Unheimlich vieles ist strafbar – auch Vergehen gegen das Jagd- und das Tierschutzgesetz», stellte Philipp Umbricht fest. Jagdvergehen würden aber nur sehr wenige der rund 42 000 Strafverfahren betreffen, die im Aargau jährlich eröffnet werden. «Je länger je mehr», so Philipp Umbricht, «werden jedoch Strafanzeigen gegen Jäger und Jagdaufseher erhoben.» Er skizzierte dabei den «klassischen» Fall, bei dem ein durch den Strassenverkehr verletztes Wildtier erlöst werden muss. Philipp Umbricht: «Dabei gibt es oft Zuschauer, die entsetzt sind und Strafanzeige erheben. Und damit beginnt ein Programm abzulaufen.»

Die Situation des Jägers oder des Jagdaufsehers, der überzeugt sei, alles richtig gemacht zu haben, sei ähnlich derjenigen eines Polizisten oder Feuerwehrmannes

oder auch eines Lastwagenfahrers. «Sie haben das Risiko, wegen der Jagdtätigkeit in ein Strafverfahren verwickelt zu werden, auch wenn Sie alles richtig gemacht haben», wandte sich Philipp Umbricht an die Jägerinnen und Jäger. «Bewahren Sie einen kühlen Kopf. Akzeptieren Sie das Verfahren und verlassen Sie sich darauf, dass die Strafverfolgungsbehörde ihre Aufgabe ebenso richtig erfüllt, wie Sie die Ihrige als Jäger.»

Wildbret lokal verwerten

Urs Aebi stellte das Wildbretverwertungskonzept von Jagd Aargau vor, das unter dem Motto «Wild us eusem Revier – nachhaltig und regional, früsch und lokal» steht. Kernstück des Konzeptes – das angesichts der Tatsache, dass zwei Drittel des Wildbrets, das in der Schweiz konsumiert wird, aus dem Ausland stammt, erarbeitet worden ist – ist ein Faltblatt. Auf dessen vier Seiten, so Urs Aebi, «ist alles Wissenswerte zusammengefasst, was schon mal über die Jagd im Aargau



Bild oben

Urs Aebi stellte in seinem Referat das Wildbretverwertungskonzept vor.

Bild links

Die traditionelle «Jägerlandsgemeinde» wurde von der Bläsergruppe «Freiwild Wiggertal» begleitet.

geschrieben worden ist.» Einlageblätter enthalten zudem Informationen über das Fleisch der beiden wichtigsten Jagdtiere im Kanton – Reh und Wildschwein. Zum Konzept gehört schliesslich das Kochbuch «Die feinsten Wildgerichte».

Vergrämung zeigt Wirkung

Stefan Suter zeigte die Resultate einer Untersuchung der Wirkung von Vergrämungsabschüssen auf Wildschweine auf. «Vergrämungsabschüsse zeigen Wirkung», stellte er fest. «Die Wildschweine lassen sich dadurch zwar nicht definitiv in den Wald vertreiben. Ihnen wird aber der Zugang zum 'Buffet' der landwirtschaftlichen Kulturen erschwert. Zudem bewegen sich die Tiere nach Vergrämungsabschüssen vermehrt und können dadurch besser bejagt werden.» ■ LOUIS PROBST



Präsident Rainer Klöti durfte zu einer interessanten Jägerlandsgemeinde einladen.



Die Wirkung von Vergrämungsabschüssen auf Wildschweine aufgrund von Untersuchungen zeigte Stefan Suter auf.



Philipp Umbricht, Leitender Oberstaatsanwalt des Kantons Aargau.



Ein «heisses» Podium zum Jubiläum



Die Hubertusjünger Baltschieder-Lalden feiern ihr 30-jähriges Bestehen

Neben den offiziellen Jagdvereinen, den Dianas, gibt es gerade im Oberwallis eine ganze Reihe von lokalen und regionalen Jagdvereinen. Dazu gehören auch die Hubertusjünger Baltschieder-Lalden. Diese kleine, aber feine Jagdvereinigung ist 1988 gegründet worden. Erklärtes Ziel der Jagdfreunde: Die Pflege der Kameradschaft, aber auch Hegearbeit. Auf diesem Gebiet hat der 24 Mitglieder zählende Verein in den letzten drei Jahrzehnten Pionierarbeit geleistet: Als erster im Oberwallis befasste er sich mit aktiver Hegearbeit und zwar im Rahmen eines Hegetages, der bis auf den heutigen Tag fester Bestandteil des Jahresprogrammes ist. «Wir haben auf diesem Gebiet eine Vorreiter-Rolle gespielt», sagt Vereinspräsident Kilian Margelist aus Baltschieder. Aber auch jagdpolitisch mischen sich die Hubertusjünger ein – und zwar durchaus mit kontroversen Themen. So geht der Antrag der Diana Visp, den Austritt aus JagdSchweiz anzustreben, auf die Hubertusjünger Baltschieder-Lalden zurück. «Es geht uns darum, die wichtigen Fragen der Walliser Jagd in verbindlicher Form auf die Traktandenliste der regionalen und kantonalen Verbände zu setzen. So können wir mitreden und un-

seren Einfluss selbst auf kantonaler oder nationaler Ebene geltend machen», betont Kilian Margelist. Der Verein weist eine erstaunliche Kontinuität auf, denn in den vergangenen 30 Jahren haben nur gerade vier Persönlichkeiten als Präsidenten geamtet: Anton Kalbermatten, Heinz Ritz, Anton Nellen und der amtierende Kilian Margelist.

Podium zum Wolf

Es lag daher nahe, dass sich die Hubertusjünger für ihr 30-jähriges Jubiläum nicht mit einem netten Unterhaltungsabend begnügten. Sie organisieren zum Anlass des runden Geburtstages am 17. November 2018, um 19.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle in Lalden eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema Wolf und Grossraubtiere. Der Anlass steht im Zeichen der Generalversammlung der Diana Visp, die anderntags stattfindet und wird unter dem Signet von Wallis Fauna Forum (WFF) über die Bühne gehen. Und wie es sich gehört und wie es ihrer Sicht der Dinge entspricht, lassen die Organisatoren bei dieser Gelegenheit nicht einzig eine Seite zu Wort kommen, sondern warten mit prominenten Vertreterinnen und Vertretern der oft genug zerstrittenen Lager auf: Daniel Kalbermatter, Präsident des Walliser Jägerverbandes, und

Bild oben links

Die Hubertusjünger Baltschieder-Lalden leisten schon seit 30 Jahren aktive Hegearbeit und waren Pioniere des Hegegedankens im Oberwallis.

Bild oben

Mit Sachkunde und Eifer bei der Sache: Die Hubertusjünger schrecken auch vor happigen Einsätzen nicht zurück.

Georges Schnydrig, Co-Präsident der Vereinigung Lebensraum Schweiz ohne Grossraubtiere, vertreten die Wolfsgegner oder Wolfs-Skeptiker, David Gerke, Präsident der Gruppe Wolf Schweiz, und Brigitte Wolf, Biologin und Präsidentin der Grünen Oberwallis, votieren für eine Koexistenz mit dem Wolf und den Grossraubtieren. «Uns geht es keinesfalls um billige Polemik, davon hört und sieht man genug. Wir wollen eine sachliche, vertiefte Diskussion, die den Zuhörerinnen und Zuhörern auch etwas bringt», unterstreicht Kilian Margelist. Freilich sollen am Vorabendprogramm zur GV der Diana auch die Unterhaltung und das Gesellige nicht zu kurz kommen: Der Jodlerklub «Bachji» Lalden und die «Örgelifrinda Badnerbüebu» werden bei währschafter Kost und einem guten Tropfen für Festfreude und gute Stimmung sorgen. ■

Kalender 2019 für den Jäger



Jagdkalender

Ein Wochenkalender mit spektakulären Natur-, Wild- und Jagdaufnahmen namhafter Foto-Autoren. Ein Begleiter mit über 50

Schnappschüssen, passend zu jeder Woche des Jahres.

Wochenkalender, 54 Kalenderblätter, 21x24,5 cm; CHF 21.50



Anglerkalender Fisch & Fang

Die Welt des Fischens von ihrer schönsten Seite! Der Fisch & Fang Anglerkalender zeigt wunderbare Fotos und verzaubert nicht nur passionierte Angler, sondern auch jeden Freund des Angelns.

Monatskalender, 33x48 cm; CHF 22.50



Rien Poortvliets grosser Tierkalender

Auch der neue Rien Poortvliet hält, was der Name verspricht: ländliche Idylle und Wildtierleben in einmaliger Form und Perfektion komponiert – unnachahmlich meisterlich.

Monatskalender, 43x50 cm; CHF 41.90



Unsere Jagd

Der Kalender für Jäger und Naturfreunde. 12 Blätter mit grossformatigen Porträts heimischer Wildtiere.

Monatskalender, 48x68 cm; CHF 28.50



Faszination Natur

In diesem einmaligen Kalender geben sich die besten Wildtierfotografen ein Stelldichein. Das Ergebnis sind einmalige Tier- und Naturbilder in bestechender Schärfe und berausenden Farben. Ein Kalender, der ein Schmuckstück für jede Wand ist.

55x65 cm; CHF 36.50



Tierwelt Wald

Es müssen nicht immer Exoten sein: die hochwertigen Fotografien laden ein, die Tierwelt des heimischen Waldes neu zu entdecken. Stimmungsvolle Aufnahmen im Wandel der Jahreszeiten.

33x45,5 cm; CHF 29.50



Bergjagd

Zwölf grossformatige Stimmungsbilder der Alpen-Bergjagd geben Monat für Monat faszinierende Einblicke in den Lebensraum der wetterharten, urwüchsigen Wildtiere der Berge.

49x34,5 cm; CHF 23.50



Klavinius-Kalender 2019

Brandneue Zeichnungen überraschen auch in diesem Jahr die Liebhaber des erbarungslosen Cartoonisten, der keine Nachsicht mit den Lachmuskeln seiner Fans kennt. Ein ganzes Jahr über Heiterkeit, saftige Überraschungen und eine deftige Portion Schadenfreude. Ein Kalender mit Kultstatus.

Monatskalender, 59,4x42 cm; CHF 41.90



Waidmannsheil 2019

Der Tierkalender, der nicht nur den aktiven Weidmann, sondern alle Naturfreunde gleichermaßen begeistert. Mit wertvollen Hinweisen und Informationen zur Hege und Pflege sowie unterhaltsamen Geschichten rund um das Wild.

Monatskalender, 29,1x42,3 cm; CHF 25.50



... geliebte Eichhörnchen

Der Volksmund sagt: Der Teufel ist ein Eichhörnchen. Die niedlichen Nager in diesem Tierkalender erwärmen aber eher das Herz, als dass sie an einen Teufel erinnern. Lassen Sie sich von den putzigen Nussknackern durchs Jahr begleiten!

Monatskalender, 38x35,5 cm; CHF 22.90



Abenteuer Jagd

Dynamische Aufnahmen – eine völlig neue Perspektive! Der Kalender zeigt den Jäger in emotionsreichen Aufnahmen von jagdlichen Ereignissen.

Monatskalender, 59,4x42 cm; CHF 36.50



Wildblumen 2019

Wilde Blumen auf Wiesen und Feldern in unserer Heimat. 13 ungewöhnlich schöne Motive zusammengestellt in einem farbenfrohen Bildkalender.

Monatskalender, 42x29,7 cm; CHF 43.90



Unsere Jagd Taschenkalender

Der Taschenkalender für Jäger und andere Naturfreunde. Der Kalender im handlichen Einsteckformat mit Informationen zur Jagdpraxis und Platz für eigene Notizen.

10,5x14,5 cm; CHF 19.90



Wild und Hund Taschenkalender

Seit vielen Jahrzehnten bewährt, ist immer auf der Höhe der Zeit, mit Inhalten, die unentbehrlich für Jagd und Jagdbetrieb

sind. Ein Begleiter in jedem Revier, auf den Sie sich verlassen können.

Tageskalender, flexibler Kunststoffeinband und Bleistift, 10,5x14,8 cm; CHF 19.90



Fisch & Fang Taschenkalender

Alles in Einem! Handlicher Taschenkalender für den Angler. Inhalt: Praxistipps, Beisszeiten, Fischlexikon, Fangbuch, Kleine Knotenkunde, Wachstum und Altersbestimmung, Massnahmen bei Fischsterben usw.

Tageskalender, 10,5x15 cm; CHF 14.90

BEZUGSQUELENNACHWEIS

Die im Inhalt erwähnten **Bücher und Produkte** sind im Fachhandel und beim Verlag Schweizer Jäger, Postfach 261, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, kontakt@schweizerjaeger.ch, zu beziehen.

AUSBILDUNG

Sicher durch die Jägerprüfung mit dem ...



- Lehrmaterial für Ausbilder
- Lernmaterial für Jagdscheinanwärter

Kostenlose Informationen und Preisangebote durch:
HEINTGES LEHR- UND LERNSYSTEM GmbH
 Schweizer Auslieferung:
 Kürzi AG, Postfach 261, 8840 Einsiedeln
 Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44
 E-Mail: info@kuerzi.ch

AUSRÜSTUNG

Jagdrucksäcke aus Schweizer Produktion!

- Robuste Materialien
- Verschiedene Tragsysteme
- Einzigartig

UNICO
swiss made



Hess Sattlerei
 Chälengasse 4
 6053 Alpnachstad
 041 671 00 71
 info@hess-sattlerei.ch
 www.hess-sattlerei.ch



3D T-Shirts mit erstaunlichen «Real like»-Details

- Ultra-high Photocamouflage® 3D-Druck
- Diverse Tiermotive
- 95% gekämmte Baumwolle 5% Lycra
- Made in EUROPE

Größen: S – 3XL (schmal geschnitten!)

VP: CHF 55.–, LS CHF 59.90

Lieferung versandkostenfrei

www.gamewear3d.ch

www.bergkralle.ch
 Schuhe - Bekleidung - Optik
www.menzi-sport.ch

JAGDRUCKSACK RINGELSPITZ, 40lt

Rucksack mit den Aussenmassen
 B 50, H 60, T 20 cm



- zwei nach unten gefütterte Seitentaschen
- geräumiges Deckelfach
- eine Front-Aussentasche
- Waffenhalterung
- Regenhülle
- Eigengewicht nur 1900 gr.

Preis CHF 199.–

Tel. 071 755 33 23

www.buechelwaffen.ch

XLsportshop.ch

Dein Onlineshop für funktionelle Jagdbekleidung und Bergschuhe!



Cooler Aktionen & Sonderangebote in unserem Onlineshop:

3 für 2 Aktion Merino-Socken

Kurz- und Langarmshirts sowie Funktionsunterhosen im Doppelpack etc.

Wir freuen uns auf

Ihren Besuch:

www.lasting.ch

LASTING
FUNCTIONAL SOCKS & WEAR

Jagdschuhe:
www.herger-sport.ch

HAUSHALT / HOBBY

BÜCKER KATALOGE HERBST/WINTER 2018
 JETZT KOSTENLOS ANFORDERN!



Über 260 Neuheiten!

Messer/Zubehör/Taschenlampen

www.bueker.de • E-Mail: info@bueker.de

HUND



Deutsche Wachtelhunde Welpenvermittlung

Zuchtwart S.K.D.W.
 Anton Moser

Tel. 034 413 15 26 abends

Siehe auch

www.wachtelhund-klub.ch



Zwinger vom Buchrain

hat abzugeben:

Braune Wachtelwelpen

mit SKG-Stammbaum.

Geb. 14.06.2018.

Aus **Xally vom Buchrain** (JP 127 Pkt/1.Pr.)

nach **Youri vom Tellenfeld** (JP 128 Pkt/1.Pr.)

Anton Moser, Mööslistr. 19B, 3425 Willadingen

Tel. 034 413 15 26

der jagdliche Vollgebrauchshund
vorstehhund.ch

Flinten- und Büchsen Schiessschule Bruno J. Achermann



Einzel- oder Gruppenunterricht vom Einsteiger bis zum erfahrenen Schützen und Jäger

Schiessausbildung und Vorbereitung auf die Schiessprüfung, speziell für Jungjägerinnen und Jungjäger (Kippphase, Rollhase, Wurfertauben und Büchse)

Termine auf Vereinbarung **Telefon 079 410 07 40**

Bruno J. Achermann
 Bergstrasse 7, CH 6004 Luzern
 info@flintenschiessen.ch
www.flintenschiessen.ch

Akkreditierter Schiesslehrer Senior Coach CPSA
 (Clay Pigeon Shooting Association of Great Britain)
 Member of «The Institute of Clay Shooting Instructors»
 Mitbegründer und Mitglied der Blaser Schiess Academy



Verein für Schwarzwälder Schweisshunde e.V.

Ansprechpartner Schweiz:
Tino Schenk +41 79 / 639 93 47
Werner Stauffacher +41 79 / 672 05 79

Zuchtwart und Welpenvermittlung:
Andreas Wiemer
+49 5401 367 9643, Mobile +49 152 2291 7228



Die Schweisshundestation Schleiz gibt ab:
Hannoversche Schweishündin «EMI»

- gew. 26.06.2014
- dunkel gestromt
- FCI-Papiere
- mit erschwerter Schweissprüfung (1000 Meter/20 Stunden) 1. Preis

EMI ist eine Zuchthündin, die wir nun aus der Zucht genommen haben. Sie ist eine ausgeglichene Hündin mit sehr guter Leistung. Gerne bieten wir eine dreitägige Einarbeitung/Eingewöhnung bei ihrem neuen Führer vor Ort an. EMI ist absolut sozialisiert im Umgang mit anderen Hunden und Menschen.

Nähere Infos und Kontaktaufnahme unter:
Tel. 0049 172 3528560

Mail info@schweisshun.de
www.von-der-roten-fährte.de



Zu verkaufen:
1 Wurf Niederlaufhunde
geb. 09.07.2018, schwarz/weiss/braun. Jagdlich sehr gute Abstammung.

Interessante Kreuzung.

Eltern eher Kurzjäger. Wiederholungswurf, mit besten Referenzen.

Rita und Beat Wigger, Alpenheim, 6166 Hasle

Mail: beat.wigger@bluewin.ch

Tel. 041 480 05 59 oder
079 450 14 42 und **079 241 33 16**



Zu verkaufen

Schwyzer Laufhunde Welpen

geb. 12.07.2018, 5H/1R, mit SKG-Papieren, entwurmt, geimpft und gechipt. Beide Eltern gute Jäger.

Lionel Arnoux, Le Peu-Péquignot 26, 2340 Le Noirmont, **Tel. 079 460 92 09**



Zu verkaufen

vielversprechende DJT-Hündin
5 Monate alt

Kanis Brühlhart,
Schürstalden 37,
1736 St. Sylvester
Tel. 079 635 25 32

TROPHÄEN



Qualität muss nicht teuer sein:

Handgeschnitzte Trophäenschilder aus hochwertigem Nussbaum- und Kastanienholz

Preise, Bilder und Informationen:

www.trophaenschilder.ch

Kontakt:

info@trophaenschilder.ch

Tel. 078 955 28 84



Dorfplatz 10
9107 Urnäsch
079 437 83 29



GEWEIHSCHILDER

Birke für Reh
Akazie für Reh, Gams,
Hirsch und Grosswild



M. Eicher-Züger
Farnenbüel 5
8733 Eschenbach

Tel. 055 282 17 74 **m.k.eicher@hotmail.com**



JAGDREISEN

Schuler Jagdreisen Weltweit:

Drückjagdangebote im grenznahen Deutschland

ab 1. November 2018 – 31. Januar 2019

Wildarten: Schwarz-, Reh- und Damwild

Infos + Kontakt:

platzhirsch.hardt@outlook.com

Tel. 079 433 73 57

UNGARN

Jagen zu Fixkosten mit Sepp Stessl:
Rehbock-, Schwarzwild-
und Hirschjagd in Top-Revieren!

Sepp Stessl, Tel. +43 (0)664 223 8065
jagd.stessl@gmail.com
www.erlebnisjagd.info

JAGDPARADIES UNGARN

Erich Dreier, Nimródhof
www.jagd-ungarn-nimrodhof.com



Deutscher Jagdterrier Welpenvermittlung

Zuchtwart: Nick Bähler
056 442 55 42 / 079 410 55 12
www.jagdterrier.ch



www.Schrattenblick-Outdoor.ch

Der Web-Shop für Sicherheit rund um
Hund & Hundeführer

- Hundeortung
 - Hundeschutzwesten (Mikut)
 - Schutzbekleidung für Hundeführer
 - Zubehör für die Hundeausbildung
- Beat Wyss, Länderegg 82, 3434 Obergoldbach
Mobile 079 426 62 34
beat.wyss@schrattenblick-outdoor.ch
www.schrattenblick-outdoor.ch

Jagdurlaube & Abschüsse

Hotel Gasteiger Jagdschlössl am Wilden Kaiser in Tirol

Gasteigerstraße 57 · 6382 Kirchdorf in Tirol – Österreich

Telefon: +43 5352 645 32

www.jagdschloessl.at · info@jagdschloessl.at

PELZVEREDELUNG

GERBEREI FRIDERICH AG

Henzmannstrasse 26
4800 Zofingen
Telefon 062 752 32 62



**Wir lidern prompt
und fachmännisch
alle Ihre Wildfelle**

www.fell.ch

Fellshop offen Mo-Fr 13.30-17.30, Sa nach Vereinbarung

JAGDPACHT

Jagdgesellschaft Hugstein im Elsass

sucht Pächter

in sehr schönes Jagdrevier

Abschussmöglichkeiten:

Schwarz- und Rehwild, Gams, Hirsch.

Kontakt:

Tel. 079 413 36 23 oder

Tel. 0033 688 603 857

Suche Anschluss als Pächter oder Teilnehmer als Jagdgast im Kt. ZH

Ich bin 53 J. alt, verheiratet und lebe in geordneten Verhältnissen in Winkel/ZH. Habe jetzt 2018 meine Jagdprüfung erfolgreich abgeschlossen und suche per sofort oder auf das neue Jagdjahr 2019 Anschluss als Pächter oder Jagdgast in einem Revier im Kt. ZH, bevorzugt Zürcher Unterland und Umgebung. Da ich mich gerne umfassend in allen jagdlichen Disziplinen/Pflichten kollegial engagieren möchte, bevorzuge ich ein Revier in der näheren Umgebung meines Wohnortes, idealerweise auch mit Schwarzwildbestand. Ich besitze zudem eine mobile Jagdeinrichtung, welche ich gerne im Revier einbringen würde. In den nächsten zwei bis drei Jahren beabsichtige ich, die Jagdaufseherprüfung zu absolvieren und wäre daher dankbar, wenn mich meine zukünftigen Jagdkollegen dabei unterstützen würden.

Referenzen und weitere Informationen über mich können bei Bedarf gerne eingeholt werden.

Kontakt:

Walter Heiz, Tel. 079 438 42 04

Mail: dowaheiz@bluewin.ch

Dringend gesucht: Gute Saujäger

speziell für Herbst/Winter. Kreis Waldshut.

Anfragen mit Angabe Ihrer Tel.-Nr. unter **Chiffre-Nr. 17019** an: anzeigen@schweizerjaeger.ch oder RG-Annoncen GmbH, Eichthalhöhe 12, 5400 Baden

OPTIK

Zu verkaufen:

ZF Zeiss Diavari 2,5-10x50

mit Leuchteinheit Abs 4, Mittelrohr 30 mm, neuwertig. VP CHF 1300.-

Distanzmesser Devion VP CHF 50.-

Tel. 079 775 72 36



Zu verkaufen: **ZF Zeiss Victory Varipoint M 3-12x56 T*** Leuchtabsehen 60, Zustand wie neu, Linsen einwandfrei. Mit Zeiss ZM Schiene. VP CHF 1900.-

Peter Kammermann, Menznau

Tel. 041 493 03 78



Zu verkaufen:

Swiss Army Fero 72 Kompletzset

Neuware

Diverse neue

Ersatzteile

VP 950.-

(leicht verhandelbar)

Kontakt:

Tel. 079 812 82 92



Unser Top Angebot:

Swarovski 8x42 EL Range

– exzellente Bildqualität

– Gewicht nur 900 gr

– Messbereich 30 bis 1300 m

Netto CHF 2750.- inkl. Mwst.

In der neuen Optik-Abteilung erwarten Sie auf 25 m² Jagdoptik von **Swarovski, Zeiss, Leica** und **Steiner** – Rotpunktvisiere von **Aimpoint, Noblex, SIG Sauer** – Nachtsicht- und Wärmebildgeräte von **FLIR, PULSAR** usw. – Stativ- und Zubehör.

Tel. 071 755 33 23

www.buechelwaffen.ch

WAFFEN

Gesucht:

Blaser R93 Wechsellauf

Kal. .308 Win.

Angebote an: Tel. 076 335 31 02



Jetzt erhältlich: **CAPRA SUMMIT 6**

DER preisattraktive Repetierer auf dem

Schweizer Markt. VP ab CHF 1699.-.

Informationen und Bestellungen:

www.capra.shop



Zu verkaufen: **Veratschnig Ferlacher**

Mauser 98 Kal. 7x64, ZF Swarovski 3-9x36

Abs Plex, Einhakmontage, Achtkantlauf mit

angefräster Schiene und Kolbenhalssicherung.

Mit schöner Gravur und Schaftver-

schnidungen. Top Zustand und sehr gute

Schussleistung.

Preis CHF 6500.- (NP damals CHF 15 000.-)

Peter Kammermann, Menznau

Tel. 041 493 03 78

www.brixwaffen.ch



Zu verkaufen: **Blaser Bockdrilling BD880**

Kal. 16/70, 7x65R, 22Hornet, Rechtsschaft

mit bayrischer Backe, Schaftlänge 37.5 cm,

Läufe rostfrei, vorbereitet für Schwenkmonta-

ge, Blaser Fein-Abzüge.

Preis CHF 2900.-

Peter Kammermann, Menznau

Tel. 041 493 03 78

Zu verkaufen:

Steyr Mannlicher Mountain

Kal. 7x64, mit ZF Swarovski Z4 3-12x50.

Beides fast neu. VP CHF 4000.-

Steyr Mannlicher Luxus Kal. 7x64,

mit ZF Kahles 6x42. VP CHF 1100.-

Beide Waffen haben eine Top Schussleistung!

Auskunft: P. Lörtscher, Tel. 079 852 88 19

Zu verkaufen:

DB Kal. 9,3x74 mit ZF Schmidt & Bender

1,5-6x42 Leuchtabsehen

Wechsellauf BBF Kal.8x57 JRS / 16-70,

ZF Tell 4

VP CHF 4200.-

Tel. 041 750 18 22

Kammermann AG

Büchsenmacher • Mass-Schäfterei



Präzision ist kein Zufall
ZF-Montagen und Änderungen
auf alle Waffen

Sonnhaldestrasse 2
CH - 6122 Menznau

Tel. +41 (0) 41 493 0378
www.buechsenmacher.ch

Offizieller Schweizer Repräsentant für das Auktionshaus
HOLT'S AUCTIONEERS OF FINE MODERN AND ANTIQUE GUNS, LONDON

www.kueng-waffen.ch

Hartmann Waffentresor WT 070-01

Aussenmasse:

1250 x 200 x 275 mm

Gewicht: 48 kg

Sicherheitsstufe A nach

VDMA 24992

3 Waffenhalter

Doppelbartschloss

(inkl. 2 Schlüssel)

In lichtgrau oder grün erhältlich

Preis: Nur CHF 390.-

statt CHF 650.-

info@hartmann-tresore.ch

Tel. 044 350 39 55

www.blaser-handels.ch

www.rueggwaffen.ch

**Hartmann Waffentresor WS 140
Spezial 2**



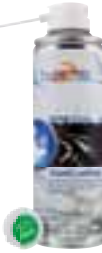
Gewicht: 130 kg
Sicherheitsstufe B, nach
VDMA 24992
7 Waffenhalter und Innentresor
Doppelbartschloss
(inkl. 2 Schlüsseln)
In lichtgrau oder grün erhältlich
Preis: Nur CHF 1017.–
statt CHF 1695.–

info@hartmann-tresore.ch
Tel. 044 350 39 55

Fluna GunCoating

Die einzigartige Hochleistungs-
beschichtung aus Keramik

- Farb- und geruchlos, rückstandsfrei
- Hervorragender Korrosionsschutz
- Hohe Temperaturbeständigkeit von +700° bis -40°
- Für alle Arten von Schusswaffen und Messern



**Reibungslos schießen
mit Fluna GunCoating!**

23460	Gun Coating	Spray	300 ml	CHF 26.50
25997	Gun Coating	Spray	100 ml	CHF 16.00
25998	Gun Coating	Flasche	100 ml	CHF 17.50

Erhältlich im guten Fachhandel. www.ruag-shop.ch

www.richnerwaffen.ch
Tel. 062 896 07 07

 www.ulrich-waffen.ch

www.schaufelberger-waffen.ch

**Jäger ausrüsten – umrüsten
mit Neu- und
feinen Occasions-Waffen**

Telefon 044 242 65 88

**Wichser
Waffen**
Seit 1838 in Glarus
Tradition verpflichtet
055 640 16 23
www.wichserwaffen.ch

 www.waffenpauli.ch

**Spezialgeschäft für Jagd,
Sport und Verteidigung**



Robert Bürchler | Predigerplatz 36 | 8001 Zürich
☎ 044-251 17 27 Fax 044-252 97 89
e-mail info@waffenbuerchler.ch
www.waffenbuerchler.ch

VERSCHIEDENES

Zu verkaufen:
Mufflonwidder 10-jährig, und
Mufflenschaf gehört
Kontakt:
Tel. 076 587 04 73



RISAG-Hüttenöfen

heizen • kochen • fun
Forsthaus, Jägerhaus, Berghütte
Details bei Fabrikanten
Toni Hunkeler GmbH
8415 Berg am Irchel
www.huettenoefen.ch
info@huettenoefen.ch

Bestellalon für Kleinanzeigen im „Jägermarkt“

Schweizer
Jäger

Platzierung unter Rubrik:

- Ausbildung
- Ausrüstung
- Bekanntschaften
- Essen & Trinken
- Fahrzeuge
- Haushalt / Hobby
- Hunde
- Immobilien
- Jagdpacht
- Jagdreisen
- Kunst & Literatur
- Optik
- Pelzveredelung
- Präparatorien
- Reviereinrichtungen
- Stellenanzeiger
- Trophäen
- Veranstaltungen
- Verschiedenes
- Waffen
- Waffenpflege

In Blockschrift ausfüllen, pro Feld ein Buchstabe,
Satzzeichen oder Wortabstand

	38.-
	6.-
	6.-
	6.-

Bis 5 Zeilen Fr. 38.–, jede weitere Zeile Fr. 6.–, Foto Fr. 15.–, Chiffregebühr Fr. 22.–

Zahlungsweise: Postquittung beiliegend: PC 50-502-9, RG Annoncen, Schweizer Jäger, 5401 Baden
 Betrag inliegend

Kleinanzeige mit Foto:

Foto (+Fr. 15.–)
Bitte Foto per Mail an:
anzeigen@schweizerjaeger.ch

Meine Adresse:

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Telefon	Unterschrift

Einsenden an: RG-Annoncen GmbH, Schweizer Jäger, Eichtalhöhe 12, 5400 Baden
Telefon 056 221 88 12, Fax 056 221 84 34, anzeigen@schweizerjaeger.ch



Nächste Ausgabe: 9. November

Anzeigenschluss: 20. Oktober

Mitmachen lohnt sich!



Bild: pixabay.com

Wie weit ist der Mond
von der Erde entfernt?

Unter den richtigen Einsendern werden verlost:

1 Jägerrucksack, Comox 2 Mountain, 25 l, Demorphing, ca. 27x50 cm, RUAG, Wert CHF 281.–

1 DVD «Zauber der Bergjagd» von Ronny Mast, Wert CHF 86.–

1 Buch Krebs, «Vor und nach der Jägerprüfung», Wert CHF 53.–

2 SwissCards Classic von Victorinox, Wert je CHF 26.–

Senden Sie Ihre Antwort mit Angabe des Absenders bis zum
10. November 2018 an:

Verlag Schweizer Jäger, Wettbewerb, Postfach 261, CH-8840 Einsiedeln,
oder per E-Mail an: kontakt@schweizerjaeger.ch

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Mitarbeiter/innen des Verlages, der Redaktion
und der RG Annoncen und ihre Angehörigen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz
geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung Wettbewerb Ausgabe 08/2018:

In der Schweiz werden pro Jahr durchschnittlich 1500 vermählte Rehkitze
registriert.

Herzliche Gratulation den Gewinnern!

1 Jägerrucksack, Comox 2 Mountain, 25 l,
Demorphing, ca. 27x50 cm, RUAG:
Markus Aschwanden, Seelisberg

1 Buch «Jagen in der Schweiz»:
Benj Paganin, Eschenbach SG

1 Buch Krebs, «Vor und nach der Jägerprüfung»:
Heinz Wipfli, Mollis

Je 1 SwissCard Classic von Victorinox:
Beat Gasser, Lungern
Rolf Nötzli, Hergiswil

Die Gewinner/innen erhalten den Preis persönlich zugestellt. Wir danken fürs Mitmachen und muntern Sie
auf, die gestellten Wettbewerbsaufgaben weiterhin zu lösen!

Impressum

Schweizer
Jäger

103. Jahrgang
ISSN 0036-8016

printed in
switzerland

WEMF/SW-Beglaubigung 2017/2018

Verbreitet und verkauft: 8'442 Exemplare
Druckauflage 10'000 Exemplare

Offizielles Publikationsorgan für

JagdSchweiz

Geschäftsstelle: Bündtengasse 2, 4800 Zofingen
www.jagdschweiz.ch

Schweizerischer Patentjäger- und Wildschutzverband SPW

Sekretariat: Gässli 22, 1793 Jeuss, www.spw.ch

Schweizerischer Lauffhundclub

Schweizer Niederlaufhund- und Dachsbracken-Club

Schweizerischer Club für Deutsche Jagdterrier

Der Grüne Bruch

Jagdgruppe Schweizerischer Foxterrier-Club

Schweizer Klub für Österreichische Bracken

Schweizerische Falkner-Vereinigung

Förderverein Magyar Vizsla

Herausgeber

Schweizerischer Patentjäger- und Wildschutzverband SPW

Präsident: Tarzsius Caviezel

Postfach 121, 7270 Davos Platz

Telefon 081 414 30 11, Fax 081 414 30 49

tarzsius.caviezel@davos.gr.ch

Finanzen: Stefan Frischknecht, Vizepräsident

Dürthalde 24, 9107 Urnäsch

Telefon (P) 071 364 23 31, (G) 071 364 16 25

frischknecht4@bluewin.ch

Sekretariat: Philippe Volery

Präsident SPW-Stiftung Naturland

Gässli 22, 1793 Jeuss

Telefon 031 741 36 40, Mobile 079 322 12 90

phvolery@hispeed.ch

Verleger: Hans-Peter Breitenmoser

Kürzi AG, PF 261, 8840 Einsiedeln

Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

Redaktion

Chefredaktor: Kurt Gansner

Parschientschstr. 12, 7212 Seewis Dorf

Telefon 081 325 22 71

redaktion@schweizerjaeger.ch

Redaktion Frechdachs: Nina Gansner-Hemmi

Parschientschstr. 12, 7212 Seewis Dorf

Telefon 081 325 22 71

gansner.hemmi@gmail.com

Produktion, Verlag, Administration

Kürzi AG, PF 261, 8840 Einsiedeln

PC-Konto 80-16768-7

Abonnementservice: Maya Kälin

Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

www.schweizerjaeger.ch

kontakt@schweizerjaeger.ch

Abonnementspreis (erscheint 12x jährlich):

Fr. 103.– jährlich (inkl. 2,5% MWST)

Fr. 125.– jährlich Ausland

Einzelpreis Fr. 9.80 (inkl. 2,5% MWST)

Konzept und Gestaltung:

Walser Design AG, Baden-Dättwil

Kürzi AG: Vreni Fuchsli, Heidi Kälin Diethelm

Anzeigen

RG-Annoncen GmbH, Nicole Gyr

Eichtalhöhe 12, 5400 Baden

Telefon 056 221 88 12, Fax 056 221 84 34

anzeigen@schweizerjaeger.ch



Publikation2018
FOKUSSEKT
KOMPETENT
TRANSPARENT

Gütesiegel vom Verband SCHWEIZER
MEDIEN für den Schweizer Jäger. Geprüft
bezüglich redaktioneller Qualität und
Transparenz gegenüber Werbeträgern.

Nächste Ausgabe: 9. November 2018

Redaktionsschluss: 20. Oktober 2018

Anzeigenschluss: 20. Oktober 2018

Profitieren Sie von einem besonderen **Preisvorteil** mit einem Komplettpaket: Waffe & ZF mit Leuchtabsehen bereits ab CHF 1'510.-



BERGARA Repetierer B14

Alles was ein Repetierer braucht...
... Kastenmagazin, Feiner Direktabzug und höchste Schusspräzision
Als Sporter mit robustem Kunststoffschafft oder als Timber mit elegantem Holzschafft



STEYR MANNLICHER CL II & SM12

Die traditionelle klassische Waffe mit Schuppenfischhaut und Bayrischer Doppelfalzbacke.
Als CL II mit der 2+1 Sicherung oder als SM12 mit dem extrem leichtgängigen Handspannsystem.
OHNE Aufpreis auch als **LINKSVERSION** erhältlich!



STEYR MANNLICHER SM12 SX & CL II SX

Die robuste universelle Allwetterwaffe mit neuer Aluminium Systembettung und Polymer-Einlagen. Als CL II mit der 2+1 Sicherung oder als SM12 mit dem extrem leichtgängigen Handspannsystem. **OHNE** Aufpreis auch als **LINKSVERSION** erhältlich!



NOBLEX®

BAUER
baueroptics.com

Nur vier Beispiele von vielen möglichen Komplett-Paketvarianten, fertig montiert und eingeschossen:

- > Bergara Modell B14 Sporter mit Bauer Outdoor, 3-12x50: Brutto ab CHF 1'740.-, **Netto ab CHF 1'510.-**
- > Bergara Modell B14 Timber mit Bauer HD, 2-12x50: Brutto ab CHF 2'122.-, **Netto ab CHF 1'838.-**
- > Steyr Mannlicher Modell CL II SX mit Noblex N6, 2.5-15x56: Brutto ab CHF 4'138.-, **Netto ab CHF 3'561.-**
- > Steyr Mannlicher Modell SM12 mit Noblex N6, 2-12x50: Brutto ab CHF 5'468.-, **Netto ab CHF 4'698.-**

Lassen Sie sich beraten und unverbindlich Ihr ganz persönliches Komplett-Paket offerieren

SAUER 404

DER FEINE UNTERSCHIED

«Als traditioneller Bergjäger muss eine Waffe für mich nicht nur präzise und technisch einwandfrei sein, sondern auch edel und schön aussehen. Meine S 404 hat beides: Ausgereifte Technik im klassischen Gewand.»



Hubert Billiani

Berufsjäger in einem oberbayerischen Hochwildrevier, führt eine S 404 Elegance im Kaliber .308 Win.